image
not
available

Don des héritiers de Mme Viguet.
1896.

Der
Heidelberger Katechismus.

Zum Gebrauche

für

Schulen, Confirmanden-Unterricht und Selbstunterweisung

zergliedert und aus der Heiligen Schrift bewährt

von

Dr. J. F. A. Gillet,
Pastor der Hofkirchengemeine in Breslau.

Breslau,
Ferdinand Hirt's Verlag.
1857.

Vorwort.

„Es berufe mich der liebe Gott, wenn er wolle, so habe ich ein völlig freies Gewissen in dem Herrn Christo, dem ich von ganzem Herzen gedienet und das erlebt habe, daß in meinen Kirchen und Schulen die Leute von den Menschen auf Ihn allein gewiesen werden." So sprach **Friedrich III.**, **der Fromme**, Churfürst von der Pfalz, als seine Sterbestunde da war und er voll Freudigkeit sich anschickte, dem Rufe seines Herrn zu folgen. Das schönste Denkmal seines festen, freudigen Glaubens hat er in dem Buche hinterlassen, welches er mit schönem Bewußtsein seines Rechts dazu *seinen* Katechismus nannte und den er eben, um in seinen Landen und darüber hinaus die Leute von den Menschen auf Christus allein zu weisen, unter eigener Theilnahme an der Arbeit von zweien seiner Theologen, Olevianus und Ursinus, hatte abfassen lassen: den **Heidelberger** oder **Pfälzer Katechismus.**

Caspar Olevianus, von Olewig, einem trierischen Dorfe, woher er stammte, so genannt, ist zu Trier am 10. August 1536 geboren. Er wurde seiner Studien wegen nach Frankreich gesendet und widmete sich nach einander in Paris, Orleans und Bourges der Sprach- und Rechtswissenschaft. Schon in seinen Knabenjahren daheim für die evangelische Wahrheit angeregt, schloß er sich in Paris den „heimlichen Gemeinen Gottes" an. Sich ganz für das Evangelium des Herrn und seinen Dienst zu entscheiden, bewog ihn eine große Lebensgefahr, in welche er 1556 in Bourges bei dem vergeblichen Versuche gerieth, den im Flusse Eure ertrinkenden Sohn seines späteren Freundes und Gebieters, Friedrich's III. von der Pfalz, zu retten. Neben seinen Rechtsstudien wendete er sich jetzt mit Eifer auch der H. Schrift und den Büchern Calvin's zu. Nachdem er 1576 Doctor der Rechte geworden und in seiner Vaterstadt einen bald wieder aufgegebenen Anfang in der Rechtspraxis gemacht, ging er zur Vollendung seiner theologischen Ausbildung in die Schweiz. Hier trat er in Genf, Lausanne und Zürch in enge Verbindung mit den hervorragendsten Männern der reformirten Kirche, mit Calvin, Beza, Farel, Bullinger, Petrus Martyr. Voll feurigen Eifers für die heilige Sache Christi kehrte der 23jährige Jüngling in seine Vaterstadt zurück, wo er das Amt eines lateinischen Lehrers erhielt. Bald begann er zu predigen, und der Same des Evangeliums fand den Boden bereit. Eine evangelische Gemeine entstand in Trier und blühte schnell und schön empor, bis der Erzbischof von Trier (1560) sie mit Gewalt der Waffen zerstörte und ihre Glieder zwang, die Stadt zu verlassen. Olevian ward in's Gefängniß geworfen,

aus welchem ihn die dankbare Liebe Friedrichs III. v. d. Pfalz durch dringende Fürsprache errettete. Noch während seiner Haft berief ihn dieser Fürst an die Hochschule zu Heidelberg als Professor der Theologie; bald machte er ihn, seiner Neigung und Anlage mehr noch entsprechend, zu seinem Hofprediger. Hier wurde er in Gemeinschaft mit Ursinus Verfasser des Heidelberger Katechismus. Von seinen späteren Schicksalen sei nur erwähnt, daß er nach dem Tode Friedrich's III. und der darauf folgenden gewaltsamen Wiederherstellung lutherischer Lehre und Gebräuche in der Pfalz, seines dortigen Amtes entlassen, bei dem Grafen von Sayn-Wittgenstein in Berleburg Aufnahme fand und an die neugestiftete Lehranstalt zu Herborn 1584 berufen wurde, wo er jedoch schon 1587 starb.

Der zweite Verfasser des Heidelberger Katechismus ist Zacharias Ursinus. Er wurde zu Breslau am 29. Juni (oder 18. Juli) 1534 geboren. Sein Vater, Andreas Beer, gehörte einer angesehenen, aus Schweidnitz stammenden, breslauischen Familie an und war ein wegen seiner Gelehrsamkeit geschätzter Geistlicher an der Maria-Magdalena-Pfarrkirche; seine Mutter Anna, geb. Roth. Deshalb und um seiner früh schon hervortretenden hohen Gaben willen vom Rathe seiner Vaterstadt vielbegünstigt, bezog er, 16 Jahre alt, die Hochschule Wittenberg, wo er bald ein Lieblingsschüler und der eifrigste Verehrer Melanchthon's wurde. Wie seine Neigung Olevian vorzugsweise dem praktischen Kirchendienste zuwendete, so Ursinus die seinige der wissenschaftlichen Arbeit. Von Melanchthon mit Empfehlungsbriefen versehen, besuchte er 1557 die berühmtesten Universitäten in Frankreich und der Schweiz. Diese Reise war entscheidend für sein ganzes künftiges Leben. In Genf lernte er Calvin und Beza, in Zürch Bullinger und Martyr kennen und sich für ihre christliche Anschauung entscheiden. Nach seiner Rückkehr berief ihn 1558 der Rath seiner Vaterstadt an die in hohem Flor und Rufe stehende Elisabethschule als zweiten Collegen Ordinis primi. Der Gebrauch Melanchthon'scher Lehrbücher bei seinen theologischen Vorlesungen und von ihm herausgegebene Thesen über die Lehre von den Sakramenten zogen ihm den Haß der Eiferer für reines Lutherthum und wider allen Calvinismus und mannigfache Beunruhigung zu. Er nahm deshalb seine Entlassung, die ihm in allen Ehren zu Theil wurde. „Nicht ungern", äußerte er bei dieser Gelegenheit, „gebe ich mein Vaterland auf, wenn dasselbe das Bekenntniß der Wahrheit nicht duldet, welches ich mit gutem Gewissen nicht aufgeben kann." Gefragt, wohin er sich nun wenden wolle, antwortete er: „Nun mein bester Lehrer Philippus gestorben ist, will ich mich zu den Zürchern wenden. Es sind fromme, gelehrte, große Männer, mit denen ich mein Leben zuzubringen fest entschlossen bin. Für das Uebrige wird

Gott sorgen." Und Gott sorgte für ihn und die Kirche zugleich. 1560 nach Zürch übersiedelt, empfahl ihn von dort Peter Martyr dem Churfürsten Friedrich III., der ihn 1562 als Professor der Theologie nach Heidelberg rief. Hier nahm er alsbald Theil an der Abfassung des Heidelberger Katechismus. Was die erste Frage dieses theuren Buches so innig und tief bekennt, war der Grundton seines ganzen Denkens, Lebens und Wesens. Nach des Churfürsten Friedrich Tode mußte auch Ursinus nochmals für seine Ueberzeugung dulden. 1576 seines Amtes in Heidelberg entsetzt, lehnte er einen jetzt an ihn ergangenen Ruf in seine Vaterstadt ab, um 1578 eine Stelle bei der vom Pfalzgrafen Johann Casimir in Neustadt an der Hardt gegründeten reformirten theologischen Schule anzunehmen. Hier wirkte er mit wankender Gesundheit, aber nimmer wankender Treue und Hingebung, bis er, erst 48 Jahre alt, 1583 am 6. März von seinem Gott und Herrn in die himmlische Heimath gerufen ward.

Dies waren die beiden Verfasser des Buches, welches unter dem Titel: Katechismus oder christlicher Unterricht, wie der in den Kirchen und Schulen der churfürstlichen Pfalz getrieben wird, zu Heidelberg 1563 erschien. Der Churfürst Friedrich III. selbst hatte sich an der Abfassung betheiligt; einzelne Fragen sind ganz aus seiner Feder hervorgegangen, und Nichts durfte aufgenommen werden, ohne daß er vorher es geprüft und gut geheißen hatte. Recht eigentlich aber machte der Churfürst das Buch dadurch zu seinem Katechismus, daß er ihn als eine landesfürstliche Verordnung ausgehen ließ, wie das ihm vorgedruckte Edikt vom 19. Januar 1563 zeigt. Als seinen Katechismus hat der fromme Fürst ihn dann auch vertreten.

Wegen seiner kirchlichen Einrichtungen vor Kaiser und Reich verklagt, waren die katholischen und die streng-lutherischen Fürsten im Verein willens, ihn als einen Calvinisten vom Augsburgischen Religionsfrieden (von 1555) auszuschließen und ihn so der Chur und selbst seines Landes zu berauben. Entschlossen, „Gottes Namen im heiligen Reich teutscher Nation nicht allein mit dem Munde, sondern auch mit der That zu bekennen", „ob es auch dahin gelangen sollte, daß es Blut kosten müßte", ging er zum Reichstage nach Augsburg 1566. Als ihm hier die schwere Anklage wegen seines Katechismus und vorgeblichen Calvinismus vorgehalten und seine Verantwortung gefordert wurde, gab er diese mannhaft: „Ich bin des Sinnes und der Meinung, daß in Gewissens- und Glaubenssachen ich nicht mehr als Einen Herrn, der ein Herr aller Herren und ein König aller Könige ist, erkenne, und sage deswegen, daß es nicht um eine Kappe voller Fleisch zu thun, sondern daß es die Seele und derselben Seligkeit belanget, die ich von meinem Herrn und Heilande Christo in

Befehl habe. Bin ich auch schuldig und erbötig, ihm dieselbige zu verwahren. Darum kann ich Ew. Kaiserlichen Majestät nicht zugestehen, daß Sie, sondern allein Gott, der sie geschaffen, darüber zu gebieten habe. Weil ich Calvini Bücher nie gelesen, wie ich mit Gott und meinem christlichen Gewissen bezeugen mag, so kann ich um so viel weniger wissen, was mit dem Calvinismus gemeint ist. Was aber meinen Katechismus anbelangt, so bekenne ich mich zu demselben. Es ist auch derselbe am Rande mit Gründen der H. Schrift dermaßen bewaffnet, daß er unumgestoßen blieben. Ob es wohl etliche Theologi unterstanden, so hat es ihnen doch gefehlt. Und wird mit Gottes Hilfe noch länger unumgestoßen bleiben. Uebrigens getröste ich mich dessen, daß mein Herr und Heiland Christus Jesus mir sammt allen Gläubigen die so gewisse Verheißung gegeben, daß Alles, was ich um seiner Ehre oder Namens willen verlieren werde, mir in jener Welt hundertfältig soll erstattet werden. Thue damit Ew. Kaiserliche Majestät mich unterthänigst zu Gnaden befehlen." — Das war ein Bekenntniß, wie es herrlicher nie aus eines Fürsten Munde gekommen. Es war auch gewaltig und bezwang die Herzen. „Fritz, Du bist frömmer denn wir Alle!" sprach alsbald der Churfürst August von Sachsen, und beim Schlusse der Sitzung rief der Markgraf von Baden den übrigen Fürsten zu: „Was fechtet Ihr diesen Fürsten an? Er ist frömmer als wir Alle!" —

Soviel über die Entstehung eines Buches, in welchem die reformirte Kirche eins ihrer köstlichsten Kleinode besitzt und ehrt. „Der Heidelberger Katechismus", sagt Goebel in seiner trefflichen Geschichte des christlichen Lebens in der rheinl.-westphäl. evangelischen Kirche, I. S. 392, „kann im eigentlichsten Sinne des Wortes als die Blüthe und die Frucht der ganzen deutschen und französischen Reformation angesehen werden; er hat lutherische Innigkeit, melanchthonische Klarheit, zwingli'sche Einfachheit und calvinisches Feuer in Eins verschmolzen."

Als solch' ein theures Kleinod ist unser Katechismus denn auch von den Reformirten aller Lande, Zungen und Zeiten anerkannt und bekannt worden. „Unsere reformirten Brüder auf dem Festlande haben ein kleines Büchlein, den Heidelberger Katechismus, dessen einzelne Blätter mit Tonnen Goldes nicht zu bezahlen sind", sagten die englischen Abgeordneten zur Dortrechter Synode, als sie in die Heimath zurückkamen. Die reformirten Synoden zu Wesel (1568) und zu Emden (1571) führten ihn zum kirchlichen Gebrauche ein. Am Niederrhein wurde er zum alleinigen und ausschließlichen Bekenntniß der reformirten Gemeinen erhoben. Auf der schon erwähnten Synode zu Dortrecht (1618—19) wurde einstimmig sowohl von den ausländischen als von den belgischen Theologen erklärt,

daß die Lehre, welche im Pfälzischen Katechismus enthalten ist, dem Worte Gottes gemäß sei und nichts enthalte, welches als weniger damit übereinstimmend verändert oder verbessert werden müsse, und daß er also ein sehr accurates Compendium der rechtsinnigen christlichen Lehre sei, mit einer besonderen Weisheit nicht allein nach den Fähigkeiten der Jugend, sondern auch der Erwachsenen eingerichtet. Er wurde für Holland zu einem allgemeinen Lehrbuche für Haus, Schule und Kirche erhoben. Er fand in Hessen-Kassel, Anhalt, in der Schweiz, Ungarn und Polen Annahme und Eingang und wurde in die meisten europäischen Sprachen, in's Alt- und Neu-Griechische, Lateinische, Französische, Englische, Spanische, Italienische, Polnische, Böhmische, Ungarische, sogar in das Ebräische und Arabische übersetzt und in zahllosen Ausgaben verbreitet. Für die Brandenburgisch-Preußischen reformirten Gemeinen erhielt er durch die Königl. Preuß. Evangel.-reformirte Inspections-Presbyterial-Classikal-Gymnasien- und Schulordnung vom 24. October 1713, welche als ein ewig-währendes pragmatisches Gesetz erlassen wurde, verbindliche Geltung. Keinem Prediger und Schuldiener soll gestattet werden, einen anderen als diesen Katechismus zu gebrauchen In einer Verordnung vom 9. November 1717 wiederholt der König auch für die französischen reformirten Gemeinen seiner Lande den gemessenen Befehl: „daß in denen gesammten Evangel.-Reformirten Kirchen und Schulen in allen Unsern Landen kein ander Katechismus als der Heidelbergische, wozu Wir Uns selbst bekennen, gebraucht und dociret werden soll." Als der Pastor der reformirten Gemeine zu Breslau, Daniel Heinrich Hering, einen Katechismus erscheinen ließ (Kurzer Unterricht in der christlichen Lehre für Kinder beider evangelischen Theile), wurde zwar dessen Gebrauch beim Unterrichte in den kleinen Schulen und für Anfänger verstattet, dabei aber durch Königl. Ordre vom 20. Januar 1790 ausdrücklich bestimmt, daß dies nur neben dem Heidelbergischen Katechismus geschehen dürfe und dieser bei der Unterweisung der Jugend in der christlichen Religion zu Grunde gelegt werden müsse, eine Bestimmung, welche so wenig als die Kirchenordnung von 1713 jemals später außer Kraft gesetzt ist. So ist denn der Heidelberger Katechismns auch heute noch der gesetzlich vorgeschriebene Landes-Katechismus für alle Gemeinen reformirten Bekenntnisses in den Preußischen Staaten. Es wäre nicht blos ein Abweichen von der zu Recht bestehenden kirchlichen Ordnung, wollten sie ihn fallen lassen. Es wäre auch eine Schmach und eine Untreue an der ganzen evangelischen Kirche. Die Union soll und will die evangelische Kirche nicht ärmer machen. Freier und reicher soll sie werden. So dürfen denn auch da, wo sie ihren Segen

entfalten soll, die Reformirten nicht mit leerer Hand erscheinen. Di köstliche Perle, welche der Herr in diesem Buche ihnen in die Hand geleg hat*), sollen sie als Mahlschatz mit sich bringen, seinen Reichthum zeiger und entfalten und in Demuth und Treue warten und vertrauen, daß der Herr in seines Geistes Kraft fortfahren werde, durch dies erlesene Werkzeug die Geister zu beugen unter sein heiliges Wort, und die zu beschämen und zum Schweigen zu bringen, welche immer noch als Verächter der Gnade dastehen, die er auch in seinen reformirten Bekennern verherrlicht hat. Möge Er dazu auch auf diese Arbeit Segen legen! —

In ähnlicher Weise, wie unser Katechismus in der Ausgabe von 1684 und ihren wiederholten Abdrücken und Nachahmungen bis in dieses Jahrhundert hinein in Jedermans Händen war, ist sein Text hier in einfacher Weise zergliedert, erklärt und durch die Heil. Schrift bewährt. Wie er nicht blos Katechismus in gewöhnlichem Sinne sein soll, sondern auch Volksbekenntniß und Erbauungsbuch der Christengemeine, welche den Wahlspruch hat: Das Wort, nur das Wort und das ganze Wort! und wie er deshalb fast Wort für Wort der Heil. Schrift entlehnt ist, so ist denn auch hier ein größerer Reichthum an biblischen Beweisstellen entfaltet, als gerade das Bedürfniß der Schule erheischt, und auch deren Wiederholung nicht gescheut. Hier wird die eigene Einsicht des Lehrers ihren Spielraum finden. Diejenigen Fragen, welche theils ganz, theils abgekürzt den sog. Kleinen Heidelberger Katechismus ausmachen, sind mit * bezeichnet. Die für den kirchlichen Gebrauch bestimmte Vertheilung der Fragen auf 52 Sonntage ist im Inhaltsverzeichnisse nachgewiesen.

Und so sei das Buch Dem befohlen, der unser einiger Trost ist im Leben und im Sterben!

*) Wir können uns nicht versagen, hier zu wiederholen, was die reformirte Gemeine in Bremen in der Vorrede zu einer neuen Ausgabe dieses, auch ihres Katechismus gesagt hat: „Es ist seit der Reformation noch kein christlicher Katechismus erschienen, der sowohl in Beziehung auf die Form als auf den Inhalt ihm könnte an die Seite gestellt werden. Er ist ein Buch zugleich für's Volk und für die Gelehrten, populär und doctrinär. Der Gelehrte findet in ihm das ganze Lehrgebäude der evang.-reformirten Kirche dargestellt; dabei redet er zugleich zu Jedem, zu Gelehrten und Ungelehrten, als ein Erbauungsbuch und leuchtet mit dem Licht der göttlichen Wahrheit in's menschliche Herz und menschliche Leben hinein. Zugleich ist dieser Katechismus polemisch und irenisch, ein Streiter und ein Friedensstifter. Er spricht die Wahrheit so aus, daß die Lüge als völlige Lüge erscheint und zwischen ihr und der Wahrheit keine Vermittelung möglich ist; dagegen ist er so irenisch, so den Frieden liebend und suchend und vermittelnd zwischen denen, die in der Hauptsache eins sind, daß er ohne den Stolz und Eigensinn der gelehrten Theologen und ihrer Nachsprecher gewiß längst die Eintrachtsformel der ganzen evangelischen Kirche geworden wäre."

* Frage 1. Was ist dein einiger Trost a) im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel' b), beides im Leben und im Sterben c), nicht mein, sondern meines getreuen Heilands Jesu Christi eigen bin d), der mit seinem theuren Blut e) für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlet f) und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat g), und also bewahret h), daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte fallen kann i), ja auch mir Alles zu meiner Seligkeit dienen muß k). Darum er mich auch, durch seinen heiligen Geist l), des ewigen Lebens versichert m), und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht n).

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seele, beides im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin.

2. Beweise aus der Schrift, daß du nicht dein, sondern Jesu Christi eigen bist.

d) 1. Cor. 3, 22. 23. Alles ist euer; Ihr aber seid Christi.
1. Cor. 6, 19. Und seid nicht euer selbst.

3. Wie bist du Christi eigen?

Erstlich: mit Leib und Seele; zum Andern: beides im Leben und im Sterben.

4. Beweise aus der Schrift, daß du mit Leib und Seele Christi eigen bist.

b) 1. Cor. 6, 19. 20. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

5. Beweise aus der Schrift, daß du beides, im Leben und im Sterben, Christi eigen bist.

c) Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

6. Wodurch hat dich Christus zu seinem Eigenthum gemacht?

Dadurch, daß er mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat.

7. Beweise aus der Schrift, daß Christus mit seinem theuren Blute für dich bezahlet hat.

e) 1. Petri 1, 18. 19. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft.

8. Beweise aus der Schrift, daß Christus mit seinem theuren Blute für alle deine Sünden vollkömmlich bezahlet hat.

f) 1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde.

1. Joh. 2, 2. Derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

9. Beweise aus der Schrift, daß Christus dich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat.

g) 1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Ebräer 2, 14. 15. Auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

10. Was thut Christus fort und fort für dich?

Er bewahret mich also, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte fallen kann, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß.

11. Beweise aus der Schrift, daß ohne den Willen deines Vaters im Himmel kein Haar von deinem Haupte kann fallen.

i) Matth. 10, 30. Nun aber sind auch eure Haare alle gezählet.

Luc. 21, 18. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.

12. Beweise aus der Schrift, daß dir Alles zur Seligkeit dienen muß.

k) Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

13. Beweise aus der Schrift, daß dich Christus also bewahret.

h) Joh. 6, 39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage.

Joh. 10, 28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

14. Wie versichert dich Christus dieses Trostes?

Er versichert mich dieses Trostes durch zwei Stücke.

15. **Welches ist das Erste?**

Das Erste ist: daß er mich durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert.

16. **Welches ist das Andere?**

Das Andere ist: daß er mich durch seinen heiligen Geist von Herzen willig und bereit macht, ihm forthin zu leben.

17. **Beweise aus der Schrift, daß wir dessen durch den heiligen Geist versichert werden.**

l) 2. Cor. 1, 21. 22. Gott ist's aber, der uns befestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet, und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

2. Cor. 5, 5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

18. **Beweise aus der Schrift, daß er dich durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert.**

m) Röm. 8, 16. 17. Der Geist Gottes giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Epheser 1, 14. Welcher (der heilige Geist der Verheißung) ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden zu Lobe seiner Herrlichkeit.

19. **Beweise aus der Schrift, daß der heilige Geist uns von Herzen willig und bereit macht, ihm forthin zu leben.**

n) Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

1. Joh. 3, 3. Ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

20. **Beweise aus der Schrift, daß dies dein einiger Trost ist im Leben und im Sterben.**

a) Apost.-Gesch. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Röm. 8, 38. 39. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Biblische Geschichte: Luc. 16, 1—30. (Der reiche Mann.) Luc. 10, 31—42. (Maria; Eins ist noth.) Luc. 12, 16—21. (Der irdisch gesinnte Landmann.)

Lied: Allein zu dir, Herr Jesu Christ. (Joh. Schneesing, † 1567.)

1. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein' Hoffnung steht auf Erden; Ich weiß, daß du mein Heiland bist, Kein Trost mag mir sonst werden: Von Anbeginn ist nichts erkor'n, Auf Erden ward kein Mensch gebor'n, Der mir aus Nöthen helfen kann; Ich ruf' dich an: Herr, leite mich auf ebner Bahn!

2. Mein Sünd'n sind schwer und übergroß Und reuen mich von Herzen; Derselben mach' mich quitt und los Durch deinen Tod und Schmerzen Und zeig' mich deinem Vater an Daß du hast g'nug für mich gethan! So komm' ich ab der Sünden Last; Mein Glaube faßt, Was du mir, Herr, versprochen hast.

* Frage 2. Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drei Stücke a): Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sei b); zum Andern, wie ich von allen meinen Sünden erlöset werde c); und zum Dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein d).

1. Wie viele Stücke sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

   Drei Stücke.

2. Welches ist das Erste?

   Wie groß meine Sünde und Elend sei.

3. Welches ist das Andere.

   Wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde.

4. Und welches ist das Dritte?

   Wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

5. Beweise aus der Schrift, daß diese drei Stücke nöthig sind, diesen Trost zu erlangen.

   a) Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch (¹), wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes (²)? Ich danke Gott durch Jesum Christum (³)!

   Matth. 11, 28—30. Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid (¹); ich will euch erquicken (²). Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir (³); denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

6. Beweise aus der Schrift, daß der Mensch wissen muß, wie groß seine Sünde und Elend ist, um dieses Trostes theilhaftig zu werden.

   b) Matth. 9, 12. Da das Jesus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

   1. Joh. 1, 9. 10. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

7. Beweise aus der Schrift, daß der Mensch, um dieses Trostes theilhaftig zu werden, wissen muß, wie er von allen seinen Sünden und Elend erlöset werde.

   c) Apost.-Gesch. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.

8. Beweise aus der Schrift, daß der Mensch, um dieses Trostes theilhaftig zu werden, auch wissen muß, wie er Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

   d) Ephes. 5, 8—11. Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit. Und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

Biblische Geschichte: Zu 1: **Der verlorne Sohn.** Luc. 15, 11—32. — Zu 2: **Jesus wird gesalbt.** Luc. 7, 36—50. — Zu 3: **Die Aussätzigen.** Luc. 17, 11—19.

Bibellection: **Brief Pauli an die Römer.** Kap. 1, 18 bis Kap. 3, 21: das 1te Stück; — Kap. 3, 21 bis Kap. 11 zu Ende: das 2te Stück; — Kapitel 12 bis Ende des Briefes: das 3te Stück.

Lied (zu 1): Mache dich, mein Geist, bereit. (Joh. Burchh. Freystein, † 1720.)

3. Wache auf, sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache, sonsten wird sein Licht Dir noch ferne däuchten! Denn Gott will Für die Füll' Seiner Gnadengaben Offne Augen haben.

Lied (zu 2): Eins ist noth! Ach Herr. (J. H. Schroeder, † 1728.)

1. Eins ist noth! Ach Herr, dies Eine Lehre mich erkennen doch! Alles Andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter das Herze sich naget und plaget Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; Erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt, So werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

Lied (zu 3): Jesu, geh' voran. (N. L. von Zinzendorf, † 1760.)

1. Jesu, geh' voran Auf der Lebensbahn, Und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen, Führ' uns an der Hand Bis in's Vaterland!

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

* Frage 3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetze Gottes.

1. Woher erkennest du dein Elend?
   Aus dem Gesetze Gottes.
2. Beweise dies durch die Schrift.
   Röm. 3, 20. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünden.
   Röm. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch's Gesetz.

Biblische Geschichte: **Der reiche Jüngling.** Matth. 19, 16—26. **Der Schriftgelehrte.** Luc. 10, 25—37.

* Frage 4. Was erfordert denn das göttliche Gesetz von uns?

Dies lehrt uns Christus in einer Summa, Matth. am 22. Kapitel:

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

1. Was lehrt uns Christus als die Summa (den Inbegriff) alles dessen kennen, was das göttliche Gesetz von uns fordert?

Ich soll Gott über Alles und meinen Nächsten als mich selbst lieben.

2. Gieb seine Worte an.

Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

3. Wo befiehlt das Gesetz, Gott über Alles zu lieben?

5. Mos. 6, 5. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

4. Wo befiehlt das Gesetz, den Nächsten als uns selbst zu lieben?

3. Mos. 19, 18. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn ich bin der Herr.

5. In welchen Worten bezeichnet Christus dieses Beides als die Summa des göttlichen Gesetzes?

Matth. 22, 40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Biblische Geschichte: Matth. 22, 34—46.

*Frage 5. Kannst du dies Alles vollkömmlich halten?

Nein! a) denn ich bin von Natur b) geneigt, Gott c) und meinen Nächsten d) zu hassen.

1. Kannst du das Alles vollkommen halten, wovon das Gesetz Gottes fordert, daß du es aus solcher Liebe zu Gott und zu deinem Nächsten thuest?

Nein; ich kann es nicht.

2. Lehrt das die Schrift?

a) Röm. 7, 18. 19. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

Röm. 3, 12. Sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer.

3. Warum kannst du dies Alles nicht vollkommen halten?

Ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.

4. Lehrt die Schrift, daß der Mensch geneigt ist, Gott zu hassen?

c) Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht.

5. Lehrt die Schrift, daß der Mensch geneigt ist, seinen Nächsten zu hassen?

b) Tit. 3, 3. Denn wir waren weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, Dienende den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.

6. Lehrt die heilige Schrift, daß dies in unserer Natur liegt?

b) 1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Jerem. 17, 9. Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kann es ergründen?

Ephes. 2, 3. Und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die Andern.

Röm. 7, 23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

Biblische Geschichte: Kain (1. Mos. 4, 8). Lamech (1. Mos. 4, 23. 24). Josephs Brüder (1. Mos. 37, 1—32). Israel in der Wüste. Saul (1. Sam. 18). David (2. Sam. 11). Salomo (1. Könige 11). Judas (Luc. 22). Der reiche Jüngling (Matth. 19, 16).

*Frage 6. Hat denn Gott den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein! sondern Gott hat den Menschen gut a) und nach seinem Ebenbild b) erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit c), auf daß er Gott, seinen Schöpfer, recht erkennete d), und von Herzen liebte e), und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte f), ihn zu loben und preisen g).

1. Warum sagt die Frage: also bös und verkehrt?

So, wie Frage 5 es schildert, daß er nämlich von Natur geneigt ist zu hassen statt zu lieben.

2. Hat Gott den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein, Gott hat den Menschen gut erschaffen.

3. Beweise es aus der Schrift.

a) 1. Mos. 1, 31. Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

4. Wonach hat Gott den Menschen erschaffen?

Nach seinem Ebenbilde.

5. Beweise es aus der Schrift.

b) 1. Mos. 1, 26. 27. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meere, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kreucht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

6. Worin bestand das Ebenbild Gottes?

In wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

7. Beweise es aus der Schrift.

c) Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

8. Wozu hat Gott den Menschen also erschaffen?

Erstlich: Auf daß er Gott, seinen Schöpfer, recht erkennete.

9. Beweise es aus der Schrift.

d) Colosser 3, 10. Und ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

10. Wozu noch mehr?

Zweitens: daß er Gott, seinen Schöpfer, von Herzen liebte.

11. Beweise es aus der Schrift.

e) Ephes. 5, 1. 2. So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

12. Und wozu noch mehr?

Drittens: daß er mit Gott, seinem Schöpfer, in ewiger Seligkeit lebte.

13. Beweise es aus der Schrift.

f) Apost.-Gesch. 17, 28. In ihm leben, weben und sind wir.

14. Und welchen Zweck hat dies Alles?

Daß der Mensch seinen Gott und Schöpfer lobe und preise.

15. Beweise es aus der Schrift.

g) Sprüchw. 16, 4. Der Herr macht Alles um sein selbst willen.

2. Cor. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns Allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte; und wir werden verklärt in dasselbe Bild, von einer Klarheit zu der andern als vom Herrn, der der Geist ist.

Biblische Geschichte: Erschaffung des Menschen (1. Mos. 1, 26. 27. 1. Mos. 2, 7. 18. 21—23).

* Frage 7. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Eva im Paradies a); da unsere Natur also vergiftet worden b), daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden c).

1. Was meint die Frage, wenn sie von der verderbten Art des Menschen redet?

Daß der Mensch von Natur geneigt ist, Gott und seinen Nächsten zu hassen.

2. Warum nennt der Katechismus dies eine verderbte Art des Menschen?

Weil der Mensch nicht mehr so gut ist, als ihn Gott geschaffen hat.

3. Woher kommt solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Eva im Paradies.

4. Beweise es aus der Schrift.

a) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

5. Was ist dadurch bewirkt?

Unsere Natur ist vergiftet worden.

6. Beweise es aus der Schrift.

b) Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

7. Was geschieht danach?

Wir werden alle in Sünden empfangen und geboren.

8. Beweise es aus der Schrift.

c) Psalm 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget.
Röm. 5, 12. Der Tod ist zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Biblische Geschichte: Sündenfall (1. Mos. 2 und 3). Sündfluth (1. Mos. 6–8).

Frage 8. Sind wir aber dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen a)?

Ja; es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden b).

1. Wie groß ist die Verderbtheit des Menschen?

Wir sind dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 7, 18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Guts. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

1. Mos. 8, 21. Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

3. Was nur kann uns von solcher Verderbtheit erlösen?

Daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

4. Zeige es aus der Schrift.

b) Joh. 3, 5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Biblische Geschichte: Jesu Gespräch mit Nikodemus (Joh. 3).

Lied: Ach, wie hat das Gift der Sünden. (Joh. Heinr. Calisius, † 1698.)

1. Ach, wie hat das Gift der Sünden Mich an Seel' und Leib verderbt, Daß nichts Guts an mir zu finden Und darüber bin enterbt Gottes Bildes und der Gaben, So die ersten Eltern haben Aus des frommen Schöpfers Hand Vormals in der Unschuld Stand Ueberkommen und erkannt.

2. Mir ist kein Vermögen blieben, Dich, das höchste Gut, o Gott, Zu erkennen und zu lieben Und zu fürchten in der Noth Oder dir allein zu trauen Und auf deine Macht zu bauen: Ach, die angeerbte Sünd' Macht mich zum verkehrten Kind, An Verstand und Sinnen blind!

3. Mein Will' ist dir ganz zuwider; Was du willst, das will er nicht. Ja, verderbt sind Kräft' und Glieder; Was du hassest, das geschicht. Leider, o, wie ganz verkehret Ist, was du ganz gut bescheret! Oft zwar will ich was da gut, Doch das böse Fleisch und Blut Immer seinen Willen thut.

4. Ach, ich sag' oft: Wer wird lösen Mich von diesem schweren Joch, Das mit übervielem Bösen Mich beschwert die Stunde noch? Wie ein Brunn sein Wasser quillet Und sich Tag und Nacht nicht stillet, So steigt aus des Herzens Grund Und aus diesem in den Mund Sünd' auf Sünd' fast alle Stund.

5. Jesu, Abgrund aller Güte, Der in Allem helfen kann, Dich ruft mein betrübt Gemüthe Aus des Elends Abgrund an: Du wollst diesen Jammer stillen Und mit Gnad' und Geist mich füllen! Wasche mich mit deinem Blut, Schenke neuen Sinn und Muth: Was verderbt, das mache gut!

Frage 9. Thut denn Gott dem Menschen nicht unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fordert, was er nicht thun kann?

Nein; denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er's konnte thun. Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teufels durch muthwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubet.

1. Wenn Gott in seinem Gesetze vom Menschen fordert, was er nicht thun kann, thut er ihm da nicht unrecht?

   Nein; denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es thun konnte. (s. Frage 6.)

2. Wessen Schuld ist es, daß der Mensch nicht mehr thun kann, was Gott in seinem Gesetze von ihm fordert?

   Es ist des Menschen eigene Schuld.

3. Warum ist es des Menschen eigene Schuld.

   Der Mensch hat sich und alle seine Nachkommen durch muthwilligen Ungehorsam der Gaben beraubt, durch welche er thun konnte, was Gott in seinem Gesetze von ihm fordert. (s. Frage 7.)

4. Aus wessen Anstiftung ist es geschehen?

   Aus Anstiftung des Teufels.

5. Zeige es aus der Schrift.

   1. Mos. 3, 13. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.

   2. Cor. 11, 3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrückt werden von der Einfältigkeit in Christo.

Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

Offenb. Joh. 20, 2. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan.

Biblische Geschichte: Sündenfall (1 Mos. 3).

* Frage 10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten; sondern er zürnet schrecklich a), beides, über angeborne und wirkliche Sünden b), und will sie aus gerechtem Urtheil c) zeitlich und ewiglich e) strafen f), wie er gesprochen hat: Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue g).

1. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?
   Mit Nichten; sondern er zürnet schrecklich.
2. Beweise es aus der Schrift.
   a) Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.
   Ebr. 10, 31. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.
3. Worüber zürnet Gott schrecklich?
   Ueber beides, angeborne und wirkliche Sünden.
4. Beweise es aus der Schrift.
   b) Psalm 5, 6. Du bist feind allen Uebelthätern.
5. Was will Gott um der Sünde willen thun?
   Er will sie strafen.
6. Beweise es aus der Schrift.
   f) Psalm 5, 5. 7. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Du bringest die Lügner um der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.
7. Beweise aus der Schrift, daß er die angeborene Sünde strafet.
   f) Röm. 5, 14. Der Tod herrschte von Adam an bis auf Moses, auch über die, die nicht gesündiget haben mit gleicher Uebertretung wie Adam, welcher ist ein Bildniß deß, der zukünftig war.
8. Beweise aus der Schrift, daß er die wirkliche Sünde strafet.
   f) Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.

9. Wie will Gott die Sünde strafen?

Aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig.

10. Beweise es aus der Schrift, daß er sie aus gerechtem Urtheil strafet.

c) Röm. 2, 6. 11. Welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken. Es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

11. Beweise es aus der Schrift, daß er sie zeitlich straft.

d) 1. Mos. 2, 17. Aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

2. Mos. 20, 5. Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kinder bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen.

Röm. 5, 12. Wie durch Einen Menschen die Sünde gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Röm. 6, 23. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Psalm 90, 7. 11. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Wer gläubt's aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Beweise aus der Schrift, daß er ewiglich strafet.

e) Jesaias 66, 24. Denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer wird nicht verlöschen.

2. Pet. 2, 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen.

13. Woher wissen wir, daß Gott die Sünder also strafen will?

Gott selbst hat also gesprochen.

14. Wo steht es geschrieben?

g) Galat. 3, 10. Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.

5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen!

Biblische Geschichte: **Adam und Eva** (1. Mos. 3, 17—19). **Kain** (1. Mos. 4, 11. 12). **Sündfluth** (1. Mos. 6, 12—17 und 1. Mos. 7, 17—24). **Sodom und Gomorrha** (1. Mos. 19, 24). **Pharao und die Aegypter** (2. Mos. 14). **Die abgöttischen Israeliten** (2. Mos. 32, 33—35). **Achan** (Josua 7). **Saul** (1. Sam. 18. 2. Sam. 1). **David** (2. Sam. 11). **Ahab und Isabel** (1. Könige 21). **Judas** (Luc. 22, 4). **Jerusalem** (Luc. 19, 41 ff.). **Ananias und Sapphira** (Apost.-Gesch. 5, 1—11).

Frage 11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig: Er ist aber auch gerecht a). Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist b), auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft werde c).

1. Hebt Gottes Barmherzigkeit solche strenge Strafe der Sünde nicht auf?

Nein; denn Gott ist wohl barmherzig, aber auch gerecht.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) 2. Mos. 34, 6. 7. Und da der Herr vor seinem Angesicht überging, rief er: Herr, Herr Gott! barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue. Der du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis in's dritte und vierte Glied.

3. Was fordert solche Gerechtigkeit Gottes?

Daß die Sünde gestraft werde.

4. Zeige es aus der Schrift.

a) Psalm 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

Psalm 11, 7. Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb.

5. Warum erfordert aber Gottes Gerechtigkeit, daß die Sünde mit der höchsten, d. i. der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft werde? (s. Frage 10) c.

Weil die Sünde wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen wird und eine Empörung wider Gott ist. (s. Frage 5) b.

Biblische Geschichte: **Die Sündfluth und Noah's Errettung** (1. Mos. 6—9). **Sodom und Lot** (1. Mos. 19). **David und Nathan** (2. Sam. 12). **Nebukadnezar** (Daniel 5).

Lied: O Ewigkeit, du Donnerwort. (Joh. Rist, † 1667.)

11. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder einig Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht wo ich Armer mich hinwende — „Zu Jesu eil', dem Wunderheld, Er nimmt dich in sein Freudenzelt!"

Der andere Theil.

Von des Menschen Erlösung.

*Frage 12. Dieweil wir denn nach dem gerechten Urtheile Gottes zeitliche und ewige Strafe verdient haben: wie mögen wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe a): derowegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst b) oder durch einen Andern c) vollkommene Bezahlung thun d).

1. Was haben wir nach Gottes gerechtem Urtheil mit unseren Sünden verdient?

   Zeitliche und ewige Strafe. (s. Frage 10.)

2. Was will darum Gott?

   Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe.

3. Wo lehrt das die Schrift?

   a) 2. Mos. 20, 5. Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen.

4. Was müssen wir deshalb thun?

   Wir müssen seiner Gerechtigkeit vollkommene Bezahlung thun.

5. Beweise es aus der Schrift.

   d) Matth. 5, 26. Ich sage dir: Wahrlich du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

6. Wie müssen wir dies thun?

   Entweder durch uns selbst oder durch einen Andern.

7. Beweise aus der Schrift, daß wir durch uns selbst Bezahlung thun sollen.

   b) Hesek. 18, 4. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

8. Beweise aus der Schrift, daß wir durch einen Andern Bezahlung thun sollen.

   c) 2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Biblische Geschichte: Sündenfall (1. Mos. 3, 14—19).

Lied: Wo soll ich hin! Wer hilfet mir? (Joach. Neander, † 1680.)

1. Wo soll ich hin! Wer hilfet mir? Wer führet mich zum Leben? Zu Niemand, Herr, als nur zu dir Will ich mich frei begeben: Du bist, der das Verlorne sucht; Du segnest das, so war verflucht: Hilf, Jesu, dem Elenden!

2. Herr, meine Sünden ängsten mich, Der Todesleib mich plaget; O Lebensgott, erbarme dich, Vergieb mir, was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht; Ich weiß es auch und sag' es nicht: Hilf, Jesu, dem Betrübten!

*Frage 13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten a): sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer b).

1. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten.

2. Wo sagt das die Schrift?

Matth. 16, 26. Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Luc. 17, 10. Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

Hiob 9, 2. 3. Ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht Eins antworten.

3. Was thun wir vielmehr?

Wir machen auch die Schuld noch täglich größer.

4. Wo sagt das die Schrift?

b) Psalm 19, 3. Wer kann merken, wie oft er fehlet!

Röm. 2, 5. Du aber, nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen, häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

Röm. 7, 18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht.

Biblische Geschichte: Petri Fall (Matth. 26).

Frage 14. Kann aber irgend eine bloße Kreatur für uns bezahlen?

Keine; denn erstlich will Gott an keiner andern Kreatur strafen, das der Mensch verschuldet hat a). Zum Andern, so kann auch keine bloße Kreatur die Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünde ertragen und Andere davon erlösen b).

1. Kann irgend eine bloße Kreatur für uns bezahlen?

Nein; keine.

2. Warum kann keine bloße Kreatur für uns bezahlen?

Erstlich: weil Gott an keiner andern Kreatur strafen will, was der Mensch verschuldet hat.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) Galater 6, 7. Was der Mensch säet, das wird er ernten.

Ebräer 10, 4. Es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.

4. Warum noch mehr kann keine bloße Kreatur für uns bezahlen?

Zum Andern: weil auch keine bloße Kreatur die Last des Zornes Gottes wider die Sünde ertragen und Andere davon erlösen kann.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Psalm 130, 3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Jerem. 4, 4. Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda und ihr Leute zu Jerusalem, auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer und brenne, daß Niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen.

Nahum 1, 6. Wer kann vor seinem Zorn stehen und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer und die Felsen zerspringen vor ihm.

*Frage 15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer a) und gerechter b) Mensch und doch stärker denn alle Kreaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sei c).

1. Wenn ein Anderer für uns dem gerechten Urtheil Gottes Bezahlung (Genüge) thun soll, was muß dann an ihm gefunden werden?

Dreierlei.

2. Was ist das Erste?

Er muß erstlich ein wahrer Mensch sein.

3. Beweise es aus der Schrift.

a) 1. Cor. 15, 21. Durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

4. Was ist das Zweite?

Er muß zweitens ein gerechter Mensch sein.

5. Beweise es aus der Schrift.

b) Ebräer 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist.

6. Was ist das Dritte?

Er muß stärker als alle Kreatur, d. i. zugleich wahrer Gott sein.

7. Beweise es aus der Schrift.

c) Jesaias 9, 6. 7. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids und seinem Königreich; daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Hosea 1, 7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda und will ihnen helfen durch den Herrn, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reiter.

Jerem. 23, 6. Dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Biblische Geschichte: Der Opferdienst.

Frage 16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahle a), und aber Einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für Andere bezahlen b).

1. Warum muß unser Mittler erstlich ein wahrer Mensch sein?
   Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes es so erfordert.
2. Was erfordert die Gerechtigkeit Gottes?
   Daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde auch bezahle.
3. Zeige es aus der Schrift.
   a) Ebräer 2, 17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks.
4. Warum muß unser Mittler ein gerechter Mensch sein?
   Weil Einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für Andere bezahlen.
5. Zeige es aus der Schrift.
   b) Ebräer 7, 26. 27. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist; dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünden; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Frage 17. Warum muß er zugleich wahrer Gott sein?

Daß er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen a) und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte b).

1. Warum muß unser Mittler zugleich wahrer Gott sein?
   Daß er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zornes Gottes an seiner Menschheit ertragen möchte. (Vergl. Frage 14.)
2. Erläutere dies durch die Schrift.
   a) Jesaias 53, 4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

2. Cor. 13, 4. Und ob er wohl gekreuziget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch.

3. Warum weiter noch?

Daß er aus Kraft seiner Gottheit uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte.

4. Erläutere dies aus der Schrift.

b) Jesaias 53, 11. Durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden.

1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

* Frage 18. Wer ist aber derselbige Mittler a), der zugleich wahrer Gott b) und ein wahrer c), gerechter d) Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus e), der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenket ist f).

1. Wer ist dieser Mittler?

Unser Herr, Jesus Christus.

2. Beweise es aus der Schrift.

e) Joh. 14, 6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

3. Was ist er zugleich?

Er ist zugleich wahrer Gott und ein wahrer, gerechter Mensch.

4. Beweise aus der Schrift, daß Jesus Christus unser Mittler ist.

a) 1. Timoth. 2, 5. 6. Es ist ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

5. Beweise aus der Schrift, daß Jesus Christus wahrer Gott ist.

b) Joh. 1, 1. 2. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.

1. Joh. 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen und sind in dem Wahrhaftigen in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins.

1. Thimoth. 3, 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, gegläubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

6. Beweise aus der Schrift, daß Christus wahrer Mensch sei.

c) Joh. 1, 14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Philipp. 2, 7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden.

7. Beweise aus der Schrift, daß Christus ein gerechter Mensch war.

d) Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

1. Petr. 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.

Ebräer 4, 15. Der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

1. Petr. 3, 18. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

8. Wozu hat uns Gott diesen Mittler geschenkt?

Zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit.

9. Beweise es aus der Schrift.

f) 1. Cor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Röm. 8, 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde.

Ephes. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

Röm. 3, 25. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld.

2. Cor. 5, 21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Biblische Geschichte:

1. **Jesus ist der Mittler (der da kommen soll). Verkündigung seiner Geburt** (Joh. 1). **Seine Geburt** (Luc. 2, 1—19). **Simeon und Hanna** (Luc. 2, 25 ff.). **Gespräch mit der Samariterin** (Joh. 4). **Gespräch mit Nikodemus** (Joh. 3). **Johannis des Täufers Boten** (Matth. 11, 2—19). **Bekenntniß des Petrus** (Matth. 16, 13—20).
2. **Jesu Gottheit. a) Er thut Wunder** (Joh. 2, 1—12. Matth. 9, 1—34. Luc. 7, 11. Joh. 6, 1. Joh. 11, 1). — **b) Er vergiebt die Sünden** (Matth. 9, 1—8. Luc. 7, 36—50).
3. **Wahrer Mensch. Leidensgeschichte** (Matth. 26 u. 27. Marc. 14 u. 15. Luc. 22 u. 23. Joh. 18 u. 19).

4. **Gerechter Mensch.** Versuchung (Matth. 4). Verhör vor dem Hohenpriester und Pilatus (Matth. 26, 57. 27, 1). Der Hauptmann am Kreuz (Matth. 27, 54).

Lied: Jauchzet, all' ihr Frommen. (Nach einem Lied der Böhmischen Brüder.)

1. Jauchzet, all' ihr Frommen, Gottes Sohn ist kommen! Der die Welt hieß werden, Wird ein Knecht auf Erden, Uns der Last der Sünden Sterbend zu entbinden.

2. Der den Tod nicht scheute, Kommt nun auch noch heute In dem Wort der Gnaden, Sünder einzuladen, daß sie sich bekehren Und ihn gläubig ehren.

Frage 19. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio a), welches Gott selbst anfänglich im Paradiese hat geoffenbaret b); folgends durch die heiligen Erzväter und Propheten lassen verkündigen c) und durch die Opfer, und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet d); endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet e).

1. Woher weißt du, daß Jesus Christus unser vollkommener Mittler ist?
   Ich weiß es aus dem heiligen Evangelium. (Vergl. Frage 18.)
2. Was ist das heilige Evangelium?
   Es ist die frohe Botschaft, daß wir in dem Sohne Gottes einen Heiland haben werden.
3. Zeige dies aus der Schrift.
   a) Röm. 1, 1. 2. 3. 4. Das Evangelium Gottes, welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch und kräftiglich erweiset ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nämlich Jesus Christus, unser Herr.
4. Wo hat Gott solches Evangelium angefangen zu offenbaren?
   Gott selbst hat es anfänglich im Paradiese geoffenbart.
5. Zeige es aus der Schrift.
   b) 1. Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Sameu und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in die Ferse stechen. (Vergl. Frage 9.)
6. Was hat Gott ferner gethan?
   Gott hat das Evangelium folgends durch die heiligen Erzväter und Propheten verkündigen lassen.
7. Erläutere dies aus der Schrift.
   c) 1. Mos. 22, 18 (Verheißung Abrahams). Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast.

   Apost.-Gesch. 3, 24. Alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

Apost.=Gesch. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Ebräer 1, 1. 2. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

8. Wodurch hat Gott das heilige Evangelium vorgebildet?

Gott hat das Evangelium durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet.

9. Zeige dies aus das Schrift.

d) Ebräer 10, 1. Denn das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen.

Colosser 2, 16. 17. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbather, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo.

10. Durch wen hat Gott das heilige Evangelium endlich erfüllet?

Gott hat das Evangelium endlich durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

11. Zeige es aus der Schrift.

e) Apost.=Gesch. 13, 32. 33. Wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jesum auferwecket hat.

2. Cor. 1, 20. Denn alle Gottes=Verheißungen sind ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Lied: Mein Heiland nimmt die Sünder an. (Fr. Lehr, † 1744.)

1. Mein Heiland nimmt die Sünder an, Die unter ihrer Last der Sünden Kein Mensch, kein Engel trösten kann, Die nirgend Ruh' und Rettung finden! Den'n selbst die weite Welt zu klein, Die sich und Gott ein Gräuel sein, Den'n Moses schon den Stab gebrochen Und sie der Hölle zugesprochen, Wird diese Freistatt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

*Frage 20. Werden denn alle Menschen durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden a)?

Nein b), sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben c) ihm werden eingeleibet d) und alle seine Wohlthaten annehmen e).

1. Beweise aus der Schrift, daß durch Adam alle Menschen verloren sind.

a) Röm. 5, 12. Derhalben wie durch Einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

2. Werden denn alle Menschen durch Christum selig?

Nein.

3. Beweise es aus der Schrift.

b) Matth. 7, 13. 14. 21. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenig ist ihrer, die ihn finden. Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Matth. 22, 14. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

4. Welche allein werden durch Christum selig?

Allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden eingeleibet und alle seine Wohlthaten annehmen.

5. Beweise aus der Schrift, daß nur die Gläubigen die Verheißung des ewigen Lebens haben.

c) Joh. 3, 16—18. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

6. Bezeuget es die Schrift von denen, die durch den Glauben Christo einverleibet werden?

d) Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

7. Bezeuget es die Schrift von denen, die so zugleich die Wohlthaten Christi im Glauben annehmen?

e) Joh. 1, 12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Biblische Geschichte: Die beiden Schächer. (Luc. 23, 39—43.) („Dein Glaube hat dir geholfen!“ bei der wunderbaren Hilfe des Herrn.) Petrus Glaube (Matth. 16, 16). Auferweckung des Lazarus (Joh. 11). Gleichniß vom Weinstock (Joh. 15, vergleiche mit Röm. 11, 17—24).

Lied: Der Glaube hilft, wenn nichts mehr helfen kann. (Chr. Carl Ludwig von Pfeil, † 1784.)

1. Der Glaube hilft, wenn nichts mehr helfen kann; Der Glaube bringt zu Christo sich hinan, Der Glaube sieht durch alle Finsternisse, Der Glaube bricht durch alle Hindernisse.

2. Der bloße Glaub' ergreifet Christi Kleid, Der schwache Glaub' lehnt sich an Christi Seit', Der kleinste Glaub' thut eitel Wundersachen: Wer Glauben hat, kann Alles möglich machen.

*Frage 21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß a), dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret b), sondern auch ein herzliches Vertrauen c), welches der heilige Geist d) durch's Evangelium e) in mir wirket, daß nicht allein andern, sondern auch mir f) Vergebung der Sünden g), ewige Gerechtigkeit h) und Seligkeit i) von Gott geschenket sei, aus lauter Gnaden k), allein um des Verdienstes Christi willen l).

1. Was ist wahrer Glaube nicht allein?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß.

2. Beweise es aus der Schrift.

a) Jacob. 2, 19. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl daran; die Teufel glauben's auch, und zittern.

Luc. 8, 13. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel: eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

3. Was gehört noch mehr dazu?

Auch ein herzliches Vertrauen.

4. Beweise es aus der Schrift.

c) Ebräer 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

5. Was muß ich durch solche gewisse Erkenntniß Alles für wahr halten?

Alles, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret.

6. Beweise es aus der Schrift.

b) Luc. 24, 25. O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben!

Ebräer 1, 1. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten.

2. Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisch Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

7. Wie muß das Vertrauen beschaffen sein, welches auch zum wahren Glauben gehört?

Es muß ein herzliches Vertrauen sein.

8. Beweise es aus der Schrift.

c) Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht.

9. Wer wirkt solches Vertrauen in uns?

Der heilige Geist.

10. Beweise es aus der Schrift.

d) Joh. 6, 29. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

Galater 5, 22. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

1. Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

11. Wodurch wirkt der heilige Geist dieses Vertrauen in uns?

Durch's Evangelium.

12. Beweise es aus der Schrift.

e) Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Röm. 1, 16. Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

13. Was muß dir durch solch herzliches Vertrauen gewiß sein?

Daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit geschenkt sei.

14. Beweise aus der Schrift, daß denen Vergebung der Sünde geschenkt ist, die an Christum glauben.

g) Ephes. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

Colosser 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Joh. 3, 15. 16. Auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 8, 24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubet, daß ich's sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

15. Beweise aus der Schrift, daß ihnen ewige Gerechtigkeit geschenkt ist.

h) Röm. 1, 17. Sintemal darinnen offenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

Galater 2, 16. Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ: so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

Apost.-Gesch. 13, 39. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht.

16. Beweise aus der Schrift, daß ihnen die Seligkeit geschenkt ist.

i) Joh. 6, 47. Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben.

Apost.-Gesch. 16, 31. Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

17. Wie wirst du dieses Alles theilhaftig?

Wenn ich glaube, daß Gott es nicht blos andern, sondern auch mir geschenkt hat.

18. Beweise es aus der Schrift.

f) Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Galater 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben. (Vergl. oben Vers 16.)

2. Timoth. 4, 8. Hinfort ist mir beigeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

19. Um weßwillen schenkt Gott den Gläubigen dieses Alles?

Aus lauter Gnaden allein um des Verdienstes Christi willen.

20. Zeige aus der Schrift, daß es dir aus lauter Gnaden geschenkt wird.

k) Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

21. Zeige aus der Schrift, daß es dir allein um des Verdienstes Christi willen geschenkt wird.

l) Ephes. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Coloss. 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

22. Wenn die Frage lautet: „Was ist wahrer Glaube?" welchen Unterschied lehrt dich das kennen?

Es lehrt mich unterscheiden wahren und falschen Glauben.

23. Wann wird der Glaube ein falscher sein?

Wenn er nicht so beschaffen ist, wie hier gelehrt ist.

Der Lehrer kann hier mit den Begriffen Aberglaube, Schwarmglaube, Buchstabenglaube, Köhlerglaube, Scheinglaube bekannt machen.

Biblische Geschichte: Bileam (4. Mos. 22). Der Glaube Simons (Apost.-Gesch. 8, 18 ff.). Der Hauptmann von Capernaum (Matth. 8, 5—13). Der Gichtbrüchige (Matth. 9, 1—7). Das cananitische Weib (Matth. 15, 21—28). Petrus (Matth. 16, 13—19). Die Sünderin (Luc. 7, 36—50). Mancherlei Acker (Luc. 8, 4—15). Maria (Joh. 11, 25—27). Thomas (Joh. 20, 24—29). Petrus' Predigt (Apost.-Gesch. 2, 14 ff.). Philippus und der Kämmerer (Apost.-Gesch. 8, 26—39). Predigt des Petrus (Apost.-Gesch. 10, 44). Die Jünger zu Ephesus (Apost.-Gesch. 19, 1—7).

Lied: Ich habe nun den Grund gefunden. (Joh. Andr. Rothe, † 1758.)

1. Ich habe nun den Grund gefunden, Der meinen Anker ewig hält: Wo anders als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, Der Grund, der unbeweglich steht, Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, Das alles Denken übersteigt: Es sind die offnen Liebesarmen Deß, der sich zu den Sündern neigt, Dem allemal das Herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein: Deßwegen kam der Sohn auf Erden Und nahm hernach den Himmel ein; Deßwegen klopft er für und für So stark an unsers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden Durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt, die Wunde recht verbinden, Da findet kein Verdammen statt, Weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

* Frage 22. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheißen wird, welches uns die Artikel unseres allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

1. Was ist einem Christen noth zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheißen wird.

2. Beweise es aus der Schrift.

Marc. 1, 15. Jesus sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeikommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Marc. 16, 15. 16. Jesus sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Joh. 20, 31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

3. Was lehrt uns dies in einer Summa?

Die Artikel unseres allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens.

4. Wie werden diese Artikel benannt?

Apostolisches Symbolum oder Glaubensbekenntniß.

* Frage 23. Wie lauten dieselben?

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rech-

ten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

* Frage 24. Wie werden diese Artikel abgetheilt?

In drei Theile: Der erste ist von Gott, dem Vater, und unserer Schöpfung; der andere von Gott, dem Sohn, und unserer Erlösung; der dritte von Gott, dem heiligen Geist, und unserer Heiligung.

* Frage 25. Dieweil nur ein einig a) göttlich Wesen ist, warum nennest du drei, den Vater, Sohn und heiligen Geist?

Darum, daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat b), daß diese drei unterschiedliche c) Personen d) der einige e), wahrhaftige, ewige Gott sind.

1. Wie viel göttliche Wesen giebt es?

   Es giebt nur ein göttliches Wesen.

2. Beweise es aus der Schrift.

   a) Marc. 12, 29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott.

   5. Mos. 6, 4. Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott.

   1. Cor. 8, 4—6. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sei, und daß kein anderer Gott sei ohne der einige. Und wiewohl es sind, die Götter genennet werden, es sei im Himmel oder auf Erden, sintemal es sind viel Götter und viele Herren: so haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

3. Dieweil nur ein einiges göttliches Wesen ist, warum nennest du drei: den Vater, Sohn und heiligen Geist?

   Darum, daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat.

4. Wie hat sich Gott in seinem Wort geoffenbaret?

   Also, daß diese drei unterschiedliche Personen der einige, wahrhaftige, ewige Gott sind.

5. Was sind also der Vater, Sohn und heilige Geist in dem einigen Gott?

   Sie sind die drei unterschiedlichen Personen in der Gottheit.

6. Beweise aus der Schrift, daß diese drei Personen der einige Gott sind.

e) 1. Joh. 5, 7. Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist: und diese Drei sind Eins.

7. Beweise aus der Schrift, daß diese drei, der Vater, Sohn und Geist, von einander unterschieden werden.

c) Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!

8. Was ist eine Person?

Eine Person nennen wir jedes vernünftige und freie Wesen, welches eben deshalb fähig ist, selbst etwas zu thun. (Selbstthätigkeit — Selbstständigkeit — Ich.)

9. Beweise aus der Schrift, das der Vater darin als der persönliche Gott geoffenbaret ist.

d) Ephes. 4, 6. Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und in euch allen.

Matth. 3, 17. Dies ist mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe.

Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein.

10. Beweise aus der Schrift, daß der Sohn darin als der persönliche Gott geoffenbaret ist.

d) Joh. 1, 1 u. 14. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die die Werke des Teufels zerstöre.

11. Beweise aus der Schrift, daß der Vater und der Sohn der einige Gott sind.

e) Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins.
Joh. 14, 9. Wer mich siehet, der siehet den Vater.

12. Beweise aus der Schrift, daß der heilige Geist darin als der persönliche Gott geoffenbaret ist.

d) Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Apost.-Gesch. 10, 19. 20. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich. Aber stehe auf, steige hinab und zeuch mit ihnen, und zweifle nichts; denn ich habe sie gesandt.

Apost.-Gesch. 13, 2. Da sie aber dem Herrn dieneten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe.

1. Cor. 12, 11. Dies Alles wirket derselbe einige Geist und theilt einem Jeglichen Seines zu, nachdem er will.

1. Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

13. Beweise aus der Schrift, daß der Geist mit dem Vater und mit dem Sohne der einige Gott ist.

e) Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

1. Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

1. Cor. 2, 12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.

1. Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet?

Röm. 8, 9. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

14. Zeige aus der Schrift, daß Gott sich uns also geoffenbaret hat.

b) Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooße ist, der hat es uns verkündigt.

2. Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber nnd rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Ephes. 2, 18. Durch ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geiste zum Vater.

Galater 4, 6. Weil ihr Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

15. Wie nennt man diese Lehre?

Die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit. (Sie ist ein unergründliches Geheimniß, über das wir nicht zu grübeln, aber das wir zu glauben haben, weil Gott es uns in seinem heiligen Wort also lehrt.)

Biblische Geschichte: **Jesu Taufe** (Matth. 3, 13—17). **Verheißung des heiligen Geistes** (Joh. 16, 5—15. Joh. 7, 37—39. Joh. Cap. 14. 15. 16). **Sendung der Apostel** (Matth. 28). **Elias auf dem Karmel** (1. Könige 18). **Ausgießung des heiligen Geistes** (Apost.-Gesch. 2. Apost.-Gesch. 8, 14—19).

Lied: Wir glauben All' an einen Gott. (M. Luther, † 1546.)

1. Wir glauben All' an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine Kinder werden. Er will uns all'zeit ernähren, Leib und Seel' auch wohl bewahren; Allem Unfall will er wehren, Kein Leid soll uns widerfahren; Er sorget für uns, hüt't und wacht; Es steht Alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bei dem Vater ist, Gleicher Gott von Macht und Ehren; Von Maria, der Jungfrauen, Ist ein wahrer Mensch geboren Durch den heil'gen Geist im Glauben, Für uns, die wir war'n verloren, Am Kreuz gestorben und vom Tod Wied'r auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller Blöd'n ein Tröster heißt, Uns mit Gaben zieret schöne; Die ganze Christenheit auf Erden Hält in Einem Sinn gar eben; Hier all' Sünd' vergeben werden; Das Fleisch soll uns wieder leben; Nach diesem Elend ist bereit't Uns ein Leben in Ewigkeit.

Von Gott dem Vater.

* Frage 26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube in Gott Vater, den allmächtigen a) Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige b) Vater unsers Herrn Jesu Christi c), der Himmel und Erden, sammt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen d), auch dieselbe noch durch seinen ewigen Rath und Fürsehung e) erhält f) und regieret g), um seines Sohnes Jesu Christi willen h) mein Gott und mein Vater i) sei, auf welchen ich also vertraue k), daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele versorgen l), auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden m), dieweil er's thun kann n) als ein allmächtiger Gott, und auch thun will o) als ein getreuer Vater p).

1. Von wem redest du, wenn du sprichst: Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Von dem ewigen Vater unsers Herrn Jesu Christi, der den Himmel und die Erde, sammt allem, was darinnen ist, aus Nichts erschaffen hat, erhält und regiert.

2. Zeige aus der Schrift, daß Gott die Welt aus Nichts erschaffen hat.

d) 1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

2. Mos. 20, 11. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist.

Ebräer 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus Nichts geworden ist.

Apost.-Gesch. 17, 24. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was drinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht.

Röm. 11, 36. Denn von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

3. Zeige aus der Schrift, daß er die Welt auch erhält.

f) 1. Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Psalm 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich; und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet mit Wohlgefallen.

Psalm 148, 1—6. Lobet, ihr Himmel, den Herrn, lobet ihn in der Höhe! Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn alle sein Heer! Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne! Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind! Die sollen loben den Namen des Herrn; denn er gebeut, so wird's geschaffen. Er hält sie immer und ewiglich.

Psalm 104, 13—15. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest; und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oel; und das Brot des Menschen Herz stärke.

Matth 6, 31. 32. Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet.

4. Zeige aus der Schrift, daß Gott die Welt regieret.

g) Psalm 148, 1—6 (s. o. unter 3), V. 6. Er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.

Psalm 119, 90. 91. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.

Jesaias 28, 29. Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Daniel 4, 32. Er macht's, wie er will, beide mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen; und Niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

Sprüche Salom. 16, 9. 33. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe. Loos wird geworfen in den Schooß; aber es fällt, wie der Herr will.

Sprüche Salom. 21, 1. Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; und er neiget's, wohin er will.

Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht: ihr seid besser denn viel Sperlinge.

5. Wodurch erhält und regiert Gott Alles, was er erschaffen hat?

Durch seinen ewigen Rath und Vorsehung.

6. Was verstehst du also unter Gottes Vorsehung?

Die Kraft Gottes, durch welche er Alles erhält und regiert. (Vergl. Frage 27.)

7. Bezeugt auch die Schrift, daß Gott Alles durch seinen ewigen Rath und Vorsehung erhält und regiert?

e) Jesaias 46, 10. 11. Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Klagel. Jerem. 3, 37. 38. Wer darf sagen, daß etwas geschehe ohne des Herrn Befehl, und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

Apost.-Gesch. 17, 26. Er hat zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen.

8. Wie nennt das apostolische Symbolum darum Gott?

Den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

9. Zeige aus der Schrift, daß unter diesem Gott und Vater der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi verstanden wird.

c) Ephes. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi.

10. Welche Eigenschaften sind hier von dem Schöpfer der Welt und Vater unsers Herrn Jesu Christi ausgesagt?

Er wird der allmächtige Schöpfer und der ewige Vater genannt.

11. Zeige aus der Schrift, daß sie uns Gott als den Allmächtigen offenbart und was sie darunter versteht.

a) Psalm 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

Psalm 33, 9. So er spricht, so geschieht's; so er gebeut, so steht's da.

Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

12. Was lehrt die Schrift von der Allmacht Gottes gegenüber der Beschränkung durch den Raum?

Daß Gott allgegenwärtig ist.

13. Zeige es aus der Schrift.

a) Psalm 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

14. Zeige aus der Schrift, daß sie uns Gott als den Ewigen offenbaret und was sie darunter versteht?

b) Psalm 90, 2—4. Herr, Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn tausend Jahr sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

1. Thimoth. 6, 16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

15. Da Gott ewig ist, mag er sich da irgendwie verändern?
Er ist unveränderlich.

16. Zeige es aus der Schrift.
b) Psalm 102, 26—28. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.
Jacobus 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.

17. Wie lehrt uns die Schrift den ewigen Rath und die Vorsehung kennen, womit Gott seine Schöpfung erhält und regiert?
Gott offenbart sich darin als den Allwissenden und Allweisen, als den Heiligen und Gerechten und als den allgütigen Vater aller seiner Geschöpfe.

18. Zeige aus der Schrift, daß sie uns Gott als den Allwissenden offenbart und was sie darunter versteht.
e) Ebräer 4, 13. Es ist keine Kreatur vor Gott unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen.
Psalm 139, 1—4. Herr, du erforschest mich und kennest mich; ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht Alles wissest.

19. Zeige aus der Schrift, daß sie uns Gott als den Allweisen offenbart und was sie darunter versteht.
e) Psalm 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.
Röm. 11, 33—36. O, welch eine Tiefe des Reichthums beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

20. Zeige aus der Schrift, daß sie uns Gott als den Heiligen offenbart und was sie darunter versteht.
e) 1. Petr. 1, 15—16. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem euren Wandel. Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.
Psalm 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

21. Zeige aus der Schrift, daß sie uns Gott als den Gerechten offenbart und was sie darunter versteht.
e) Psalm 11, 7. Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichte schauen auf das da recht ist.

Röm. 2, 6—11. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken: Nämlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich der Juden und auch der Griechen. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

22. Zeige aus der Schrift, daß sie uns Gott als den allgütigen Vater aller seiner Geschöpfe offenbart.

e) Psalm 145, 9. Der Herr ist Allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

Psalm 36, 6—8. Herr, deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe. Herr, du hilfest beiden, Menschen und Vieh. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

Matth. 5, 45. Gott läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

1. Joh. 4, 16. Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

23. Wie offenbart sich der allgütige Vater insonderheit darin, daß er auch die Sünder und Ungerechten an den Erweisungen seiner Liebe Theil nehmen läßt?

Er offenbart darin seine Langmuth und Geduld, seine Barmherzigkeit und Gnade.

24. Zeige aus der Schrift, daß Gott langmüthig und geduldig ist.

e) Röm. 2, 4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

2. Petri 3, 9. Gott hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre.

25. Zeige aus der Schrift, daß Gott barmherzig und gnädig ist.

e) Psalm 103, 8—13. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

2. Cor. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes.

Röm. 5, 20. Das Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

26. Was offenbart uns die Schrift über das Wesen Gottes?

Gott ist ein Geist.

27. Zeige es aus der Schrift.

b) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

28. Da Gott ein Geist ist, kann er da irgendwie mit den Sinnen wahrgenommen werden?

Nein; Gott ist unkörperlich und unsichtbar.

29. Zeige, daß die Schrift ihn uns so offenbart.

b) 1. Timoth. 6, 16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen.

Apost.=Gesch. 17, 25. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der jemand's bedürfte, so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben giebt.

30. Können wir das Alles völlig begreifen?

Gott ist unbegreiflich; darum glaube ich an ihn.

31. Zeige es aus der Schrift.

b) 1. Timoth. 6, 16. (S. o. unter 29.)

Psalm 139, 6. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann's nicht begreifen.

Ebräer 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

32. Was glaubst du nun aber, wenn du sprichst: Ich glaube in Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi um seines Sohnes Christi willen mein Gott und mein Vater sei.

33. Zeige aus der Schrift, daß der Vater des Herrn Jesu Christi auch dein Gott und Vater ist.

i) Joh. 20, 17. Gehe hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

1. Joh. 3, 1. Sehet, welch' eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

34. Zeige aus der Schrift, daß wir in Christo Gottes Kinder geworden sind.

h) Ephes. 1, 5. Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Ephes. 3, 15. Lasset uns rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.

3*

Galater 4, 6. 7. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Christum.

35. Da Gott in Christo auch mein Vater ist, was mag ich darum thun?

Ich mag auf ihn vertrauen.

36. Beweise es aus der Schrift.

k) Psalm 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.

37. Wie mag ich ihm vertrauen?

Also, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele versorgen.

38. Beweise es aus der Schrift.

l) Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie?

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

39. Woran mag ich weiter nicht zweifeln?

Daß Er auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden werde.

40. Beweise es aus der Schrift.

m) Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

Ebräer 12, 5—11. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seid ihr Bastarte, und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Dünken, dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

41. Worauf gründest du solches Vertrauen?

Ich vertraue also auf ihn, dieweil er's thun kann als ein allmächtiger Gott, und auch thun will als ein getreuer Vater.

42. Zeige aus der Schrift, daß er's thun kann als ein allmächtiger Gott.

n) Psalm 135, 6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

Röm. 4, 21. Was Gott verheißet, das kann er auch thun.

Röm. 10, 12. Es ist Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

43. Zeige aus der Schrift, daß er's thun will als ein getreuer Vater.

o) Psalm 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Jesaias 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen.

Jesaias 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Matth. 7, 9—11. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um's Brot, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

44. Zeige aus der Schrift, daß sie uns unsern Gott als einen getreuen Vater offenbart.

p) Psalm 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Biblische Geschichte: Schöpfung der Welt (1. Moses 1 und 2). Pauli Predigt in Athen (Apost.-Gesch. 17, 22 ff.). Der verlorne Sohn (Luc. 15). — Gottes Vorsehung: Abraham (1. Mos. 12 ff.). Jakob (1. Mos. 28 ff.) Joseph (1. Mos. 37 ff.). Moses (2. Mos. 1 ff.). Ruth. Elias und die Baalspriester (1. Kön. 18). Herodes (Matth. 2). Die ganze Geschichte Jesu. — Der Erhalter: Die Wachteln und das Manna (2. Mos. 15, 1 bis Kapitel 16, 16). Elias am Bach Crith (1. Könige 17). — Der Regierer: Die Sündfluth (1. Mos. 6). Sodom (1. Mos. 19). Die Plagen (2. Mos. 7). Die Dürre (1. Könige 17). Der Sturm (Jonas 1).

Lied: O großer Gott, o Ursprung. (Joh. Jac. Rambach, † 1735.)

1. O großer Gott, o Ursprung aller Dinge, O Majestät voll Pracht und Licht! Wer ist, der dir ein würdig Loblied singe? Welch sterblich Herz erzittert nicht? Stellt sich der Seraphinen Schaar Vor deinem Thron verhüllet dar, Wie sollte nicht ich Hand voll Erden Vor dir voll Furcht und Schauer werden?

2. Ach rühre mir die ganz befleckten Lippen Mit deines Altars Kohlen an, Sonst fahr' ich hin an ungeheure Klippen, Wo Seel' und Leib zerscheitern kann! Bring' eine demuthsvolle Scheu Den Kräften meiner Seele bei; Laß mich auf Knie und Antlitz fallen, Wenn „Heilig, heilig, heilig" schallen!

Frage 27. Was verstehest du durch die Vorsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde sammt allen Creaturen gleich als mit seiner Hand

noch **erhält**, und also **regieret**, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armuth, und **Alles nicht von ungefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns** zukomme.

1. Was verstehst du unter der **Vorsehung** Gottes?

   Die allmächtige und allgegenwärtige **Kraft Gottes**, durch welche er Himmel und Erde sammt allen Creaturen gleich als mit seiner Hand noch **erhält** und **regiert**.

2. Was glaubst und vertrauest du, weil Gottes Vorsehung die Welt und alle Creaturen noch erhält und regiert?

   Daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth und **Alles nicht von ungefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.**

3. Zeige dies aus der Schrift.

   Jesaias 45, 6. 7. Ich bin der Herr und keiner mehr; der ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. **Ich bin der Herr, der solches Alles thut.** (S. o. Frage 26.)

Lied: Befiehl du deine Wege. (P. **Gerhardt**, † 1676.)

1. Befiehl du deine Wege Und was dein Herze kränkt Der allertreusten Pflege Deß, der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden Giebt Wege, Lauf und Bahn, Der wird auch Wege finden, Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dir's soll wohl ergehn; Auf sein Werk mußt du schauen, Wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen; Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sei oder schade Dem sterblichen Geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker Held, Und bringst zum Stand und Wesen, Was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An Mitteln fehlt's dir nicht; Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht; Dein Werk kann niemand hindern, Dein' Arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen Kindern Ersprießlich ist, willst thun.

Frage 28. Was für **Nutzen** bekommen wir aus der Erkenntniß der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig a), in Glückseligkeit dankbar b), und auf's Zukünftige guter Zuversicht c) zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird; dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können d).

1. Welchen **Nutzen** sollen wir aus der Erkenntniß von der Schöpfung und Vorsehung Gottes ziehen?

   Erstlich: daß wir in aller Widerwärtigkeit **geduldig** sein sollen.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Jacob. 1, 3. Wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket.

Psalm 73, 23—26. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Hiob 1, 21. Der Herr hat es gegeben; der Herr hat es genommen. Der Name des Herrn sei gelobt!

3. Welchen Nutzen sollen wir ferner aus dieser Erkenntniß ziehen?

Zweitens: daß wir in Glückseligkeit dankbar sein sollen.

4. Zeige es aus der Schrift.

b) 1. Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Psalm 107, 1. 2. 8. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöset seid durch den Herrn, die er aus der Noth erlöset hat, — die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

Psalm 116, 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller der Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.

5. Welchen Nutzen sollen wir endlich noch aus dieser Erkenntniß ziehen?

Endlich: daß wir auf's Zukünftige guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird.

6. Sagt dies die Schrift?

c) Psalm 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen.

Röm. 8, 35—39. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? — Aber in dem Allen überwinden wir weit um deßwillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

7. Worauf gründest du solche Zuversicht?

Ich vertraue also, dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

8. Beweise dies durch die Schrift.

d) Jerem. 10, 23. Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun steht nicht in seiner Gewalt, und steht in Niemandes Macht, wie er wandele und seinen Gang richte.

Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer mag wieder uns sein!

Biblische Geschichte: Jakob (1. Mos. 28 ff.). Hiob.

Lied: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. (Nicol. Decius, † 1529.)

1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' Und Dank für seine Gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein Schade; Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist groß Fried' an Zornes Statt, All' Fehd' hat nun ein Ende!

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine Güt' wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn' alles Wanken; Ganz unermessen ist dein' Macht; Es geht, wie's dein Will' hat bedacht: Wohl uns bei solchem Herren!

Von Gott dem Sohn.

*Frage 29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist ein Seligmacher, genannt?

Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden a), und daß bei keinem Andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist b).

1. Was bedeutet das Wort Jesus in unsrer Sprache?

   Seligmacher.

2. Warum wird der Sohn Gottes so genannt?

   Aus zwei Gründen.

3. Warum wird er erstlich so genannt?

   Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden.

4. Lehrt das die Schrift?

   a) Matth. 1, 21. Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. 1. Timoth. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

5. Warum noch wird er so genannt?

   Darum, daß bei keinem Andern einige Seligkeit zu suchen, noch zu finden ist.

6. Zeige es aus der Schrift.

   b) Apost.-Gesch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. 1. Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann zwar Niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

Biblische Geschichte: Verkündigung Mariä (Luc. 1).

Frage 30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei Heiligen, bei ihnen selbst oder anderswo suchen?

Nein a), sondern sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich sein gleich rühmen; denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland b) sein muß, oder die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen Alles in ihm haben c), was zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

1. Bei wem dürfen die ihre Seligkeit und Heil nicht suchen, welche an den einigen Seligmacher Jesum glauben?

Sie dürfen es nicht bei Heiligen, bei ihnen selbst oder anderswo suchen.

2. Warum nicht?

Sie verleugnen so mit der That den einigen Seligmacher und Heiland, ob sie sich sein gleich rühmen.

3. Wie beweisest du, daß sie ihn damit verleugnen?

Entweder ist Jesus nicht ein vollkommener Heiland, oder die, welche diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen Alles in ihm haben, was zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

4. Was lehrt aber die Schrift?

Daß Jesus ein vollkommener Heiland ist.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Coloss. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte und Alles durch ihn versöhnt würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst.

Coloss. 2, 9. 10. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Und ihr seid vollkommen in ihm.

6. Zeige aus der Schrift, daß wir Alles in ihm haben, was zu unserer Seligkeit nöthig ist.

c) Joh. 1, 14. 16. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns. — — — Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Ebr. 7, 25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

7. Zeige aus der Schrift, daß wir darum nicht bei Heiligen, bei uns selbst oder anderswo Seligkeit und Heil suchen dürfen.

a) 1. Cor. 1, 13 u. 31. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seid ihr in Pauli Namen getauft? (31) Wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn!

Galater 5, 4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.

Apost.-Gesch. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Biblische Geschichte: Paulus und Barnabas in Lystra (Apost.-Gesch. 14, 6—18).

Lied: So hab' ich nun den Fels erreichet. (Fr. Lehr, † 1744.)

1. So hab' ich nun den Fels erreichet, Worauf mein matter Glaube ruht! Ein Fels, der keinen Stürmen weichet, Ein Fels, an dem die wilde Fluth, Und wär's die ganze Macht der Höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schließt mich in seine Ritzen ein: Mein Herz, verbanne Furcht und Grauen, Hier darfst du dir nun Hütten bauen, Hier soll dein ewig Wohnhaus sein!

*Frage 31. Warum ist er Christus, das ist: ein Gesalbter a), genannt?

Daß Er von Gott dem Vater verordnet und mit dem heiligen Geist gesalbet ist b) zu unserm obersten Propheten und Lehrer c), der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret d); und zu unserm einigen Hohenpriester e), der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat f) und immerdar mit seiner Fürbitt vor dem Vater vertritt g); und zu unserm ewigen König h), der uns mit seinem Wort i) und Geist k) regiert und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält l).

1. Was bedeutet das Wort Christus, welches dasselbe ist wie Messias, in unserer Sprache?

Es bedeutet: ein Gesalbter.

2. Beweise es aus der Schrift.

a) Joh. 4, 25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er's uns alles verkündigen.

Joh. 1, 41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messias funden, (welches ist verdolmetschet: der Gesalbete.)

3. Warum ist der Sohn Gottes Messias oder Christus d. i. ein Gesalbter genannt?

Weil er von Gott, dem Vater, mit dem heiligen Geist gesalbet ist.

4. Lehrt es die Schrift?

b) Apost.-Gesch. 4, 27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über dein heiliges Kind Jesum, welchen du gesalbet hast.

Apost.-Gesch. 10, 38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm.

5. Wozu ist er von Gott, dem Vater, mit dem heiligen Geist gesalbet?

Er ist von Gott, dem Vater, verordnet erstlich zu unserm obersten Propheten und Lehrer, zweitens zu unserm einigen Hohenpriester und drittens zu unserm ewigen Könige.

6. Wie nennt man dies Dreifache, wozu der Sohn Gottes verordnet und mit dem heiligen Geiste gesalbet ist?

Man nennt es das dreifache Amt Christi.

7. Welches ist das Erste dieser drei Aemter des Herrn?

Das Amt unsers obersten Propheten.

8. Was ist ein Prophet?

Ein Prophet ist ein Lehrer, welcher von Gott verordnet und mit dem heiligen Geiste gesalbet ist, uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung zu offenbaren.

9. Zeige es aus der Schrift.

c) 2 Petri 1, 21. Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

10. Zeige aus der Schrift, daß Jesus uns zu einem Propheten und Lehrer verordnet und mit dem heiligen Geist gesalbet ist.

c) Apost.=Gesch. 3, 22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der Herr euer Gott erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich; den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird. (Vergl. 5. Mos. 18, 15.)

Matth. 17, 5. Eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören!

11. Warum wird der Sohn Gottes unser oberster Prophet und Lehrer genannt?

Weil er uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret.

12. Zeige es aus der Schrift.

d) Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Joh. 15, 15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid, denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid, denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

Joh. 6, 68. 69. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Ebräer 1, 1. 2. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

13. Welches ist das Zweite dieser drei Aemter?

Das Amt unseres einigen Hohenpriesters.

14. Was war der Hohepriester?

Der Hohepriester war bei den Israeliten der oberste Priester.

15. Wodurch unterschieden sich die Priester von dem übrigen Volk?

Sie allein durften Gott nahen und ihm die Opfer darbringen; sie waren Mittler zwischen Gott und dem Volk.

16. Wodurch unterschied sich der Hohepriester von den übrigen Priestern?

Er allein durfte das Allerheiligste des Tempels betreten.

17. Was enthielt das Allerheiligste des Tempels?

Im Allerheiligsten des Tempels stand die Bundeslade, über welcher sich Jehovah in einer Wolke gegenwärtig erwies.

18. Wann durfte der Hohepriester das Allerheiligste des Tempels betreten?

Nur einmal im Jahre am großen Versöhnungsfeste.

19. Wozu betrat der Hohepriester an diesem Tage das Allerheiligste des Tempels?

Er brachte Gott das Sühnopfer für das ganze Volk dar.

20. Wo finden wir in der heiligen Schrift hierüber Belehrung?

3. Mose Kap. 16.

21. Warum wird der Sohn Gottes unser einiger Hohepriester genannt?

Weil er uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt.

22. Zeige aus des Schrift, daß der Sohn Gottes unser Hohepriester ist.

e) Ebräer 10, 21. Wir haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes.

Ebräer 7, 17. Denn er bezeuget: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedeks. (Vergl. Psalm 110, 4.)

Ebräer 3, 1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu.

23. Zeige aus der Schrift, daß der Sohn Gottes uns mit dem einigen Opfer seines Leibes in alle Ewigkeit erlöset hat.

f) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden.

1. Petr. 2, 24. 25. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schaafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Ebräer 10, 12. 14. Dieser aber, da er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur Rechten Gottes. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Ebräer 9, 11. 12. 28. Christus aber ist kommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

24. Zeige aus der Schrift, daß der Sohn Gottes uns immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt.

g) Ebräer 7, 24. 25. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priesterthum. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Ebräer 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen), sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.

1. Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.

25. Welches ist das Dritte von den drei Aemtern des Sohnes Gottes?

Das Amt unseres ewigen Königes.

26. Zeige aus der Schrift, daß er unser ewiger König ist.

h) Luc. 1, 33. Er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Matth. 21, 5. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Joh. 18, 37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagest's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

27. Warum wird er unser ewiger König genannt?

Weil er uns mit seinem Wort und Geist regieret und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

28. Zeige aus der Schrift, daß er uns mit seinem Wort regieret.

i) Joh. 18, 37 (s. oben 26).

Joh. 14, 23. Jesus antwortete und sprach: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen.

29. Zeige aus der Schrift, daß er uns mit seinem Geiste regieret.

k) Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. (Vergleiche Vers 7: Ich will ihn zu euch senden.)

30. Zeige aus der Schrift, daß er uns bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

l) Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Matth. 16, 18. Ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Matth. 28, 18. Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Biblische Geschichte:

1. Die ganze **Geschichte des Volkes Gottes** ist Geschichte (d. i. Offenbarung) des Reiches Gottes (d. i. des heimlichen Rathes und Willens Gottes von unserer Erlösung).
2. Die ganze **Geschichte Jesu** ist Beweis, daß er der war, der da kommen sollte und von dem alle Propheten geweissagt haben: der Messias (Christus) Gottes.
3. Einzelne biblische Geschichten: a) **Jesu Taufe** (Matth. 3, 13 ff. Luc. 4, 14—26). — b) **Nikodemus Nachtgespräch** (Joh. 3, 1—21). **Johannes läßt Jesus durch seine Jünger befragen** (Luc. 7, 18—35). **Speisung der fünftausend Mann** (Joh. 6, 1—15, besonders Vers 14). **Bergpredigt** (Matth. 5. 6. 7). — c) **Jesu Tod** (Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19). **Auferstehung** (Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joh. 20). — d) **Jesu Himmelfahrt** (Marc. 16. Luc. 24. Apost.=Gesch. 1.) **Ausgießung des heiligen Geistes** (Apost.=Gesch. 2). **Sendung der Jünger** (Matth. 28, 16—20). **Saulus Bekehrung** (Apost.=Gesch. 9).

Lied: Jesus ist kommen. (J. A. Freylinghausen, † 1738.)

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude, A und O, Anfang und Ende steht da, Gottheit und Menschheit vereinen sich beide: Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden!

2. Jesus ist kommen, die lieblichste Krone Seines erhabenen Vaters ist hier, Holet sich Sünder und führt sie zum Throne: O der erstaunlichen Liebesbegier! Danket der Liebe, ergebt euch dem Sohne: Jesus ist kommen, die lieblichste Krone!

3. Jesus ist kommen, nun springen die Banden, Stricke des Todes, die reißen entzwei; Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden, Er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, Bringet zu Ehren aus Sünden und Schanden: Jesus ist kommen, nun springen die Banden!

4. Jesus ist kommen, der starke Erlöser Bricht dem gewappneten Starken in's Haus, Sprenget des Feindes befestigte Schlösser, Führt die Gefangenen siegend heraus: Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser!

5. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens, Sein Tod verschlinget den ewigen Tod, Giebt uns — ach hört es doch ja nicht vergebens! — Ewiges Leben, der freundliche Gott. Glaubt ihm, so macht er ein Ende des Bebens. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens!

6. Jesus ist kommen, der König der Ehren: Himmel und Erde rühmt seine Gewalt; Dieser Monarche kann Herzen bekehren, Oeffnet ihm Thore und Thüren fein bald! Denkt doch, er will euch der Krone gewähren: Jesus ist kommen, der König der Ehren!

*Frage 32. Warum wirst du aber ein Christ genannt?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi a) und also seiner Salbung theilhaftig bin b), auf daß auch ich seinen Namen bekenne c), mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle d) und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streite e) und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche f).

1. Wie wirst du genannt?

Ein Christ.

2. Zeige aus der Schrift, wann diese Benennung entstanden ist.

Dies erzählt die Apostel=Gesch. 11, 26. Da Barnabas Saulus fand, führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bei der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genannt wurden.

3. Warum wirst du ein Christ genannt?

Darum, daß ich ein Glied Christi bin.

4. Wodurch bist du ein Glied Christi?

Durch den Glauben an Christum.

5. Zeige aus der Schrift, daß, die an Christum glauben, seine Glieder sind.

a) 1. Corinth. 12, 27. Ihr seid der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher an seinem Theil.

Ephes. 5, 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine.

Ephes. 4, 15. 16. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefügt, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke; dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.

6. Wessen wirst du als ein Glied Christi theilhaftig?

Ich werde also seiner Salbung theilhaftig.

7. Womit hat Gott Christum gesalbet?

Er hat ihn mit dem heiligen Geist gesalbet. (S. Frage 31.)

8. Zeige aus der Schrift, daß auch du durch den Glauben als sein Glied seiner Salbung theilhaftig bist.

b) 1. Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

2. Cor. 1, 21. 22. Gott ist's aber, der uns befestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet, und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Galat. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

9. Wozu hat Gott Christum mit dem heiligen Geist gesalbet?

Zu seinen drei Aemtern als Prophet, Priester und König.

10. Wozu bist also auch du als ein Glied Christi mit dem heiligen Geist gesalbet?

Auch ich werde zu dem dreifachen Amt eines Propheten, eines Priesters und eines Königes gesalbt.

11. Wie vollbringst du dein prophetisches Amt?

Also, daß auch ich Christi Namen bekenne.

12. Zeige aus der Schrift, daß du als ein Christ den Beruf hast, Christ Namen zu bekennen.

c) Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Apost.-Gesch. 2. 17. Es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott; ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben. (Vergl. Joel 2, 28.)

Römer 10, 9. 10. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

13. Wie vollbringst du dein priesterliches Amt?

Also, daß ich mich Christo zu einem lebendigen Dankopfer darstelle.

14. Zeige aus der Schrift, daß du als Christ den Beruf hast, dich selbst zu einem lebendigen Dankopfer darzubringen.

d) Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

1. Petri 2, 5. 9. Auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

15. Wie vollbringst du dein königliches Amt?

Also, daß ich mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streite und hernach in Ewigkeit mit Christo über alle Kreaturen herrsche.

16. Zeige aus der Schrift, daß du in diesem Leben mit freiem Gewissen wider die Sünde und Teufel streiten sollst.

e) Röm. 6, 12. 13. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

1. Timoth. 6, 11. Aber, du Gottesmensch, fliehe solches; jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.

Ephes. 6, 10. 11. 12. Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

1. Petri 5, 8. 9. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

17. Zeige aus der Schrift, daß du nach diesem Leben in Ewigkeit mit Christo über alle Kreaturen herrschen werdest.

f) Offenb. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen; wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

2. Timoth. 2, 12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen.

Matth. 25, 34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Colosser 3, 4. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

1. Petri 5, 10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

Biblische Geschichte: Stephanus (Apost.-Gesch. 6 u. 7). Paulus wird Apostel (Apost.-Gesch. 9, 13—20).

Lied: Ich will ganz und gar nicht zweifeln. (Joach. Neander, † 1680.)

1. Ich will ganz und gar nicht zweifeln In der guten Zuversicht Zu dir, Jesu, trotz den Teufeln; Was mein Gott will, das geschicht! Wenn die Himmel schon vergehn, Dieses Wort bleibt ewig feste; Sollt' die Erd' auch nicht bestehn, Mein Erlöser bleibt der Beste!

Frage 33. Warum heißt er Gottes eingeborner Sohn a), so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige b), natürliche c) Sohn Gottes ist, wir aber um seinetwillen d) aus Gnaden e) zu Kindern Gottes angenommen sind f).

1. Wie wird Jesus Christus im apostolischen Glaubensbekenntnisse genannt?
   Gottes eingeborner Sohn, unser Herr.
2. Warum heißt er Gottes eingeborner Sohn, da doch auch wir Gottes Kinder sind?
   Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist.

3. Zeige aus der Schrift, daß Christus Gottes eingeborner Sohn heißt.

a) Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

4. Zeige aus der Schrift, daß Christus der ewige Sohn Gottes ist.

b) Joh. 1, 1. 2. Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott.

Joh. 8, 58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

Joh. 17, 5. Nun verkläre mich, du Vater, bei dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Ebräer 13, 8. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

5. Zeige aus der Schrift, daß Christus der natürliche Sohn Gottes ist.

c) Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selber.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

Joh. 14, 9. Wer mich siehet, der siehet den Vater.

Colosser 1, 15. Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen.

6. Sind auch wir Christen Gottes Kinder?

Ja; aber wir sind nur zu Gottes Kindern angenommen.

7. Um weßwillen sind wir zu Gottes Kindern angenommen?

Um Christi willen aus Gottes Gnaden.

8. Zeige aus der Schrift, daß die Christen von Gott zu seinen Kindern angenommen sind.

f) Galater 3, 26. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

Römer 8, 14—16. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

9. Zeige aus der Schrift, daß sie um Christi willen zu Gottes Kindern angenommen sind.

d) Joh. 1, 12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

10. Zeige aus der Schrift, daß wir um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind.

e) Ephes. 1, 4. 5. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Biblische Geschichte: Jesu Taufe im Jordan (Matth. 3, 13—17).

Lied: Nun freut euch, lieben Christen g'mein. (M. Luther, † 1546.)

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf Erden Von einer Jungfrau rein und zart, Mein Bruder wollt' er werden: Gar heimlich führt er sein' Gewalt, Er ging in meiner arm Gestalt, Den Teufel wollt' er fangen.

7. Er sprach zu mir: „Halt' dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb' mich selber ganz für dich. Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib', da sollst du sein, Uns soll der Feind nicht scheiden!"

Frage 34. Warum nennest du ihn unsern Herrn a)?

Daß er uns mit Leib und Seel' b) von der Sünde c) und aus aller Gewalt des Teufels d), nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut e) ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat f).

1. Wie wird Christus im apostolischen Symbolum noch weiter genannt?
   Unser Herr.
2. Zeige aus der Schrift, daß er unser Herr ist.
   a) 1. Cor. 8, 6. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.
   Philipper 2, 11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.
3. Warum nennst du ihn unsern Herrn?
   Darum, daß er uns mit Leib und Seele ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat.
4. Zeige aus der Schrift, daß er uns mit Leib und Seele erlöset und erkaufet hat.
   b) 1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.
5. Zeige aus der Schrift, daß Christus uns ihm zum Eigenthum erlöset und erkaufet hat.
   f) Titus 2, 14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.
6. Wovon hat er uns erlöset?
   Von der Sünde.
7. Lehrt das die Schrift?
   c) Colosser 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.
8. Wovon hat er uns noch weiter erlöset?
   Aus aller Gewalt des Teufels.

9. Zeige es aus der Schrift.
   d) Ebräer 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleicher Maaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

10. Womit hat er uns ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft?
   Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut.

11. Zeige es aus der Schrift.
   e) 1. Petri 1, 18. 19. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Biblische Geschichte: Die Leidensgeschichte.

Lied: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld. (P. Gerhardt, † 1676.)

5. Mein Lebetage will ich dich Aus meinem Sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit Liebesarmen fassen; Du sollst sein meines Herzens Licht, Und wann mein Herz in Stücke bricht, Sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, Hiemit zu deinem Eigenthum Beständiglich verschreiben.

Frage 35. Was heißt, daß er empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau?

Daß der ewige Sohn Gottes a), der wahrer und ewiger Gott ist und bleibet b), wahre menschliche Natur c) aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria d) durch Wirkung des heiligen Geistes e) an sich genommen hat, auf daß er auch der wahre Same Davids sei f), seinen Brüdern in Allem gleich, ausgenommen die Sünde g).

1. Welche Worte des apostolischen Symbolum werden in dieser Frage erklärt?
   Die Worte: Der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau.

2. Was wird in diesen Worten gelehrt?
   Die Menschwerdung des Gottessohnes.

3. Von wem wird gelehrt, daß er Mensch geworden ist?
   Es wird gelehrt, daß der ewige Sohn Gottes die menschliche Natur an sich genommen hat.

4. Zeige dies aus der Schrift.
   a) 1. Timoth. 3, 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

5. Hat der Sohn Gottes nun aufgehört Gott zu sein, nachdem er die menschliche Natur an sich genommen?
   Nein; er ist und bleibet wahrer und ewiger Gott, auch nachdem er die menschliche Natur an sich genommen.

6. Zeige aus der Schrift, daß der Sohn Gottes auch als Maria's Sohn wahrer und ewiger Gott war und blieb.

b) Röm. 9, 5. (Von Israel sind die Väter,) aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

Colosser 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

7. Was hat er in der Menschwerdung an sich genommen?

Wahre menschliche Natur.

8. Zeige es aus der Schrift.

c) 1. Joh. 1, 1 u. 3. Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens; — — — was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch.

Luc. 24, 39. Ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

Matth. 26, 38. Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.

Luc. 23, 46. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er.

9. Woher hat er die wahre menschliche Natur an sich genommen?

Aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria.

10. Zeige es aus der Schrift.

d) Luc. 1, 27. Die Junfrau hieß Maria.

V. 30. 31. 32. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden.

Luc. 2, 7. Und sie gebar ihren ersten Sohn.

Galat. 4, 4. 5. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan.

11. Warum hat der Sohn Gottes die menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria an sich genommen?

Auf daß er auch der wahre Same (d. i. Nachkomme) David's sei.

12. Zeige es aus der Schrift.

f) Apost.-Gesch. 13, 23. Aus dieses (David's) Samen hat Gott, wie er verheißen hat, gezeuget Jesum, dem Volk Israel zum Heiland.

Röm. 1, 3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen David's nach dem Fleisch.

Vergl. die Stammtafeln Matth. 1, 1—17 und Luc. 3, 23—38.

13. Warum noch weiter hat der Sohn Gottes die menschliche Natur an sich genommen?

Auf daß er seinen Brüdern in Allem gleich sei, ausgenommen die Sünde.

14. Zeige aus der Schrift, daß er seinen Brüdern in Allem gleich war, ausgenommen die Sünde.

g) Ebr. 2, 17. Darum mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks.

Philip. 2, 6. 7. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub Gott gleich sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebehrden als ein Mensch erfunden.

Ebr. 4, 15. Der versuchet ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

15. Wie hat der Sohn Gottes die menschliche Natur an sich genommen?

Durch Wirkung des heiligen Geistes.

16. Zeige es aus der Schrift.

e) Matth. 1, 20. Das in ihr (Maria) geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. (Vergl. die Fragen 16, 17, 18, 25 und 33.)

Biblische Geschichte: Die Verkündigung (Luc. 1). Jesu Geburt (Luc. 2). Er entwickelt sich nach und nach (Luc. 2, 40. 52). Er wird versucht (Matth. 16). Er leidet Todesangst und stirbt (Matth. 26).

Lied: Gelobet seist du, Jesu Christ. (M. Luther, † 1546.)

1. Gelobet seist du, Jesu Christ, Daß du Mensch geboren bist Von einer Jungfrau, das ist wahr! Deß freuet sich der Engel Schaar. Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind Dort man in der Krippen findt; In unser armes Fleisch und Blut Verkleidet sich das ew'ge Gut. Hallelujah!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, Der liegt in Mariens Schooß: Er ist ein Kindlein worden klein, Der alle Ding' erhält allein. Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, Giebt der Welt ein'n neuen Schein; Es leucht't wohl mitten in der Nacht Und uns des Lichtes Kinder macht. Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, Ein Gast in der Welt hier ward Und führt uns aus dem Jammerthal; Er macht uns Erb'n in seinem Saal. Hallelujah!

6. Er ist auf Erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm' Und in dem Himmel mache reich Und seinen lieben Engeln gleich. Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß' Lieb' zu zeigen an; Deß freu' sich alle Christenheit Und dank' ihm das in Ewigkeit. Hallelujah!

Frage 36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich empfangen, vor Gottes Angesicht bedecket. (Siehe o. die Fragen 15, 16, 17 und 18.)

Lied: Ein Kindelein, höchst lobenswerth. (Alter deutscher Weihnachtsgesang.)

Ein Kindelein, höchst lobenswerth, Auf Erden ist erschienen; Des Höchsten Sohn ist uns beschert, Dem alle Engel dienen! Wär' uns das Kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n; Es trat an unsre Stelle. O, du süßer Jesu Christ, Der du Mensch geboren bist, Behüt' uns vor der Hölle!

Frage 37. Was verstehst du durch das Wörtlein: gelitten?

Daß er an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, besonders aber am Ende desselben a), den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts b) getragen hat, auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer c), unsern Leib und Seele von der ewigen Verdammniß d) erlösete und uns Gottes Gnade e), Gerechtigkeit f) und ewiges Leben g) erwürbe.

1. Wie hat Christus gelitten?

An Leib und Seele, die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben.

2. Was sagt davon die Schrift?

a) Jesaias 53, 2. 3. Er hatte keine Gestalt noch Schöne. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachteitste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg.

Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Ebr. 5, 7. 8. Er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen, und ist auch erhöret, darum, daß er Gott in Ehren hatte. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, daß er litt, Gehorsam gelernet.

3. Was hat er damit gethan?

Er hat den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechtes getragen.

4. Zeige es aus der Schrift.

b) Jesaias 53, 4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen.

1. Petr. 2, 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

5. Warum hat er den Zorn Gottes wider die Sünde auf sich genommen?

Auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer, unsern Leib und Seele von der ewigen Verdammniß erlösete und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

6. Zeige aus der Schrift, daß Christi Leiden das Sühnopfer für unsere Sünden war.

c) 1. Joh. 2, 2. Derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt.

1. Petr. 3, 18. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte.

Joh. 1, 29. (Johannes spricht:) Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

7. Zeige aus der Schrift, daß er uns damit von der ewigen Verdammniß erlöset hat.

d) Ephes. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Galat. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

8. Zeige aus der Schrift, daß er uns damit Gottes Gnade erworben hat.

e) Joh. 1, 16. 17. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.

Röm. 5, 2. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

9. Zeige aus der Schrift, daß er uns damit Gerechtigkeit erworben hat.

f) Röm. 3, 25. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete.

2. Cor. 5, 21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

10. Zeige aus der Schrift, daß er uns damit ewiges Leben erworben hat.

g) Joh. 3, 14. 15. 16. Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Vergl. die Fragen 18, 29 und 31.)

Biblische Geschichte: Die Leidensgeschichte (Matth. 26 f.).

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden. (P. Gerhardt, † 1676.)

1. O Haupt voll Blut und Wunden, Voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden Mit einer Dornenkron'! O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster Ehr' und Zier, Jetzt aber höchst schimpfiret, Gegrüßet seist du mir!

3. Ach Herr, was du erduldet, Ist alles meine Last; Ich hab' es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, Der Zorn verdienet hat; Gib mir, o mein Erbarmer, Den Anblick deiner Gnad'!

Frage 38. Warum hat er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde a) und uns damit von dem strengen Urtheile Gottes, das über uns ergehen sollte, erledigte b).

1. Warum hat Christus unter dem Richter Pontius Pilatus gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde.

2. Ist der Herr unschuldig verdammet worden?

Ja; der weltliche Richter, Pontius Pilatus, hat seine Unschuld anerkannt und bezeugt und ihn dennoch verdammt.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) Joh. 18, 38. (Pilatus) spricht zu ihnen: ich finde keine Schuld an ihm.
Luc. 23, 13. 14. 15. 22. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldigt. Herodes auch nicht; denn ich habe auch zu ihm gesandt. Und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei.
Matth. 27, 24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu.
Joh. 19, 4. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

4. Was danken wir der Verurtheilung des unschuldigen Heilandes durch den Richter Pontius Pilatus?

Sie macht uns desto gewisser, daß der Herr uns damit von dem strengen Urtheile Gottes, das über uns ergehen sollte, erledigte.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Jesaias 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.
Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns!

Biblische Geschichte: Christus vor Pilatus und Herodes (Matth. 27. Luc. 23).

Lied: O Lamm Gottes, unschuldig. (Nicol. Decius, † 1529.)

O Lamm Gottes, unschuldig Am Kreuzesstamm geschlachtet, Befunden stets geduldig, Wiewohl du wurdst verachtet, All' Sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu!

Frage 39. Ist es etwas mehr, daß er gekreuziget worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja; denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeiung, die auf mir lag, auf sich geladen habe a), dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war b).

1. Ist es etwas mehr, daß der Herr gekreuzigt worden, als wenn er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja; der Kreuzestod war die schmachvollste Todesart und von Gott verflucht.

2. Zeige es aus der Schrift.

b) 5. Mos. 21, 22. 23. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget, so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben, denn ein Gehenkter ist verflucht bei Gott.

3. Wovon macht dich dies gewiß, daß der Herr gekreuzigt worden?

Dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeiung, die auf mir lag, auf sich geladen habe.

4. Zeige dies aus der Schrift.

a) Galat. 3, 13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget).

Coloss. 2, 14. (Gott hat) ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und an das Kreuz geheftet.

Biblische Geschichte: Christi Kreuzigung (Matth. 27).

Lied: O Welt, sieh' hier dein Leben. (Paul Gerhardt, † 1676.)

1. O Welt, sieh' hier dein Leben Am Stamm des Kreuzes schweben, Dein Heil sinkt in den Tod; Der große Fürst der Ehren Läßt willig sich beschweren Mit Schlägen, Hohn und großem Spott!

Frage 40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlet werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

(Siehe o. die Fragen 10, 11, 12, 14 und 15.)

Frage 41. Warum ist er denn begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sei.

1. Wovon ist Christi Begräbniß ein Zeugniß?

Davon, daß er wahrhaftig gestorben ist.

2. Zeige es aus der Schrift.

Marc. 15, 42—45. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete, der wagte es und ging hinein zu Pilato und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er längst schon gestorben wäre? Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

Jesaias 53, 9. Er ist begraben wie ein Gottloser und gestorben wie ein Reicher, wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

Biblische Geschichte: Das Begräbniß des Herrn (Marc. 15, 42 ff. Matth. 27, 57 ff. Joh. 19, 41 f.).

Frage 42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommt es, daß wir auch sterben müssen a)?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden b), sondern nur eine Absterbung der Sünden c) und Eingang zum ewigen Leben d).

1. Werden wir durch Christi Sterben vom leiblichen Tode befreit?

Nein; alle Menschen müssen sterben.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Hiob 14, 1. 2. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und ist voll Unruhe; gehet auf wie eine Blume und fällt ab; fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht.

Psalm 39, 5—7. Ach, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein Schatten und machen ihnen viel vergebliche Unruhe. Sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Psalm 103, 15. 16. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Jacob. 4, 13—15. Wohlan, die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt und wollen ein Jahr da liegen und handthieren und gewinnen; die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet; darnach aber verschwindet er.

Ebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

3. Was macht den Tod zum Schrecken des Menschen?

Die Sünde; denn auf den Tod folgt das Gericht (Ebr. 9, 27).

4. Zeige es aus der Schrift.

a) 1. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

1. Cor. 15, 56. Der Stachel des Todes ist die Sünde.

5. Was danken wir unserm Herrn Christus in Beziehung auf unsern leiblichen Tod?

Er hat dem leiblichen Tode seine Schrecken genommen.

6. Zeige es aus der Schrift.

a) 2. Timoth. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium.

1. Cor. 15, 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

7. Was ist dadurch, daß Christus für uns gestorben ist, der Tod nicht mehr für uns?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden; denn Christus ist für unsere Sünden gestorben.

8. Zeige es aus der Schrift.

b) Matth. 16, 26. Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

9. Was ist nunmehr der Tod für den Christen?

Er ist ihm nur eine Absterbung der Sünden und Eingang zum ewigen Leben.

10. Zeige aus der Schrift, daß der Tod dem Christen nur eine Absterbung der Sünde ist.

c) Röm. 6, 7. Wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde.

Ebr. 4, 10. Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken.

1. Cor. 15, 50. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

11. Zeige aus der Schrift, daß der Tod dem Christen nur Eingang zum ewigen Leben ist.

d) Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Joh. 12, 26. Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

2. Cor. 5, 1 und 8. Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. (V. 8.) Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

Philip. 1, 21 u. 23. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. — Denn es liegt mir beides hart an: ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Offenbarung 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Biblische Geschichte: Auferweckung des Jünglings zu Nain (Luc. 7), der Tochter des Jairus (Luc. 8), des Lazarus (Luc. 16).

Lied: Mein Leben ist ein Pilgrimstand. (Fr. Ad. Lampe, † 1729.)

1. Mein Leben ist ein Pilgrimstand, Ich reise nach dem Vaterland, Nach dem Jerusalem, das droben Gott selbst als eine feste Stadt Auf Bundesblut gegründet hat, Da werd' ich Jakobs Hirten loben: Mein Leben ist ein Pilgrimstand, Ich reise nach dem Vaterland.

Frage 43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tode Christi am Kreuze?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird a), auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren b), sondern daß wir uns selbst ihm zur Danksagung aufopfern c). (Vergl. Frage 32.)

1. Was bekommen wir ferner für Nutzen aus dem Opfer und Tode Christi am Kreuze?

   Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird.

2. Zeige aus der Schrift, daß durch Christi Kraft unser alter Mensch mit Christo gekreuzigt, getödtet und begraben wird.

   a) Römer 6, 3—6 und 8. Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinem Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein; dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.

   Colosser 2, 12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

3. Wozu wird unser alte Mensch mit Christo gekreuziget, getödtet und begraben?

   Auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren.

4. Zeige es aus der Schrift.

   b) Galater 5, 24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

   Römer 6, 12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

5. Und wozu noch mehr?

   Daß wir uns selbst Christo zur Danksagung aufopfern.

6. Zeige es aus der Schrift.

   c) Römer 6, 13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

   Römer 12, 1. 2. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger

Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille.

Biblische Geschichte: Nachfolge Christi (Matth. 16).

Lied: Rüstet euch, ihr Christenleute. (Wilh. Erasmus Arends, † 1721.)

1. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute, Ja, Satan selbst hat eu'r begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte Und kämpfet frisch an jedem Orte, Damit ihr bleibet unversehrt! Ist euch der Feind zu schnell, Hier ist Immanuel, Hosianna! Der Starke fällt Durch diesen Held Und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten; Besieget sie, die ihr seid Christen, Und stehet in des Herren Kraft! Stärket euch in Jesu Namen, Daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen! Wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das Ziel; Da ist Freude! Wohlan, so seid Zum Kampf bereit, So krönet euch die Ewigkeit.

Frage 44. Warum folget: abgestiegen zu der Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die er auch an seiner Seelen am Kreuz und zuvor erlitten a), von der höllischen Angst und Pein erlöset b).

1. Was heißt: Christus ist abgestiegen zur Höllen?

Er hat unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken an seiner Seele am Kreuz und zuvor gelitten.

2. Zeige aus der Schrift, daß Christus unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken auch an seiner Seelen am Kreuz und zuvor erlitten hat.

a) Matth. 26, 37. 38. Jesus nahm zu sich Petrus und die zween Söhne Zebedäus, und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir.

Matth. 27, 46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Luc. 22, 42. 44. Jesus sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen; die fielen auf die Erde.

3. Wovon hat er dadurch mich erlöset?

Mein Herr Christus hat mich dadurch von der höllischen Angst und Pein erlöset.

4. Zeige es aus der Schrift.

b) Jesaia 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

1. Thessal. 1, 10. Jesus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset.

1\. Cor. 15, 55. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Biblische Geschichte: Christus in Gethsemane (Matth. 26).

Lied: Wenn meine Sünd'n mich kränken. (Justus Gesenius, † 1673.)

1\. Wenn meine Sünd'n mich kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist Und alle meine Schuldenlast Am Stamme deines Kreuzes Auf dich genommen hast!

2\. O Wunder ohne Maßen, Wer es betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen Knecht, Sich selbst in Höllenangst und Noth Für mich verlor'nen Sünder Gegeben in den Tod.

3\. Was kann mir denn nun schaden Der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, Die Schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures Blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der Hölle Qual und Gluth.

4\. Drum sag' ich dir von Herzen Jetzt und mein Lebenlang Für deine Pein und Schmerzen, O Jesu, Lob und Dank, Für deine Noth und Angstgeschrei, Für dein unschuldig Sterben, Für deine Lieb' und Treu'!

Frage 45. Was nützet dich die Auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden a), daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen b). Zum Andern werden auch wir jetzunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben c). Zum Dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung d).

1\. Was hat Christus durch seine Auferstehung bewirkt?

Er hat durch seine Auferstehung den Tod überwunden.

2\. Zeige es aus der Schrift.

a) 1. Cor. 15, 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

2\. Timoth. 1, 10. Christus, der dem Tod die Macht hat genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht bracht durch das Evangelium.

3\. Was gewinnen wir durch Christi Sieg über den Tod?

Erstlich: daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, konnte theilhaftig machen.

4\. Zeige es aus der Schrift.

b) Röm. 4, 25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

1\. Cor. 15, 17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden.

Offenb. Joh. 1, 17. 18. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

5. **Was nützet uns die Auferstehung des Herrn ferner?**

Zum Andern werden auch wir jetzt durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben.

6. Zeige es aus der Schrift.

c) Röm. 6, 4 und 8. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.

Col. 2, 12. 13. In dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenket alle Sünden.

Ephes. 2, 5. 6. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnaden seid ihr selig worden), und hat uns sammt ihm auferwecket und sammt ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo Jesu.

Col. 3, 1—4. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, das droben ist, da Christus ist, sitzend zur der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

7. **Was nützet die Auferstehung Christi endlich noch?**

Zum Dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

8. Zeige es aus der Schrift.

d) Joh. 11, 25. 26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

1. Cor. 15, 20. 21. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

1. Thessal. 4, 14. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen.

1. Petri 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

Biblische Geschichte: Auferstehung des Herrn (Matth. 28).

Lied: Mein Fels hat überwunden. (Fr. Ad. Lampe, † 1729.)

11. Hast du den Tod verschlungen, Verschling' ihn auch in mir; Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir; Erfülle mein Verlangen Und laß den Kopf der Schlangen In mir zertreten sein!

13. Lebst du, laß mich auch leben Als Glied an deinem Leib, Daß ich gleich einem Reben An dir, dem Weinstock, bleib'; Gieb Geistessaft zur Nahrung, Gieb Stärke zur Bewahrung Der Pflanzung deiner Hand!

Frage 46. Wie verstehst du, daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehoben a) gen Himmel, und uns zu gut b) daselbst ist c), bis daß er wiederkommt zu richten die Lebendigen und die Todten d).

1. Wie verstehest du, daß Christus ist gen Himmel gefahren?

   Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erde aufgehoben.

2. Zeige es aus der Schrift.

   a) Apost.-Gesch. 1, 9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

3. Wohin ist er aufgefahren?

   Gen Himmel, woselbst er uns zu gut ist.

4. Zeige aus der Schrift, daß er gen Himmel aufgefahren und daselbst nun ist.

   c) Luc. 24, 50. 51. Jesus führete sie aber hinaus bis gen Bethania und hub die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

   Marc. 16, 19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes.

5. Zeige aus der Schrift, daß er uns zu gut im Himmel ist.

   b) Joh. 16, 7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

   Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

   Ebräer 9, 24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen), sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.

6. Wie verstehest du noch weiter, daß Christus gen Himmel gefahren ist?

   Daß er daselbst ist, bis daß er wieder kommt zu richten die Lebendigen und die Todten.

7. Zeige es aus der Schrift.

   d) Apost.-Gesch. 3, 21. Welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiederbracht werde Alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

Biblische Geschichte: Christi Himmelfahrt (Marc. 16).

Lied: Der Herr fährt auf gen Himmel. (G. W. Sacer, † 1699.)

1. Der Herr fährt auf gen Himmel Mit frohem Jubelschall, Mit prächtigem Getümmel Und mit Posaunenhall: Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, lobsingt mit Freuden Dem Könige der Heiden, Dem Herren Zebaoth!

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe Zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, Daß wir den Heiland grüßen, Daß wir den Heiland küssen? Komm', stelle dich doch ein!

Frage 47. Ist dann Christus nicht bei uns bis an's Ende der Welt, wie er uns verheißen hat a)?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott: nach seiner menschlichen Natur ist er jetzunder nicht auf Erden b); aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weichet er nimmer von uns c).

1. Hat Christus uns nicht verheißen, bei uns zu sein bis an's Ende der Welt?

   Ja; das hat er verheißen.

2. Zeige es aus der Schrift.

   a) Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

   Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch.

   Matth. 18, 20. Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

3. Ist diese Verheißung nicht im Widerspruch mit seiner Himmelfahrt?

   Nein; denn Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott (s. o. Frage 15 und Frage 35).

4. Wo ist Christus nach seiner menschlichen Natur?

   Nach seiner menschlichen Natur ist er jetzt nicht auf Erden.

5. Zeige es aus der Schrift.

   b) Matth. 26, 11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

   Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

   Joh. 17, 11. Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt und ich komme zu dir.

   Ebräer 8, 4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern.

   Apost.-Gesch. 3, 21 Welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiederbracht werde Alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

6. Wo ist aber Christus nach seiner göttlichen Natur?

   Nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weicht er nimmer von uns.

7. Zeige aus der Schrift, daß er nach seiner Gottheit und Majestät, Gnade und Geist nimmer von uns weicht.

c) Jerem. 23, 24. Meinest du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch und wird in euch sein.

2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen!

Frage 48. Werden aber mit der Weise die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennt, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit Nichten; denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist a), so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist und persönlich mit ihr vereinigt bleibt b).

1. Wenn die Menschheit Christi nicht überall ist, wo seine Gottheit ist, werden auf diese Weise die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennt?

Mit Nichten.

2. Was gilt von der Gottheit Christi?

Sie ist unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig (s. o. Frage 26).

3. Was muß daraus folgen?

Daß überall, wo die Menschheit Christi ist, auch seine Gottheit ist.

4. Wie sagt dies die Schrift?

a) Colosser 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

5. Was folgt aber nicht daraus?

Daß überall, wo seine Gottheit ist, auch seine Menschheit sein muß.

6. Was ergiebt sich demnach?

Daß Christi Gottheit wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit und dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist und persönlich mit ihr vereinigt bleibet.

7. Hat dies der Herr selbst ausgesprochen?

b) Ja; Joh. 3, 13. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

Frage 49. Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich: daß er im Himmel, vor dem Angesicht seines Vaters, unser Fürsprecher ist. Zum Andern: daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinaufnehmen a). Zum Dritten: daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herabsendet b), durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, und nicht das auf Erden ist c).

1. Was nützt uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im Himmel vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist (s. o. Frage 31).

2. Und was ferner?

Zum Andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß Er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinaufnehmen.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) Joh. 14, 2. 3. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Ephes. 2, 6. (Gott) hat uns sammt Christo auferwecket, und sammt ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo Jesu.

4. Was nützt uns die Himmelfahrt Christi endlich?

Zum Dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfande herabsendet.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Joh. 16, 7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Ephes. 1, 13. 14. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden zu Lobe seiner Herrlichkeit.

6. Was sollen wir durch Kraft seines Geistes suchen?

Durch dessen Kraft sollen wir suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, und nicht, das auf Erden ist.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) Colosser 3, 1. 2. 3. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, das droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Lied: O wundergroßer Siegesheld. (E. Chr. Homburg, † 1681.)

1. O wundergroßer Siegesheld, Du Sündenträger aller Welt, Du hast dich hoch gesetzet Zur Rechten deines Vaters Kraft, Der Feinde Schaar gebracht zur Haft, Bis auf den Tod verletzet! Mächtig, prächtig Triumphirest, jubilirest; Tod und Leben Sind, Herr Christ, dir untergeben!

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, Siegesfürsten, loben; Weil du den Segen wiederbracht, Mit Majestät und großer Pracht Zur Freude bist erhoben: Singet, klinget, Rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel Mit Posaunen und Getümmel!

3. Du bist das Haupt, hingegen wir Sind Glieder, ja es kommt von dir Auf uns Licht, Trost und Leben. Heil, Fried' und Freude, Stärk' und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge Mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, Dir Lob, Ehr' und Ruhm erweise!

4. Zeuch, Jesu, uns; zeuch uns nach dir! Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem Reiche trachten! Laß unser Thun und Wandel sein, Daß wir mit Demuth geh'n herein, All' Ueppigkeit verachten! Unart, Hoffahrt Laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, Wo die Gnade sei zu finden!

Frage 50. Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zu der Rechten Gottes a)?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner christlichen Kirchen b), durch welches der Vater Alles regiert c).

1. Warum ist Christus gen Himmel gefahren?

Daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner Kirche, durch welchen der Vater Alles regiert (s. o. Frage 31).

2. Was bedeutet es demnach, wenn von Christi Sitzen zur Rechten Gottes geredet wird?

Es bedeutet Christi göttliche Herrlichkeit und Macht.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) Ephes. 1, 20. 21. Und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrlichkeit und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Ebräer 1, 3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

Ebräer 8, 1. Das ist nun die Summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

4. Zeige aus der Schrift, daß Christus das Haupt seiner Kirche ist.

b) Ephes. 1, 22. 23. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über Alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle deß, der Alles in Allen erfüllet.

Ephes. 5, 23. Der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben.

Colosser 1, 18. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine, welcher ist der Anfang und der Erstgeborene von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe.

5. Zeige aus der Schrift, daß Christus es ist, durch welchen der Vater Alles regiert.

c) Matth. 18, 28. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

1. Cor. 15, 25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

Frage 51. Was nützet uns diese Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich: daß er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgießt a). Darnach: daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält b).

1. Was nützet uns diese Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich: daß er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgießt.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Apost.-Gesch. 2, 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.

Ephes. 4, 8. 10. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängniß gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete.

(S. u. Frage 53.)

3. Was nützt uns diese Herrlichkeit unsers Haupts Christi weiter noch?

Darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält. (S. o. Frage 31 und Frage 1.)

4. Zeige aus der Schrift, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

b) Joh. 10, 28. Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Joh. 16, 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

2. Cor. 12. 9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Röm. 8, 35. 37. 38. 39. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? Aber in dem Allen überwinden wir weit um deßwillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Lied: Großer Mittler, der zur Rechten. (Joh. Jac. Rambach, † 1735.)

1. Großer Mittler, der zur Rechten Seines großen Vaters sitzt Und die Schaar von seinen Knechten In dem Reich' der Gnaden schützt, Den auf dem erhab'nen Throne In der königlichen Krone Alles Heer der Ewigkeit Mit verhülltem Antlitz scheut!

2. Dein Geschäft auf dieser Erden Und dein Opfer ist vollbracht; Was vollendet sollte werden, Das ist gänzlich ausgemacht: Da du bist für uns gestorben, Ist uns Gnad' und Heil erworben Und dein siegreich Aufersteh'n Läßt uns in die Freiheit geh'n.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte In dem obern Heiligthum, Die erworb'nen Segenskräfte Durch dein Evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum Thron der Gnaden eilen; Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen Trägest du auf deiner Brust Und an den gerechten Samen Denkest du mit vieler Lust; Du vertrittst die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben, Und bitt'st in des Vaters Haus Ihnen eine Wohnung aus.

Frage 52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi a), zu richten die Lebendigen und die Todten b)?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt c) eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargestellt und alle Vermaledeiung von mir hinweggenommen hat d), aus dem Himmel gewärtig bin, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe e), mich aber sammt allen Auserwählten zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme f).

1. Was bekennen wir im Apostolischen Symbolum schließlich von Christus?

Daß er wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

2. Zeige aus der Schrift, daß der Herr wiederkommen wird.

a) Joh. 14, 3. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Matth. 16, 27. Denn es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln.

Matth. 26, 64. Doch sage ich (Jesus) euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

Marc. 13, 32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Matth. 24, 44. Des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.

Apost.-Gesch. 1, 10. 11. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

3. Wird die Wiederkunft des Herrn durch gar keine Vorzeichen angekündigt werden?

Ja; der Herr hat solche Vorzeichen genannt.

4. Nenne sie und weise sie in der Schrift nach.

a) Erstlich: Matth. 24, 14. Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.

Ferner: Luc. 17, 24. 25. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet und leuchtet über Alles, das unter dem Himmel ist: also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein. Zuvor aber muß er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlechte.

Matth. 24, 37. 38. 39. Gleich aber wie es zu der Zeit Noah war, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohns. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth: sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging, und sie achteten's nicht, bis die Sündfluth kam und nahm sie Alle dahin; also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohns.

2. Petr. 3, 3. Und wisset das auf's Erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln.

Endlich: Matth. 24, 29. 30. Sonne und Mond werden den Schein verlieren und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

5. Wozu wird der Herr wiederkommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten.

6. Zeige es aus der Schrift.

b) Matth. 16, 27. Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln; und alsdann wird er einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken.

Matth. 25, 31—34. 41. 46. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm; dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; und werden vor

ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Apost.=Gesch. 17, 31. Darum, daß er einen Tag gesetzet hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket.

2. Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

1. Thessal. 4, 16. 17. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit demselben hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit.

7. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters aus dem Himmel gewärtig bin, der sich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargestellet und alle Vermaledeiung von mir hinweggenommen hat.

8. Zeige aus der Schrift, daß wir in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupte des Richters gewärtig sein sollen.

c) Luc. 21, 28. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

9. Warum sollen wir mit solchem getrosten Muthe dem Gericht entgegengehen?

Weil eben derselbe unser Richter sein wird, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellet und alle Vermaledeiung von mir hinweggenommen hat.

10. Zeige aus der Schrift, daß der, welcher für uns gestorben ist, auch unser Richter sein werde.

d) Apost.=Gesch. 10, 39. 40. 42. Den (Jesus) haben sie getödtet und an ein Holz gehänget; denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage. — Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten.

1. Thessal. 1, 10. Wir warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er erwecket hat von den Todten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorne erlöset hat.

11. Was tröstet dich die Wiederkunft des Herrn zum Gericht ferner?

Zweitens hoffe ich von der Wiederkunft des Herrn, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe.

12. Warum ist hier gesagt: seine und meine Feinde?

Daß ich erinnert werde, daß nur der auch mein Feind ist, der des Herrn Feind ist.

13. Zeige aus der Schrift, was sie davon lehrt, daß der Herr bei seiner Wiederkunft alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfen werde.

e) 2. Thessal. 1, 7—10. Der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel sammt den Engeln seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn und von seiner herrlichen Macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.

Matth. 25, 41. 46 (s. o. unter 6).

Offenb. Joh. 20, 10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

14. Welchen Trost dankst du endlich noch der Wiederkunft des Herrn?

Endlich: daß er mich sammt allen Auserwählten zu ihm in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

15. Zeige dies aus der Schrift.

f) Joh. 14, 3. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Matth. 25, 34 (s. o. unter 6).

1. Thessal. 4, 16. 17 (s. o. unter 6).

2. Timoth. 4, 8. Hinfort ist mir beigeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung liebhaben.

Biblische Geschichte: Von der Zukunft des Herrn (Matth. 24, 25 ff.).

Lied: Wachet auf! ruft uns die Stimme. (Phil. Nicolai, † 1608.)

1. Wachet auf! ruft uns die Stimme Der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde! Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit Zu der Hochzeit, Ihr müsset ihm entgegengeh'n!

2. Zion hört die Wächter singen, Das Herz thut ihr vor Freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm', du werthe Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all' Zum Freudensaal Und halten mit das Abendmahl!

3. Gloria sei dir gesungen Von Menschen- und von Engelzungen, Mit Cymbeln und mit Harfenton! Von zwölf Perlen sind die Thore An deiner Stadt, wir steh'n im Chore Der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt, Kein Ohr hat mehr gehört Solche Freude; D'rum jauchzen wir Und singen dir Das Hallelujah für und für!

Von Gott dem heiligen Geist.

*Frage 53. Was glaubst du vom heiligen Geist?

Erstlich: daß Er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohn ist a). Zum Andern: daß Er auch mir gegeben ist b), mich durch einen wahren Glauben c) Christi d) und aller seiner Wohlthaten e) theilhaftig macht, mich tröstet f) und bei mir bleiben wird in Ewigkeit g).

1. Was glaubst du vom heiligen Geist?

   Erstlich: daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne sei.

2. Zeige es aus der Schrift.

   a) 1. Joh. 5, 7. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins.

   Apost.-Gesch. 5, 3. 4. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist logest, und entwendest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. (Vergl. Frage 25 bei 13.)

3. Was glaubest du weiter, wenn du bekennst: ich glaube an den heiligen Geist?

   Zum Andern glaube ich, daß er auch mir gegeben sei.

4. Beweise es aus der Schrift.

   b) Apost.-Gesch. 2, 39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

   Galater 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

   1. Cor. 6, 19. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?

5. Was wirkt der heilige Geist an dir?

Er macht mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig.

6. Zeige aus der Schrift, daß du durch den heiligen Geist Christi theilhaftig wirst.

d) Röm. 8, 9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in erch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

1. Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

2. Cor. 1, 21. 22. Gott ist's aber, der uns befestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet und versiegelt und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

7. Zeige aus der Schrift, daß du durch den heiligen Geist aller Wohlthaten Christi theilhaftig bist.

e) 1. Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Röm. 8, 15. 16. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

8. Zeige aus der Schrift, daß dieses durch einen wahren Glauben geschieht.

c) Galater 3, 14. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben. (Vergl. Frage 21.)

9. Was wirkt der heilige Geist weiter an dir?

Er tröstet mich.

10. Zeige es aus der Schrift.

f) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Apost.-Gesch. 9, 31. Die Gemeine ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

11. Wie lange wird er bei dir bleiben?

Er ist auch mir gegeben, daß er bei mir bleibe bis in Ewigkeit.

12. Zeige es aus der Schrift.

g) Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein.

1. Joh. 2, 27. Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, **bleibet bei euch**, und dürfet nicht, daß euch Jemand lehre; sondern wie euch die Salbung allerlei lehret, so ist's wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen.

Biblische Geschichte: Verheißung des heiligen Geistes (Joh. 14). Ausgießung des heiligen Geistes (Apost.-Gesch. 2. Apost.-Gesch. 19, 1 ff.).

Lied: Komm', o komm', du Geist des Lebens. (Joach. Neander, † 1680.)

1. Komm', o komm', du Geist des Lebens, Wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit: So wird Geist, ja Licht und Schein In dem dunklen Herzen sein!

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein Wille sucht; Dein Erkenntniß werde groß Und mach' uns vom Irrthum los!

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtsstege! Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem Wege; Schlecht und recht sei um und an! Wirke Reu' an Sünden Statt, Wenn der Fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, Daß wir Gottes Kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich Noth und Drangsal find't! Denn des Vaters Liebesruth' Ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Frei, mit aller Freudigkeit; Seufz' auch in uns, wann wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird uns're Bitt' erhört Und die Zuversicht gemehrt!

6. Wird uns auch nach Troste bange, Daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange! Ei, so mache den Beschluß: Sprich der Seelen tröstlich zu Und gieb Muth, Geduld und Ruh'!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, Du gewisser neuer Geist! Förd're in uns deine Werke, Wenn der Feind uns fliehen heißt; Schenk' uns Waffen in dem Krieg' Und erhalt' in uns den Sieg!

8. Herr, bewahr' auch unsern Glauben, Daß kein Teufel, Tod noch Spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser Schutz und Gott! Sagt das Fleisch gleich immer nein, Laß dein Wort gewisser sein!

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versich're uns je mehr, Als des Himmelsreiches Erben, Jener Herrlichkeit und Ehr', Die uns unser Gott erkief't Und nicht auszusprechen ist!

* Frage 54. Was glaubst a) du von der heiligen b), allgemeinen c) christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes d) aus dem ganzen menschlichen Geschlecht e) ihm eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben f), durch seinen Geist und Wort g), in Einigkeit des wahren Glaubens h), von Anbeginn der Welt i) bis an's Ende k) versammle, schütze und erhalte l), und daß ich m) derselben ein lebendiges Glied n) bin und ewig bleiben werde o).

1. Was ist die christliche Kirche?

Die christliche Kirche ist die zum ewigen Leben auserwählte Gemeine Christi.

2. Wer sammelt die Kirche?

Der Sohn Gottes.

3. Zeige es aus der Schrift.

d) Joh. 16, 20. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet.

Epheser 4, 11. 12. Er hat etliche zu Aposteln gesetzet, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern: daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

4. Woraus sammelt er die Kirche?

Aus dem ganzen menschlichen Geschlechte.

5. Zeige es aus der Schrift.

e) Matth. 28, 19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Offenb. Joh. 5, 9. Du hast uns Gott erkauft mit deinem Blute aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden.

6. Wann versammelt er die Kirche?

Von Anbeginn der Welt bis an's Ende.

7. Zeige aus der Schrift, daß der Sohn Gottes seine Gemeine von Anbeginn der Welt versammelt habe.

i) Ebräer 11, 2. Durch den (Glauben) haben die Alten Zeugniß überkommen. — (V. 4.) Durch den Glauben hat Abel Gott ein größeres Opfer gethan denn Kain. — (V. 8.) Durch den Glauben ward gehorsam Abraham. — (V. 20.) Durch den Glauben segnete Isaak (V. 21) Jakob. — (V. 23.) Moses (V. 26) achtete die Schmach Christi für größeren Reichthum denn die Schätze Egyptens. — (V. 33. 34.) Die Propheten haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, die Verheißung erlanget, der Löwen Rachen verstopfet, des Feuers Kraft ausgelöschet, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heer darnieder gelegt. — (V. 39.) Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen.

Biblische Geschichte: Abel (1. Mos. 4, 4. 5), Noah (1. Mos. 8, 20), Abraham (1. Mos. 12, 8), Isaak (1. Mos. 26, 35), Jakob (1. Mos. 35, 2) haben dem Herrn geopfert.

8. Zeige aus der Schrift, daß der Sohn Gottes seine Gemeine sich sammle bis an's Ende.

k) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

9. Wodurch versammelt er seine Gemeine?

Durch seinen Geist und Wort.

10. Zeige es aus der Schrift.

g) Röm. 15, 17—19. Darum kann ich mich rühmen in Jesu Christo, daß ich Gott diene. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, durch Kraft der Zeichen und

Wunder und durch Kraft des Geistes Gottes, also, daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyricum alles mit dem Evangelium Christi erfüllet habe.

Jesaias 59, 21. Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

11. Wozu hat der Sohn Gottes sich eine auserwählete Gemeine versammelt?

Zum ewigen Leben.

12. Zeige es aus der Schrift.

f) Röm. 8, 28. 30. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Joh. 10, 28. Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

1. Petri 2, 9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

13. Sammelt der Sohn Gottes nur die Gemeine oder thut er noch mehr an ihr?

Er schützet und erhält sie auch.

14. Zeige es aus der Schrift.

l) Matth. 16, 18. Ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Joh. 10, 28—30. Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer, denn Alles, und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind Eins.

1. Cor. 1, 8. Welcher auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

15. Was bekennest du von dir selber, wenn du sprichst: ich glaube eine heilige, allgemeine, christliche Kirche?

Ich glaube, daß ich ein lebendiges Glied derselben bin und ewig bleiben werde.

16. Sind denn zweierlei Glieder der Gemeine Christi?

Ja; lebendige und todte.

17. Welches sind die lebendigen Glieder?

Die auch ihres Glaubens leben.

18. Zeige es aus der Schrift.

n) 1. Petri 2, 4. 5. Zu welchem ihr kommen seid, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist er auserwählet und köstlich. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

Ephes. 2, 5. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnaden seid ihr selig worden).

19. Welche sind todte Glieder?

Welche ihren Glauben nicht im Leben beweisen.

20. Zeige es aus der Schrift.

n) Jacob. 2, 17. 26. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt.

21. Zeige aus der Schrift, daß du vertrauen magst, um deines Glaubens willen ein lebendiges Glied der Kirche Christi zu sein?

m) Ephes. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid.

1. Joh. 3, 14. 18. 19. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen.

22. Zeige aus der Schrift, wie du vertrauen magst, daß du ein lebendiges Glied der Kirche Christi ewig bleiben werdest.

o) 1. Corinth. 1, 8. 9. Welcher auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Röm. 8, 38. 39. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

23. Bemerke wohl, daß im apostolischen Symbolum nicht gesagt wird: ich glaube an eine, sondern ich glaube eine heilige, allgemeine christliche Kirche. Was bekennst du damit?

Ich glaube, daß eine solche heilige Gemeine Christi da sei, ob ich sie schon nicht sehe, und ich derselbigen als ein lebendiges Glied angehöre.

24. Was ist da für ein Unterschied?

Ich glaube an Gott den Vater, an Jesus Christus und an den heiligen Geist — heißt nicht blos: ich glaube, daß sie da sind und ich in ihrer Gemeinschaft stehe, sondern vielmehr, daß ich mich um dieser Gemeinschaft willen der ewigen Seligkeit versichert halte.

25. Darf ich solches Vertrauen nicht auch auf die Kirche und darauf setzen, daß ich ihr angehöre?

Nein; ich gehöre der Kirche Christi an, weil ich Christi und aller seiner Segnungen im Glauben theilhaftig geworden bin. Ich bin ein lebendiges Glied der auserwählten Gemeine Christi, weil ich in Christo selig geworden bin. Aber ich werde nicht erst umgekehrt Christi theilhaftig und in ihm selig, weil ich der Kirche als ein Glied angehöre.

26. Zeige es aus der Schrift.

a) Marc. 16, 16 sagt der Herr: Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. (So macht also der Glaube die Getauften und durch die Taufe in Christi Gemeine Aufgenommenen selig und nicht die Taufe die dadurch in Christi Kirche Aufgenommenen gläubig und also selig.)

Apost.-Gesch. 8, 36—38. Als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beide, Philippus und der Kämmerer; und er taufete ihn.

27. Warum heißt uns das apostolische Symbolum bekennen und sprechen: Ich glaube eine heilige, allgemeine christliche Kirche?

Damit zu bezeugen, daß wir auch dann an ihrem Dasein nicht zweifeln, wenn wir sie nicht sehen und erkennen.

28. Worauf gründet sich solche Zuversicht?

a) Auf Christi Verheißung Matth. 28, 20: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende;

und Matth. 16, 18. Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

29. Wie wird die christliche Kirche im apostolischen Symbolum bezeichnet?

Als eine, heilige, allgemeine.

30. Warum wird sie als eine bezeichnet?

Weil der Sohn Gottes sie in Einigkeit des wahren Glaubens aus dem ganzen menschlichen Geschlecht versammelt, schützt und erhält.

31. Zeige es aus der Schrift.

h) Epheser 4, 4—6. 13. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und in euch allen. Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maaße des vollkommenen Alters Christi.

1. Cor. 12, 13. Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

Galater 3, 26—28. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu.

32. Warum wird sie eine heilige genannt?

Weil der Sohn Gottes sie sich auserwählet und zum ewigen Leben versammelt hat.

33. Beweise es aus der Schrift.

b) Ebräer 10, 10. In welchem Willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

Ephes. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

1. Petr. 2, 9. 10. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht; die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.

34. Warum wird sie eine allgemeine (d. i. katholische) genannt?

Weil der Sohn Gottes sie sich aus dem ganzen menschlichen Geschlechte von Anbeginn der Welt bis an's Ende versammelt.

35. Beweise es aus der Schrift.

c) Apost.=Gesch. 10, 34. 35. Petrus that seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm.

Biblische Geschichte: Zu 9: **Aussendung der Apostel** (Matth. 28). **Ausgießung des heiligen Geistes und Gründung der Gemeine** (Apost.=Gesch. 2). — Zu 17: **Gleichniß vom Weinstock** (Joh. 15, 1 ff.). — Zu 26: **Der Kämmerer aus Mohrenland** (Apost.=Gesch. 8, 26—40). — Zu 27: **Unkraut unter dem Weizen** (Matth. 13, 24). — Zu 28: **Petri Glaube** (Matth. 16).

Lied: Verzage nicht, du Häuflein klein. (König Gustav Adolph von Schweden, † 19. Nov. 1632. Jak. Fabricius, † 1564.)

1. Verzage nicht, du Häuflein klein, Obschon die Feinde Willens sein, Dich gänzlich zu verstören, Und suchen deinen Untergang, Davon dir wird recht angst und bang: Es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach' Ist Gottes, dem befiehl die Rach', Und laß es ihn schlecht walten! Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl weiß, dir helfen schon, Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, Muß Babel sammt der Höllenpfort' Und was ihn'n thut anhangen, Endlich werden zu Schand' und Spott: Gott ist mit uns und wir mit Gott, Den Sieg woll'n wir erlangen.

*Frage 55. Was verstehst du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich: daß alle und jede Gläubigen a) als Glieder b) an dem Herrn Christo c) und allen seinen Schätzen und Gaben d) Gemeinschaft haben. Zum Andern: daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll e).

1. Was verstehest du unter der Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich: daß alle und jede Gläubige als Glieder an dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben.

2. Wer also sind die Heiligen, von denen hier geredet wird?

Alle und jede Gläubige.

Zeige aus der Schrift, daß die Gläubigen so genannt werden.

a) Colosser 3, 12. So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld.

Epheser 2, 19. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen.

Vergleiche: Apostel-Gesch. 9, 32. Die Heiligen zu Lydda. — Röm. 15, 26. Die Heiligen zu Jerusalem. — Ephes. 1, 1. Die Heiligen zu Ephesus. — Philipper 1, 1. Die Heiligen zu Philippi.

4. Woran haben sie Gemeinschaft?

An dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben.

5. Zeige aus der Schrift, daß die Gläubigen an Christo Gemeinschaft haben.

c) 1. Joh. 1, 3. Unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo.

6. Zeige aus der Schrift, daß die Gläubigen an allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben.

d) Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollt' er uns mit ihm nicht alles schenken?

Joh. 1, 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

7. Wie haben die Gläubigen solche Gemeinschaft an Christo und seinen Gaben?

Als Glieder Christi.

8. Zeige es aus der Schrift.

b) Epheser 5, 29. 30. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; sondern er nähret es und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine.

Coloss. 2, 19. Und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt und aueinander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe.

Coloss. 1, 18. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine, welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe.

9. Was verstehest du noch weiter unter der Gemeinschaft der Heiligen?

Zum Andern: daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

10. Zeige es aus der Schrift.

e) Ephes. 4, 15. 16. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefüget, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke; dadurch Eins dem Andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung, und das alles in der Liebe.

1. Petri 4, 10. Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Philipper 2, 1—4. Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit: so erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid, nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander, einer den andern höher, denn sich selbst. Und ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

Biblische Geschichte: Apost.-Gesch. 2, 44—47.

Lied: Jesu, der du bist alleine. (G. Tersteegen, † 1769.)

1. Jesu, der du bist alleine Haupt und König der Gemeine, Segne mich, dein armes Glied! Woll'st mir neuen Einfluß geben Deines Geistes, dir zu leben; Stärke mich durch deine Güt'!

2. Ach, dein Lebensgeist durchdringe! Gnade, Kraft und Segen bringe Deinen Gliedern allzumal, Wo sie hier zerstreuet wohnen Unter allen Nationen, Die du kennest überall!

3. O, wie lieb' ich, Herr, die Deinen, Die dich suchen, die dich meinen; O, wie köstlich sind sie mir! Du weißt, wie mich's oft erquicket, Wenn ich Seelen hab' erblicket, Die sich ganz ergeben dir.

4. Ich umfasse die dir dienen, Ich vereine mich mit ihnen Und vor deinem Angesicht Wünsch' ich Zion tausend Segen: Stärke sie in deinen Wegen, Führ' sie selbst nach deiner Pflicht!

10. Ach, du hast uns theu'r erworben, Da du bist am Kreuz gestorben; Denke, Jesu, wir sind dein! Halt' uns fest, so lang' wir leben Und in dieser Wüsten schweben, Laß uns nimmermehr allein:

11. Bis ich einst mit allen Frommen Droben werd' zusammenkommen Und von allen Flecken rein Da vor deinem Throne stehen, Uns in dir, dich in uns sehen, Ewig Eins in dir zu sein!

*Frage 56. Was glaubst du von Vergebung der Sünden.

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen a) aller meiner Sünden b), auch der sündlichen Art, mit der ich mein Leben lang zu streiten habe c), nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket d), daß ich in's Gericht nimmermehr soll kommen e).

1. Was glaubst du von Vergebung der Sünden?

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen aller meiner Sünden nimmermehr gedenken wolle.

2. Zeige aus der Schrift, daß Gott aller deiner Sünden nimmermehr gedenken wolle?

b) Jerem. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

Psalm 103, 3. Der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen.

3. Wessen will er noch mehr nicht gedenken?

Auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe.

4. Zeige es aus der Schrift.

c) Röm. 7, 23—25. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn.

5. Zeige aus der Schrift, daß Gott es um der Genugthuung Christi willen thut.

a) Ephes. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde.

1. Joh. 2, 2. Derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

2. Corinth. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

6. Und was schenkt dir Gott dagegen aus Gnaden?

Er schenkt mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden.

7. Zeige es aus der Schrift.

d) Röm. 3, 24. Sie werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

2. Corinth. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

8. Welchen Trost gewinnst du daraus?

Daß ich in's Gericht nimmermehr soll kommen.

9. Zeige es aus der Schrift.

e) Joh. 3, 18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Biblische Geschichte: Die Sünderin (Luc. 7, 36—50).

Lied: Erquicke mich, du Heil der Sünder. (Ludw. Andr. Gotter, † 1735.)

1. Erquicke mich, du Heil der Sünder, Durch dich und deinen Gnadenschein, Und laß, o Freund der Menschenkinder, Dein Herz auf mich gerichtet sein; Komm' und erzeige dein Erbarmen Mir heils- und hilfsbedürft'gem Armen!

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden Und der geprief'ne Wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen Menschen helfen kann, Und uns von allem unsern Schaden Durch seine Huld und Kraft entladen.

*Frage 57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele a) nach diesem Leben alsbald b) zu Christo, ihrem Haupt, genommen wird, sondern auch, daß dies mein Fleisch c), durch die Kraft Christi d) auferwecket, wieder mit meiner Seele vereiniget e) und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll f).

1. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo, ihrem Haupt, genommen werde.

2. Zeige aus der Schrift, daß deine Seele nach diesem Leben zu Christo, ihrem Haupt, genommen wird.

a) Pred. Salom. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Philipper 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

2. Corinth. 5, 8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn.

3. Zeige aus der Schrift, daß dies nach diesem Leben alsbald geschehen wird.

b) Luc. 23, 43. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

4. **Was tröstet dich der Glaube an die Auferstehung des Fleisches noch mehr?**

Auch daß dies mein Fleisch, durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seele vereinigt und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.

5. **Zeige aus der Schrift, daß dies dein Fleisch auferwecket werden soll.**

c) 1. Corinther 15, 53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

Röm. 8, 11. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deßwillen, daß sein Geist in euch wohnet.

6. **Zeige aus der Schrift, daß dein Leib durch die Kraft Christi auferwecket werden soll.**

d) Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (des Sohnes) Stimme hören; und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Joh. 11, 25. 26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

2. Corinth. 4, 14. Wir wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum.

7. **Zeige aus der Schrift, daß dies dein Fleisch in der Auferstehung wieder mit deiner Seele vereinigt werden soll.**

e) Hesekiel 37, 5. 6. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin.

Hiob 19, 25. 26. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

8. **Zeige aus der Schrift, daß dein Fleisch in der Auferstehung dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.**

f) 1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Philipp. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

1. Cor. 15, 42. 43. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft.

Biblische Geschichte: Der reiche Mann und der arme Lazarus (Luc. 16).

Lied: Jesus, meine Zuversicht. (Louise Henriette, Churfürstin von Brandenburg, † 1667.)

1. Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt; Ich werd' auch das Leben schauen, Sein wo mein Erlöser schwebt: Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden; Meine starke Glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein Todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher Auch einmal zu Asche werden, Das gesteh' ich, doch wird er Mich erwecken aus der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Um ihn sein mög' allezeit.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt' Posaun' erklingt, die auch durch die Gräber dringt!

*Frage 58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde a), ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde b), die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz nie kommen ist c), Gott ewiglich darin zu preisen d).

1. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde.

2. Zeige dies aus der Schrift.

b) Matth. 25, 34. 46. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

1. Cor. 13, 10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Luc. 20, 36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

3. Beginnt die Seligkeit in Christo erst nach diesem Leben?

Nein; ich empfinde jetzt schon den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen.

4. Zeige es aus der Schrift.

a) Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt.

Röm. 8, 24. Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung.

5. Wie wird aber die vollkommene Seligkeit nach diesem Leben beschaffen sein?

Eine Seligkeit, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret und in keines Menschen Herz nie kommen ist.

6. Beweise es aus der Schrift.

c) 1. Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

7. Wozu wird dir solche Seligkeit geschenkt?

Gott ewiglich darin zu preisen.

8. Zeige es aus der Schrift.

d) Offenb. Joh. 7, 9. 10. 15. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

Lied: Es ist noch eine Ruh' vorhanden. (Joh. Sigism. Knuth, † 1779.)

1. Es ist noch eine Ruh' vorhanden: Auf, müdes Herz, und werde Licht! Du seufzest hier in deinen Banden Und deine Sonne scheinet nicht. Sieh' auf das Lamm, das dich mit Freuden Dort wird vor seinem Stuhle weiden; Wirf hin die Last und eil' herzu! Bald ist des Glaubens Kampf geendet, Bald, bald der saure Lauf vollendet: So gehst du ein zu deiner Ruh'.

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, Die Ruhe, die kein Ende nimmt. Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns so bestimmt. Das Lämmlein wollte darum sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben; Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, Versäumet doch nicht, einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!

7. Da ruhen wir und sind im Frieden Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden, Legt euch dem Heiland in den Schoß! Ach, Flügel her, wir müssen eilen Und uns nicht länger hier verweilen Dort wartet schon die frohe Schaar! Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren, Begürte dich zum Triumphiren, Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

Von der Rechtfertigung.

Frage 59. Was hilft es dich aber nun, wenn du dies Alles glaubest?

Daß ich in Christo vor Gott gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

1. Was hilft es dich aber nun, wenn du dies Alles glaubst?

Daß ich in Christo vor Gott gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

2. Zeige dies aus der Schrift.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gerichte, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Tit. 3, 5. 6. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiliges Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland.

Apost.=Gesch. 13, 39. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht.

Biblische Geschichte: Paulus in der Schule zu Antiochien (Apost.=Gesch. 13, 14 ff.).

* Frage 60. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben an Jesum Christum a), also daß, ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündiget und derselben keines nie gehalten habe b), auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin c), doch Gott ohn' all mein Verdienst, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechnet d), als hätte ich nie eine Sünde begangen noch gehabt und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet e), wenn ich allein solche Wohlthaten mit gläubigem Herzen annehme f).

1. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben an Jesum Christum.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.

Galat. 2, 16. Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ: so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

3. Hast du selbst denn keine Gerechtigkeit, die vor Gott gilt?

Nein; denn mein Gewissen klagt mich an, daß ich wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündiget und derselben keines nie gehalten habe, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin.

4. Sagt auch die Schrift, daß wir Menschenkinder ohne Unterschied wider alle Gebote Gottes gesündigt und derselben keins gehalten haben?

b) Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Jakob. 2, 10. So Jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist's ganz schuldig.

5. Zeige aus der Schrift, daß wir auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt sind.

c) Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist: ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

Röm. 7, 18—23. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Guts. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. So finde ich in mir nur ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

6. Ob dich schon dein Gewissen anklagt, daß du wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündigt und derselbigen keines nie gehalten habest, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bist, was thut doch Gott an dir um deines Glaubens an Christus willen?

Doch schenkt Gott mir und rechnet mir zu ohn' all' mein Verdienst aus lauter Gnaden die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi.

7. Zeige es aus der Schrift.

d) Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade.

Ephes. 2, 8. 9. Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Röm. 4, 4. 5. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Philipp. 3, 9. Daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

8. Als wie gerecht wirst du nun von Gott angesehen?

Als hätte ich nie eine Sünde begangen noch gehabt und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus hat für mich geleistet.

9. Beweise es aus der Schrift.

e) Jesaia 1, 18. So kommet dann, und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

2. Cor. 5, 19. 21. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Röm. 8, 3. 4. Das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde; auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Ebräer 10, 14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

10. Unter welcher Bedingung allein wird dir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi geschenkt und zugerechnet?

Unter der Bedingung allein, daß ich solche Wohlthaten mit gläubigem Herzen annehme.

11. Zeige es aus der Schrift.

f) Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Röm. 4, 23. 24. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß ihm zugerechnet ist; sondern auch um unsertwillen, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den Todten.

*Frage 61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seist?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle a), sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist b), und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kann c).

1. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seiest?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle.

2. Weshalb denn gefällst du Gott?

Darum allein, daß die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist.

3. Und was hat dein Glaube dabei zu thun?

Dies, daß ich dieselbe Genugthuung, Heiligkeit und Gerechtigkeit Christi nicht anders denn allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kann.

4. Zeige aus der Schrift, daß du nicht wegen der Würdigkeit deines Glaubens Gott gefallest.

a) Ephes. 2, 8. 9. Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

5. Zeige aus der Schrift, daß Christi Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit deine Gerechtigkeit vor Gott ist.

b) 1. Cor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommet in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Röm. 5, 18. 19. Wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viel Gerechte.

6. Zeige aus der Schrift, daß du Christi Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit nicht anders denn allein durch den Glauben annehmen und dir zueignen kannst.

c) Philipper 3, 8. 9. Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet und achte es für Unrath, auf daß ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Ebräer 11, 6. Aber ohne Glauben ist's unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

Röm. 3, 21. 22. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu allen und auf alle, die da glauben.

Biblische Geschichte (zu Frage 60 und 61): **Die Sünderin** (Luc. 7, 36—50). **Die zehn Aussätzigen** (Luc. 17, 11—19). **Das cananäische Weib** (Matth. 15, 21—28). **Das hochzeitliche Kleid** (Matth. 22, 11—13). **Der verlorne Sohn** (Luc. 15, 11—32).

Lied: Es ist das Heil uns kommen her. (P. Speratus, † 1554.)

Es ist das Heil uns kommen her Von Güt' und lauter Gnaden; Die Werke taugen nimmermehr, Zu heilen unsern Schaden; Der Glaub' sieht Jesum Christum an, Der hat genug für uns gethan, Er ist der Mittler worden.

Frage 62. Warum können aber unsere guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derselben sein?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetze ganz gleichförmig sein muß a); und aber auch unsere besten Werke in diesem Leben alle unvollkommen und mit Sünden befleckt sind b).

1. Warum können aber unsere guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derselben sein?

   Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz ganz gleichförmig sein muß.

2. Zeige es aus der Schrift.

   a) 5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

   Galater 3, 10. Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.

   Luc. 20, 28. Jesus aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das*, so wirst du leben.

   [* Nämlich: was im Gesetz geschrieben steht, Vers 26.]

   Jakob. 2, 10. So Jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist's ganz schuldig.

3. Kann dies von unsern guten Werken gesagt werden?

   Nein; auch unsere besten Werke in diesem Leben sind alle unvollkommen und mit Sünden befleckt.

4. Zeige es aus der Schrift.

   b) Jesaia 64, 6. Aber nun sind wir allesammt wie die Unreinen und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unfläthig Kleid. Wir sind alle verwelket wie die Blätter und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

   Philipp. 3, 12. 13. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe.

Biblische Geschichte: Der reiche Jüngling (Matth. 19, 16—26).

***Frage 63.** Verdienen aber unsre guten Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und zukünftigen Leben will belohnen a)?

Die Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden b).

1. Will Gott unsre guten Werke nicht in diesem und zukünftigem Leben belohnen?

   Ja, er will es.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 2, 6. 7. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken: nämlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

Matth. 5, 12. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Joh. 4, 36. Wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

Matth. 16, 27. Er wird einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

1. Petr. 1, 17. Sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk: so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht.

3. Verdienen denn nicht also unsere guten Werke dennoch etwas?

Unsre guten Werke verdienen dennoch nichts; denn diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

4. Zeige es aus der Schrift.

b) Luc. 17, 10. Also auch ihr, wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

Röm. 11, 6. Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

Biblische Geschichte: Arbeiter im Weinberge (Matth. 20, 1—16). Jüngstes Gericht (Matth. 25, 31–46).

Lied: O starker Gott, o Seelenkraft. (Joach. Neander, † 1680.)

1. O starker Gott, o Seelenkraft, O liebster Herr, o Lebenssaft! Was soll ich thun? was ist dein Will'? Gebeut, ich will dir halten still!

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl; Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kannst allein verrichten dies, Du weißt es auch allein gewiß.

Frage 64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein, denn es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzt, nicht Frucht der Dankbarkeit sollen bringen.

1. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein; dies ist unmöglich.

2. Warum ist es unmöglich?

Weil es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzet, nicht Frucht der Dankbarkeit sollen bringen.

3. Zeige es aus der Schrift.

Matth. 7, 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Röm. 8, 14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

1. Joh. 3, 9. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde.

Röm. 6, 1. 2. 15. 18. Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

Biblische Geschichte: Gleichniß vom Weinstock (Joh. 15).

Lied: Auf, du priesterlich's Geschlechte. (Fr. Chr. Steinhofer, † 1761.)

1. Auf, du priesterlich's Geschlechte, Das den Bund des Herrn bewahrt, Und ihr unsers Gottes Knechte, Schaut auf eure Himmelfahrt! Suchet doch nur das, was droben, Es verdient's ja ganz allein! Sollt' ich das nach Würden loben, Müßt' ich mehr als Engel sein.

2. Die ihr sonst die Harfen hinget An die Weiden Babylon, Nehmt sie wieder ab und singet Zion's Lied im Siegeston! Sollt' uns unser Jammer hindern, Der ja nur zur Welt gehört, Uns, ein Volk aus Königskindern? Wer ist, der die Feinde stört?

6. Droben sind sie angeschrieben In dem Lebensbuch des Herrn, Alle, die den Heiland lieben Und bei aller Schmach sich gern Doch nach seinem Namen nennen; Diese ziert das weiße Kleid, Und er wird sie laut bekennen Auf dem Thron' der Herrlichkeit.

Von den heiligen Sakramenten insgemein.

Frage 65. Dieweil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig machet, woher kommt solcher Glaube?

Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen a) durch die Predigt des heiligen Evangeliums b), und bestätiget den durch den Brauch der heiligen Sakramente c).

1. Was allein ist's, das uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht?

   Es ist allein der Glaube.

2. Woher kommt solcher Glaube?

   Der heilige Geist wirkt denselben in unsern Herzen.

3. Zeige es aus der Schrift.

   a) 2. Cor. 4, 13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben (nachdem geschrieben steht: Ich glaube, darum rede ich), so glauben wir auch, darum so reden wir auch.

4. Wodurch wirkt der heilige Geist den Glauben in unsern Herzen?

Durch die Predigt des heiligen Evangeliums.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die dran glauben.

6. Wodurch bestätiget der heilige Geist den Glauben in unsern Herzen?

Er bestätigt ihn durch den Brauch der heiligen Sakramente.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) Apost.-Gesch. 8, 36—38. Als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beide, Philippus und der Kämmerer; und er taufete ihn.

Apost.-Gesch. 10, 46—48. Sie höreten, daß sie mit Zungen redeten und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn.

Biblische Geschichte: Predigt des Petrus (Apost.-Gesch. 2). Der Kämmerer (Apost.-Gesch. 8). Cornelius (Apost.-Gesch. 10). Der Kerkermeister (Apost.-Gesch. 16). Lydia (Apost.-Gesch. 16).

*Frage 66. Was sind die Sakramente?

Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt a), daß er uns durch den Brauch derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele: Nämlich, daß er uns, von wegen des einigen Opfers Christi, am Kreuze vollbracht, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben aus Gnaden schenke.

*Frage 67. Sind denn beide, das Wort und die Sakramente, dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freilich: denn der heilige Geist lehret im Evangelio und bestätigt durch die heiligen Sakramente, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi für uns am Kreuze geschehen.

***Frage 68. Wie viel Sakramente hat Christus im neuen Testament b) eingesetzt?**

Zwei c): die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

1. Was sind die Sakramente?

Sie sind Wahrzeichen und Siegel der Verheißung des Evangeliums.

2. Was für Wahrzeichen und Siegel der Verheißung des Evangeliums sind die Sakramente?

Sichtbare und heilige.

3. Warum sind sie heilige Wahrzeichen und Siegel?

Sie sind von Gott eingesetzt.

4. Warum werden sie als sichtbare Wahrzeichen und Siegel der Verheißung des Evangeliums bezeichnet?

Weil sie von Gott dazu eingesetzt sind, daß Er uns durch den Brauch derselbigen die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele.

5. Was muß also dabei unterschieden werden?

Das Sichtbare und das Unsichtbare.

6. Was ist das Sichtbare?

Das Sichtbare ist der Brauch der Sakramente.

7. Und was ist das Unsichtbare?

Die Verheißung des Evangeliums.

8. Wie verhält sich nun im Sakramente das Sichtbare zum Unsichtbaren?

Das Sichtbare (d. i. der Brauch des Sakraments) soll das Unsichtbare (d. i. die Verheißung des Evangeliums) desto besser zu verstehen geben (als ein Wahrzeichen) und versiegeln (als ein Siegel).

9. Wer ist es, der uns durch den Brauch des Sakraments die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen giebt und versiegelt?

Es ist Gott.

10. Welches ist diese Verheißung des Evangeliums?

Daß Gott uns von wegen des einigen Opfers Christi, am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

11. So haben denn wohl die Sakramente denselben Zweck wie das Wort?

Ja; beide sind auf Ein und Dasselbe gerichtet.

12. Worauf sind beide gerichtet?

Beide, das Wort und die Sakramente, sind dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen.

13. Wer ist in beiden der Wirksame?

Der heilige Geist.

14. Wie ist der heilige Geist in dem Worte wirksam?

Der heilige Geist lehrt im Evangelium, daß unsre ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi für uns am Kreuz geschehen.

15. Wie ist der heilige Geist im Sakramente wirksam?

Der heilige Geist bestätigt durch die heiligen Sakramente, was er im Evangelium lehrt.

16. Wodurch gelangen wir also hier in den Besitz der Gnade Gottes (der Verheißung des Evangeliums)?

Nicht durch das äußerliche Wort (die Predigt des Evangeliums) und nicht durch den sichtbaren Brauch (die Sakramente), sondern durch den heiligen Geist.

17. Wozu dienen demnach hiebei dem heiligen Geiste das Wort und die Sakramente?

Sie dienen dem heiligen Geiste als Mittel; deshalb heißen sie auch Gnadenmittel.

18. Hat schon das alte Testament Sakramente?

Ja; die Beschneidung und das Osterlamm oder Passahmahl.

19. Was heißt Testament?

Testament heißt Bund mit Gott.

20. Zeige es aus der Schrift.

b) Jerem. 31, 31—33. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen: Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.

Ebräer 8, 8—10. Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neu Testament machen will; nicht nach dem Testament, das ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenland. Denn sie sind nicht blieben in meinem Testament; so hab' ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.

21. Was für ein Bund mit Gott war das alte Testament?

Es war der Gesetzesbund.

22. Zeige es aus der Schrift.

b) 2. Mos. 34, 27. 28. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht. Und er war allda bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte.

23. Zeige aus der Schrift, daß Gott die Beschneidung als ein Wahrzeichen und Siegel des alten Testaments eingesetzet hat.

a) 1. Mos. 17, 1. 2. 9. 11. Der Herr sprach zu Abram: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sei fromm. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren. Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bei ihren Nachkommen. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

Röm. 4, 11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zu Gerechtigkeit.

24. Was war hienach die Beschneidung bei den Israeliten?

Die Beschneidung war den Israeliten ein Wahrzeichen und Siegel ihrer Aufnahme in das Bundesvolk des alten Testaments.

25. Zeige es aus der Schrift.

a) 1. Mos. 17, 12. Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desselbigen gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren oder erkauft ist von allerlei Fremden, die nicht eures Samens sind.

26. Zeige aus der Schrift, daß Gott das Passahmahl oder Osterlamm eingesetzt hat zum Wahrzeichen und Siegel des alten Bundes.

a) 2. Mos. 12, 26. 27. Wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der vor den Kindern Israel überging in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete.

2. Mos. 13, 9. Darum soll dir's sein ein Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des Herrn Gesetz sei in deinem Munde, daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

27. Was war hienach das Passahmahl für die Israeliten?

Das Passahmahl war den Israeliten ein Wahrzeichen und Siegel, daß sie dem Bundesvolke des alten Testaments angehören.

28. Zeige es aus der Schrift.

a) 2. Mos. 12, 13. 14. Das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, darinnen ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtniß, und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

29. Inwiefern waren Beschneidung und Osterlamm Wahrzeichen und Siegel zugleich?

Die Israeliten erhielten darin nicht blos ein Wahrzeichen der Verheißung, sondern sie empfingen auch die verheißene Sache selbst. Sie gehörten dem heiligen Volke Gottes wirklich an, und der Würgengel ging bei ihnen wirklich vorüber.

30. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 4, 3. 11. Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

2. Mos. 12, 23. 29. Denn der Herr wird umhergehen und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Ueberschwelle und an den zween Pfosten, wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen. Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Egyptenland, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, und alle Erstgeburt des Viehes.

2. Mos. 12, 48. So aber ein Fremdling bei dir wohnet, und dem Herrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sei wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

31. Was für ein Bund mit Gott ist das neue Testament?

Das neue Testament ist der Gnadenbund.

32. Zeige es aus der Schrift.

b) Jerem. 31, 33. Das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.

Röm. 11, 27. Dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen.

33. Wie viele Sakramente hat Christus im neuen Testament eingesetzet?

Zwei.

34. Welches sind die zwei Sakramente des neuen Testaments?

Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

35. Warum nennst du nur diese zwei, da doch Andere mehrere nennen?

Weil Christus nur diese zwei als Wahrzeichen und Siegel eingesetzet hat, uns durch den Brauch derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen zu geben und zu versiegeln.

36. Bestätige es aus der Schrift.

c) Apost.-Gesch. 2, 41. 42. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bei dreitausend Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Biblische Geschichte: **Bund Gottes mit Abraham** (1. Mos. 17). **Auszug aus Egypten** (2. Mos. 12).

Von der heiligen Taufe.

*Frage 69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt a) und dabei verheißen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen, gewaschen bin b).

1. Welches ist das erste Sakrament des neuen Testaments?
   Die heilige Taufe.
2. Was ist bei der Taufe der sichtbare Brauch?
   Das äußerliche Wasserbad.
3. Und was ist dabei das verheißene Unsichtbare?
   Daß ich mit dem Blut und Geist Christi von der Unreinigkeit meiner Seele, d. i. von allen meinen Sünden gewaschen sei.
4. Weß wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert?
   Daß das einige Opfer Christi am Kreuz mir zu Gute komme.
5. Wie wirst du durch den Brauch der heiligen Taufe als durch ein Wahrzeichen dessen erinnert?
   Also, daß mir dadurch desto besser zu verstehen gegeben wird, daß ich mit dem Blut und Geist des Herrn von der Unreinigkeit meiner Seelen, d. i. von allen meinen Sünden, gewaschen sei, wie ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinwegzunehmen, gewaschen bin.
6. Wie wirst du durch den Brauch der Taufe als durch ein Siegel dessen versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu Gute komme?
   Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei verheißen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, d. i. von allen meinen Sünden gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinwegzunehmen, gewaschen bin.
7. Zeige aus der Schrift, daß Christus die Taufe eingesetzet hat.
   a) Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
8. Zeige aus der Schrift, daß die Taufe ein Wahrzeichen der Verheißung ist, daß du durch Christi Blut und Geist von allen deinen Sünden gewaschen seist.
   b) 1. Petri 3, 21. Welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.

9. Zeige aus der Schrift, daß die Taufe ein Siegel der Verheißung ist, daß wir so gewiß mit Christi Blut und Geist als mit dem Taufwasser gewaschen sind von allen unsern Sünden.

b) Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Tit. 3, 5—8. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist je gewißlich wahr.

Apost.-Gesch. 2, 38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

Apost.-Gesch. 22, 16. Und nun, was verzeuchst du? Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden und rufe an den Namen des Herrn.

1. Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Galat. 3, 27. Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Biblische Geschichte: Christi Taufe im Jordan (Matth. 3). Einsetzung der Taufe (Matth. 28). Gründung der ersten Christengemeine (Apost.-Gesch. 2, 41). Ausbreitung der Gemeine (Apost.-Gesch. 8, 12—39). Taufe zu Ephesus (Apost.-Gesch. 19, 1—7).

Frage 70. Was heißt: mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben, um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Kreuze für uns vergossen hat a). Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert und zu einem Glied Christi geheiligt sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben und in einem gottseligen, unsträflichen Leben wandeln b).

1. Was heißt: mit dem Blut Christi gewaschen sein?
   Es heißt: Von Gott aus Gnaden um des Blutes Christi willen Vergebung der Sünden haben. (S. Frage 34, 56 und 60.)

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Apost.-Gesch. 2, 38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

1. Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. (S. o. Frage 69, 9.)

3. Was heißt Zweitens: mit dem Geist Christi gewaschen sein?

Es heißt: Durch den heiligen Geist erneuert und zu einem Gliede Christi geheiligt sein.

4. Wozu werden wir erneuert und geheiligt?

Daß wir je länger je mehr der Sünde absterben und in einem gottseligen unsträflichen Leben wandeln. (S. o. Frage 43.)

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Matth. 3, 11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker, denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Joh. 3, 3. 5. Jesus antwortete und sprach zu ihm (Nikodemus): Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Röm. 6, 4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

*Frage 71. Wo hat Christus verheißen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Diese Verheißung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden nennet.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

Apost.-Gesch. 22, 16. Und nun, was verziehest du? Stehe auf, und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.

Frage 72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein a). Denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

1. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?
   Nein.
2. Zeige es aus der Schrift.
   a) 1. Petri 3, 21. Uns macht selig in der Taufe, die durch jenes (d. i. durch die Sündfluth) bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.
3. Warum kann das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünde selbst nicht sein?
   Weil allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist uns reiniget von allen Sünden. (S. o. Frage 69 und 70.)

Frage 73. Warum nennet denn der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne große Ursach: Nämlich nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durch's Wasser, also unsere Sünden durch's Blut und Geist Christi hinweggenommen werden; sondern vielmehr, daß er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

1. Warum nennet denn der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?
   Gott redet also nicht ohne große Ursache.
2. Gieb die Ursache an.
   Gott redet also nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durch's Wasser, also unsere Sünden durch's Blut und Geist Christi hinweggenommen werden. (S. o. Frage 69, 5.)
3. Aus welcher Ursache mehr noch redet Gott also?
   Gott will uns vielmehr noch durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden. (S. o. Frage 69, 6.)

*Frage 74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja: Denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören a), und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den

Glauben wirket b), nicht weniger denn den Alten zugesagt wird c); so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der christlichen Kirche eingeleibt und von der Ungläubigen Kinder unterschieden werden, wie im alten Testamente durch die Beschneidung geschehen ist d), an welcher Statt im neuen Testament die Taufe ist eingesetzt e).

1. Darf man auch die jungen Kinder taufen?

Ja; denn sie gehören sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) 1. Cor. 7, 14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch's Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.

3. Warum weiter noch?

Dieweil ihnen nicht weniger denn den Alten in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirkt, zugesagt wird.

4. Zeige es aus der Schrift.

c) Marc. 10, 13—16. Sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und er herzete sie, und legete die Hände auf sie, und segnete sie.

Apost.=Gesch. 2, 38. 39. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

5. Wozu soll man auch die jungen Kinder taufen?

Sie sollen durch die Taufe als das Bundeszeichen der christlichen Kirche einverleibt und von den ungläubigen Kindern (d. i. von den Kindern der Ungläubigen) unterschieden werden.

6. Woraus erkennen wir dies?

Daraus, daß dies im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

7. Zeige aus der Schrift, daß im neuen Testament die Taufe anstatt der Beschneidung als Bundeszeichen eingesetzt ist.

e) Coloss. 2, 11—13. In welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi; in dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid

auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenket alle Sünden.

8. Zeige aus der Schrift, daß im alten Testament die jungen Kinder die Beschneidung als Bundeszeichen empfingen.

d) 1. Mos. 17, 11. 27. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. Und was Mannesnamen in seinem Hause war, daheim geboren und erkauft von Fremden, es ward alles mit ihm beschnitten.

9. Zeige aus der Schrift, daß auch junge Kinder durch Gottes Gnade den heiligen Geist empfangen können, welcher den Glauben wirkt.

b) Luc. 1, 15. Und er (Johannes) wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist.

Biblische Geschichte: Der Herr segnet die Kinder (Marc. 10, 13 ff.). Der Kerkermeister (Apost.-Gesch. 16, 25 ff.).

Lied: Liebster Jesu, wir sind hier. (Benj. Schmolck, † 1737.)

1. Liebster Jesu, wir sind hier, Deinem Worte nachzuleben; Dieses Kindlein kommt zu dir, Weil du den Befehl gegeben, Daß man Kindlein zu dir führe; Denn das Himmelreich ist ihre.

2. Darum eilen wir zu dir, Nimm dies Pfand von unsern Armen; Tritt mit deinem Glanz herfür Und erzeige dein Erbarmen, Daß es dein Kind hier auf Erden Und im Himmel möge werden!

3. Wasch' es, Jesu, durch dein Blut Von den angeerbten Flecken, Lass' es bald nach dieser Fluth Deinen Purpurmantel decken! Schenk' ihm deiner Unschuld Seide, Daß es sich in dich verkleide!

4. Hirte, nimm dein Schäflein an, Haupt, mach' es zu deinem Gliede, Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn, Friedensfürst, schenk' du ihm Friede! Weinstock, hilf, daß dieser Rebe Auch im Glauben dich umgebe!

5. Nun, wir legen an dein Herz Was von Herzen ist gegangen. Führ' die Seufzer himmelwärts Und erfülle das Verlangen! Ja, den Namen, den wir geben, Schreib' in's Lebensbuch zum Leben!

Von dem heiligen Abendmahle Jesu Christi.

*Frage 75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und an allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also: daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brot zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem Gedächtniß a), und dabei verheißen, Erstlich: daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen und sein Blut für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brot des Herrn mir gebrochen und der Kelch mir mitgetheilt wird b). Und zum Andern: daß Er selbst meine Seele

mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brot und den Kelch des Herrn c), welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

1. Welches ist das zweite Sakrament des neuen Testaments?
Das heilige Abendmahl.

2. Worin besteht beim heiligen Abendmahl der sichtbare Brauch?
Darin, daß Christus mir und allen Gläubigen von dem gebrochenen Brot zu essen und von dem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem Gedächtniß.

3. Was ist dabei das verheißene Unsichtbare?
Daß Christus selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut zum ewigen Leben speise und tränke.

4. Weß wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert?
Daß ich an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habe.

5. Wie wirst du durch den Brauch des heiligen Abendmahls als durch ein Wahrzeichen dessen erinnert?
Also, daß mir dadurch desto besser zu verstehen gegeben wird, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen und sein Blut für mich vergossen ist, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brot des Herrn mir gebrochen und der Kelch des Herrn mir mitgetheilt wird.

6. Wie wirst du durch den Brauch des heiligen Abendmahls als durch ein Siegel dessen versichert?
Also, daß mir dadurch versichert und besiegelt wird, daß der Herr selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brot und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

7. Zeige aus der Schrift, daß Christus dir und allen Gläubigen von diesem gebrochnen Brot zu essen und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem Gedächtniß.

a) 1. Cor. 11, 23. Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte, brach es,
Matth. 26, 26 und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.
Luc. 22, 19. Das thut zu meinem Gedächtniß.
Matth. 26, 27. Und er nahm den Kelch
Luc. 22, 20 nach dem Abendmahl,
Matth. 26, 27 gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;
1. Cor. 11, 25 solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

8. Zeige aus der Schrift, daß das heilige Abendmahl ein Wahrzeichen der Verheißung ist, daß Christi Leib so gewiß für dich am Kreuz geopfert und gebrochen und sein Blut für dich vergossen ist, so gewiß du mit Augen siehst, daß das Brot des Herrn dir gebrochen und der Kelch des Herrn dir mitgetheilt wird.

b) 1. Cor. 11, 23. 24. Der Herr Jesus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brach es und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.

Luc. 22, 20. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahle und sprach: Das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

9. Zeige aus der Schrift, daß das heilige Abendmahl ein Siegel der Verheißung ist, daß der Herr selbst deine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als du aus der Hand des Dieners empfängst und leiblich genießest das Brot und den Kelch des Herrn, welche dir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

c) 1. Cor. 11, 24. (Der Herr Jesus) sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.

1. Cor. 11, 25. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut.

1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi. Das Brot, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Biblische Geschichte: Einsetzung des heiligen Abendmahls (Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.)

* Frage 76. Was heißt: den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossen Blut trinken a)?

Es heißt: nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen b) und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, sondern auch daneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeiten Leibe je mehr und mehr vereinigt werden c), daß wir, obgleich er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Bein sind d), und von einem Geist (wie die Glieder unseres Leibes von einer Seele) ewig leben und regiert werden e).

1. **Was heißt: den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossen Blut trinken?**

Es heißt: nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen; sondern auch darneben durch den heiligen Geist mit dem gebenedeiten Leibe Christi je mehr und mehr vereinigt werden.

2. Was also heißt es Erstens?

Es heißt erstens: mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen.

3. Woher weißt du das?

Dies lehrt Christus selbst im Gespräch in der Schule zu Kapernaum, wovon Joh. 6 geschrieben steht.

4. Zeige aus des Herrn Worten, daß „seinen gekreuzigten Leib essen und sein vergossenes Blut trinken" heißt „an ihn glauben" oder „mit gläubigem Herzen das Leiden und Sterben Christi annehmen".

b) Joh. 6, 35. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

Vers 47. 48. Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens.

Vers 51. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Vers 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.

5. Wie nennt sich hier der Herr?

Der Herr nennt sich das Brot des Lebens. (Vers 35. 48.)

6. Von welchem Leben redet er?

Vom ewigen Leben. (Vers 35. 47. 54.)

7. Weshalb bezeichnet er sich als das Brot des ewigen Lebens?

Weil er der Welt das ewige Leben giebt. (Vers 35. 51.)

8. Sagt er auch, wodurch er der Welt das ewige Leben giebt und ihr zum Brote des Lebens wird?

Ja, durch seinen Tod. (Vers 51.)

9. Was verlangt er von der Welt, damit sie von ihm durch seinen Tod das ewige Leben empfange?

Daß sie an ihn glauben soll. (Vers 35. 47.)

10. Wie drückt er dies mit Beziehung auf seinen Tod aus?

Daß sie sein Fleisch essen und sein Blut trinken soll. (Vers 54.)

11. Welche Worte des Herrn bedeuten also hier dasselbe?

Die Worte: „Wer an mich glaubet" (Vers 47) und „Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut" (Vers 54).

12. Kann man hiebei wohl an einen mündlichen Genuß des Fleisches und Blutes Christi denken?

Nein; aber die Caperneiten haben dabei dennoch an einen solchen leiblichen Genuß gedacht.

13. Zeige es aus der Schrift.

a) Joh. 6, 52. Da zankten die Juden unter einander und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

14. Hat der Herr sie bei diesen Gedanken gelassen?

Nein; er hat sie eines Besseren belehrt.

15. Zeige es aus den Worten des Herrn.

a) Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und Ich in ihm.

16. Und was sagt er hierauf noch erläuternd zu seinen Jüngern?

a) Joh. 6, 63. Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze.

17. Was lernen wir hieraus von dem rechten Verstande der Worte: Christi gekreuzigten Leib essen und sein vergossenes Blut trinken?

Daß diese Worte auch weiter noch bedeuten: durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, mit dem gebenedeieten Leib Christi je mehr und mehr vereinigt werden.

18. Hat der Herr seine Jünger nicht auch sonst noch über solche Vereinigung der Gläubigen mit ihm belehrt?

Ja, er hat es im Gleichnisse vom Weinstock und den Reben gethan.

19. Wie lautet es?

c) Joh. 15, 1—6. Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie in's Feuer, und muß brennen.

20. Worüber erklärt sich der Herr in diesem Gleichnisse?

Darüber, was er meint, wenn er ermahnt (Vers 4): Bleibet in mir und Ich in euch.

21. Was heißet es danach?

Daß wir Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Beine sind und von einem Geist (wie die Glieder unsres Leibes von einer Seele) ewig leben und regieret werden.

22. Zeige aus der Schrift, daß die Gläubigen, obgleich Er im Himmel und sie auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Beine sind.

d) Ephes. 5, 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine.

1. Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind?

23. Zeige aus der Schrift, daß die Gläubigen von Christi Geist (wie die Glieder unsres Leibes von einer Seele) ewig leben und regieret werden.

e) 1. Joh. 4, 13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

Röm. 8, 9. 11. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deßwillen, daß sein Geist in euch wohnet.

Galater 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohn's Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

24. Ist dies eine leibliche Vereinigung mit Christus?

Nein; denn leiblich ist Christus im Himmel und wir sind auf Erden.

25. Was ist es denn für eine Vereinigung?

Es ist eine geistliche Vereinigung.

26. Wodurch wird sie bewirket?

Durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet.

27. Zeige es aus der Schrift.

e) 1. Cor. 6, 17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

1. Cor. 2, 13. Welches wir auch reden nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich.

*Frage 77. Wo hat Christus verheißen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brot essen und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser Herr Jesus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankete und brach's und gab's ihnen und sprach: nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird: solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese Verheißung wird auch wiederholet durch St. Paulum, da er spricht:

Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brot ist's, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle eines Brotes theilhaftig sind.

1. Was hat Christus verheißen?

   Daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochnen Brote essen und von diesem Kelche trinken.

2. Wo hat er es verheißen?

   In der Einsetzung des Abendmahls?

3. Wie lautet sie?

   1. Cor. 11, 23—26. Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

4. Aus welchen Worten des Herrn geht es hervor?

   Aus den Worten:

   „Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird;" „Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut," und „Solches thut zu meinem Gedächtniß."

5. Welche Bedeutung hat hier der Herr seinem Leiden und Sterben beigelegt?

   In der Einsetzung des heiligen Abendmahls hat der Herr seinen Jüngern zum ersten Male feierlich seinen Tod als Opfertod zur Vergebung der Sünden dargestellt.

6. Was verheißt er dabei?

   Er verheißt, daß, wer das Brot esse und den Kelch trinke, an dem neuen Bunde der in seinem Tode gestifteten Versöhnung Antheil haben soll.

7. Was hat der Herr dabei befohlen?

Er hat befohlen, solches (d. h. das Essen des Brotes und das Trinken des Kelches) zu thun zu seinem Gedächtniß.

8. Welche Ermahnung ist hieran 1. Cor. 11, 26 geknüpft?

Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

9. Was ergiebt sich hieraus für die Feier des heiligen Abendmahls?

Daß wir sie wiederholt begehen sollen.

10. Ist dies auch sonst noch in der heiligen Schrift angedeutet?

Ja; Apost.-Gesch. 2, 42. 46. 47. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häusern, nahmen die Speise, und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

11. Wozu sollen wir das Abendmahl wiederholt feiern?

Um immer auf's Neue den Tod des Herrn zu verkündigen, indem auf's Neue uns versiegelt wird, daß auch wir an Christus und seinem einigen Opfer am Kreuz Antheil haben.

12. Wodurch geschieht diese neue Mittheilung des Herrn und Versiegelung im Gnadenbunde (neuen Testament)?

Durch die Handlung des heiligen Abendmahls, indem wir, was der Herr angeordnet hat, thun zu seinem Gedächtniß.

13. Wo ist die Verheißung wiederholt, daß wir durch die Handlung des heiligen Abendmahls Gemeinschaft des Todes und des Lebens des Herrn empfangen?

1. Cor. 10, 16. 17. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brot ist's, so sind wir viel Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brotes theilhaftig sind.

14. Was bezeugen hier insbesondere noch die Schlußworte: Denn Ein Brot ist's; so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brotes theilhaftig sind?

Daß, wie im heiligen Abendmahl unsere Gemeinschaft mit dem Herrn gestärkt wird, so auch unsere Gemeinschaft unter einander gemehrt wird.

15. Was ergiebt sich aus dieser Einsetzung des heiligen Abendmahls für dessen rechten Brauch?

Der Herr hat ausdrücklich befohlen: Solches thut zu meinem Gedächtniß, und es steht uns also nicht zu, willkürlich von dem Brauch bei der Einsetzung selbst abzuweichen.

16. Welches wird also der rechte Brauch des heiligen Abendmahls sein?

Es soll nach einander Brot und Wein genommen, das Brot gebrochen, beides gegeben, von den Abendmahlsgenossen genommen und jedes besonders gegessen und getrunken werden.

17. Was soll zum rechten Brauch des Abendmahls des Herrn zuerst genommen werden?

Wirkliches Brot, zum Gedächtniß, daß Christus das rechte Lebensbrot ist.

18. Was soll mit dem Brot geschehen?

Es soll gebrochen werden, zum Gedächtniß, daß Christus seinen Leib hat brechen lassen, um uns zum Lebensbrot zu werden.

19. Zeige aus der Schrift, daß dies eine bedeutungsvolle Handlung ist, die wir nicht unterlassen sollen.

1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Apost.-Gesch. 2, 42. 46. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häusern.

20. Was soll demnächst genommen werden?

Der Wein im Kelch zum Gedächtniß, daß, wie der Wein hier vom Brot unterschieden und getrennt ist, auch der Herr dadurch uns zum Lebensbrot geworden, daß sein Blut vergossen und so von seinem Leibe getrennt worden ist.

21. Was soll mit dem gebrochenen Brot und im Kelch befindlichen Wein geschehen?

Wir sollen es nehmen, essen und trinken, zum Gedächtniß, daß wir im Glauben den gekreuzigten Heiland in uns aufnehmen und Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinen Beinen werden müssen, damit er uns das rechte Lebensbrot sei und uns das ewige Leben gebe.

22. Zeige aus der Schrift, daß es den Christen nicht zusteht, von dem durch den Herrn eingesetzten Brauch des heiligen Abendmahls abzugehen.

Der Apostel Paulus tadelt die Corinther im ersten Briefe Kap. 11 deshalb und erkennt ihre Feier darum nicht als des Herrn Abendmahl an.

1. Cor. 11, 20. 23. Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe.

23. Wem nur hat Christus verheißen, daß er sie so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochnen Brot essen und von diesem Kelch trinken?

Er hat es nur den Gläubigen verheißen.

24. Aus welchen Worten des Herrn geht dies hervor?

Aus den Worten: Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.

25. Was verheißt hier der Herr ganz bestimmt dem, der sein Fleisch isset und trinket sein Blut?

Er verheißt ihm ganz bestimmt das ewige Leben.

26. Hat er eben dasselbe auch noch mit andern Worten gethan?

Ja; Joh. 6, 50. 51. 57. 58. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel kommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit.

27. Was ist aber eben so bestimmt und ausdrücklich von dem gefordert, welcher durch Christus das ewige Leben empfangen soll?

Daß er an Christus glaube.

28. Zeige es aus der Schrift.

Joh. 6, 35. 40. 47. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Ich bin das Brot des Lebens.

Joh. 3, 16. Denn also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 3, 20. Darum, daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werk vor ihm gerecht sein mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünden.

Ebräer 11, 6. Aber ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

29. Was schließest du hieraus?

Daß auch nur der, welcher an Christus glaubt, sein Fleisch isset und trinket sein Blut, aber nicht der Ungläubige.

30. Was empfängt denn der Ungläubige im heiligen Abendmahl nicht?

Er empfängt nicht das Brot vom Himmel, das der Welt das Leben giebt.

31. Was empfängt der Ungläubige demnach nur?

Er empfängt nur Brot und Wein.

32. Sagt dies auch die heilige Schrift?

1. Cor. 11, 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn.

33. Macht denn also unser Glaube das Sakrament?

Nein; sondern Christi Ordnung und Befehl macht das Sakrament.

34. Was ist denn der Glaube dabei?

Der Glaube ist unsere Hand, damit wir das Lebensbrot annehmen und empfangen, gleichwie die Hand oder der Mund die heiligen Zeichen Brot's und Wein's empfängt.

Frage 78. Wird denn aus Brot und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein, sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt oder die Abwaschung der Sünden selbst wird a), deren es allein ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist b): Also wird auch das heilige Brot im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sakramente der Leib Christi genannt wird c).

1. Wird denn aus Brot und Wein der wesentliche Leib und das Blut Christi?

Nein; wie ja auch das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt oder die Abwaschung der Sünde selbst wird.

2. Zeige aus der Schrift, daß auch in der Taufe das Wasser nicht in das Blut Christi verwandelt oder die Abwaschung der Sünde selbst wird.

a) 1. Petri 3, 21. Uns macht selig in der Taufe ..... nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

3. Was allein ist das Wasser in der Taufe?

Ein göttliches Wahrzeichen und Versicherung des Blutes Christi und der Abwaschung der Sünde.

4. Zeige es aus der Schrift.

b) Ephes. 5, 26. Er (Christus) hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

Tit. 3, 5—7. Er macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

5. Wenn nun also auch das heilige Brot im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst wird, warum wird es der Leib Christi genannt?

Es wird nach Art und Brauch des Sakraments der Leib Christi genannt.

6. Welches ist solche Art und Brauch des Sakraments?

Das äußere Zeichen wird mit dem Namen des verheißenen Gutes bezeichnet.

7. Zeige dies aus der Schrift.

c) 1. Mos. 17, 10. 11. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

8. Was wird hier deutlich von einander unterschieden?
Der Bund und das Zeichen des Bundes, welches die Beschneidung war.

9. Und wie wird dennoch von der Beschneidung gesagt?
Das ist mein Bund.

10. Zeige es auch aus der Schrift vom andern Sakrament des alten Testaments.
c) 2. Mos. 12, 11. 26. 27. Also sollt ihr's essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen; und sollt's essen, als die hinweg eilen; denn es ist des Herrn Passah. Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der vor den Kindern Israel überging in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete.

2. Mos. 13, 9. 14. Darum soll dir's sein ein Zeichen in deiner Hand und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des Herrn Gesetz sei in deinem Munde, daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Diensthause geführet.

11. Was ist hier beim Passahmahl deutlich von einander unterschieden?
Das Zeichen in der Hand und das Denkmal vor den Augen und die Erlösung aus der Knechtschaft durch Gottes mächtige Hand.

12. Und wie wird dennoch von dem Zeichen und Denkmal gesagt?
Es ist des Herrn Passah; es ist das Passahopfer des Herrn.

13. Ist nun die Beschneidung wirklich und wesentlich der Bund mit Gott und das Passahmahl die Erlösung aus Egypten geworden und gewesen, weil von ihnen geschrieben steht: das ist?
Nein; sondern sie sind nur nach Art und Brauch des Sakraments also genannt, weil sie davon Zeichen und Pfänder waren.

14. Können wir aus den Erzählungen von der Einsetzung des heiligen Abendmahls selbst entnehmen, daß auch hier dasselbe geschehen sei?
Ja; denn die Worte: „Das ist mein Blut des neuen Testaments," welche Matth. 26, 28 und Marc. 14, 24 stehen, sind bei Paulus 1. Cor. 11, 25 und bei Luc. 22, 20 mit den Worten vertauscht: „Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut," und „Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut."

15. Wie wird hier von Paulus und Lucas der Kelch bezeichnet?
Der Kelch wird nach Art und Brauch des Sakraments der neue Bund genannt, welcher in Christi Blut, nicht wie der alte im Opferblut der Thiere, geschlossen wird.

16. Welche Erklärung haben uns Paulus und Lucas damit von den Einsetzungsworten gegeben?
Daß wir die Worte: „Das ist mein Leib" und „Das ist mein Blut des neuen Testaments" nicht buchstäblich, sondern sakramentlich zu verstehen haben und nicht um ihretwillen glauben müssen, daß Brot und Wein im heiligen Abendmahl Leib und Blut Jesu Christi wesentlich wird.

Frage 79. Warum nennt denn Christus das Brot seinen Leib und den Kelch sein Blut oder das neue Testament in seinem Blut und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne große Ursach: Nämlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, daß, gleich wie Brot und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch sein gekreuzigter Leib und vergossen Blut die wahre Speise und Trank unserer Seele zum ewigen Leben a); sondern vielmehr, daß er uns durch dies sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Bluts durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seinem Gedächtniß empfangen b); und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sei, als hätten wir selbst in unserer eignen Person alles gelitten und genug gethan c).

1. Warum nennet denn Christus das Brot seinen Leib und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blut?

   Christus redet also nicht ohne große Ursach.

2. Was will er uns zuerst damit lehren?

   Daß, gleichwie Brot und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch sein gekreuzigter Leib und sein vergossen Blut die wahre Speise und Trank unserer Seelen zum ewigen Leben.

3. Zeige aus der Schrift, daß Christi gekreuzigter Leib und sein vergossen Blut die wahre Speise und Trank unserer Seelen zum ewigen Leben ist.

   a) Joh. 6, 49. 51. 55. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel kommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

4. Sind Brot und Wein im heiligen Abendmahl nur solche Wahrzeichen?

   Nein; der Herr will uns damit nicht allein lehren, sondern uns vielmehr durch dies sichtbare Zeichen und Pfand versichern.

5. Wovon will er uns durch dies sichtbare Zeichen und Pfand versichern?

   Erstlich davon, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes uns Blutes durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen mit dem leiblichen Munde zu seinem Gedächtniß empfangen.

6. Wovon noch mehr?

   Zweitens auch davon, daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sei, als hätten wir selbst in unserer eignen Person alles gelitten und genug gethan.

7. Wiederhole aus der Schrift, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes theilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen empfangen.

b) 1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

8. Zeige aus der Schrift, daß alles sein Leiden und Sterben so gewiß unser eigen sei, als hätten wir selbst in unsrer eignen Person alles gelitten und genug gethan.

c) 1. Cor. 11, 26. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

2. Cor. 5, 14. Denn die Liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß, so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.

Röm. 5, 8. 9. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir ja vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

9. Wodurch macht uns auch im heiligen Abendmahl der Herr seines wahren Leibes und Blutes theilhaftig?

Durch Wirkung des heiligen Geistes. (Vgl. o. Frage 60, 75 u. 76.)

Frage 80. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päpstlichen Messe?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben, durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat a), und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibt, der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist b), und daselbst will angebetet werden c). Die Messe aber lehrt, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Jesu Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brot's und Wein's sei, und derhalben darin soll angebetet werden. Und ist also die Messe im Grund nichts anders, denn eine Verleugnung des einigen Opfers und Leidens Jesu Christi d) und eine vermaledeite Abgötterei e).

1. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päpstlichen Messe?

Der erste Unterschied betrifft das Opfer des Herrn.

2. Was lehrt und versichert davon das Abendmahl des Herrn?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat.

3. Und was lehrt davon die päpstliche Messe?

Die Messe lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von dem Meßpriester geopfert werde.

4. Hat denn der Herr Christus das heilige Abendmahl als eine Wiederholung seines Opfers eingesetzt?

Nein; sondern zum Gedächtniß seines Opfers.

5. Zeige es aus der Schrift.

a) 1. Cor. 11, 24. 25. Jesus nahm das Brot, dankete und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

6. Erweise noch weiter aus der Schrift, daß die evangelische Lehre die richtige sei.

a) Joh. 19, 30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt und verschied.

1. Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus für uns geopfert.

Ebräer 9, 12. 25. 26. 27. 28. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut. Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

Ebräer 10, 14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

7. Was betrifft der zweite Unterschied?

Unsere Vereinigung mit Christus im heiligen Abendmahl.

8. Was bezeugt uns davon das Abendmahl?

Daß wir durch den heiligen Geist Christo werden einverleibt, der jetzo mit seinem wahren Leibe im Himmel zur Rechten des Vaters ist.

9. Und was lehrt dagegen die päpstliche Messe?

Daß Christus leiblich unter der Gestalt Brotes und Weines sei.

10. Warum kann Christus nicht leiblich und räumlich im Brot und Wein gegenwärtig sein?

Weil er seit seiner Himmelfahrt mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten Gottes ist.

11. Zeige es aus der Schrift.

b) Apost.=Gesch. 3, 21. Welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiederbracht werde alles, was Gott Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

Ebräer 1, 3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

Ebräer 8, 1. Das ist nun die Summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

12. Zeige aus der Schrift, daß wir durch den heiligen Geist Christo einverleibet werden, nicht durch den leiblichen Genuß.

b) 1. Cor. 6, 17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

1. Cor. 12, 13. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

Joh. 6, 63. Der Geist ist's, der da lebendig machet; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.

13. Was betrifft der dritte Unterschied?

Die Anbetung Jesu Christi.

14. Was lehrt davon das Abendmahl?

Daß Christus, der jetzo mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, auch daselbst will angebetet werden.

15. Und was lehrt davon die päpstliche Messe?

Daß Christus leiblich unter der Gestalt Brotes und Weines sei und derhalben darin soll angebetet werden.

16. Zeige aus der Schrift, daß die evangelische Lehre richtig ist.

c) Coloss. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, das droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

Apost.=Gesch. 7, 55. 58. Als er (Stephanus) aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Und steinigten Stephanus, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

Luc. 24, 51. 52. Es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude.

Joh. 6, 62. 63. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er vor war? Der Geist ist's, der da lebendig machet; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.

17. Was folgt hieraus von der Messe?

Erstlich, daß sie im Grund nichts anders ist, als eine Verleugnung des einigen Opfers Jesu Christi.

18. Warum dies?

Weil sie die tägliche Wiederholung des Opfers Christi als nothwendig zu unsrer Seligkeit lehrt.

19. Was urtheilt davon die Schrift?

d) Galater 5, 4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.

Joh. 10, 11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

20. Und als was erscheint die Messe im Grunde auch weiter noch?

Als eine Abgötterei.

21. Warum dies?

Weil sie verleitet, die Hostie und also eine Kreatur anzubeten.

22. Zeige aus der Schrift, daß dies wider Gottes Gebot streitet.

e) 5. Mos. 5, 8. 9. Du sollst dir kein Bildniß machen einigerlei Gleichniß, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht über die Kinder, in's dritte und vierte Glied, die mich hassen.

Matth. 4, 9. 10. Und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Matth. 15, 9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

23. Zeige aus der Schrift, daß Gott alle Abgötterei vermaledeiet hat.

e) 5. Mos. 27, 15. Verflucht sei, wer einen Götzen oder gegossen Bild machet, einen Greuel des Herrn, ein Werk der Werkmeister Hände, und setzt es verborgen. Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen.

Jerem. 11, 3. 4. So spricht der Herr, der Gott Israels: Verflucht sei, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes, den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, aus dem eisernen Ofen, und sprach: Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk sein und ich will euer Gott sein.

Lied: O der wundergroßen Gnaden. (Anna Sophia, Landgräfin von Hessen, † 1683.)

1. O der wundergroßen Gnaden! Heißet das nicht Gütigkeit, Daß uns Jesus hat geladen Zu dem Tisch, den er bereit't? Jesus ladet uns zu Gast, Daß wir, aller Sorgenlast, Aller Sünd' und Noth entnommen, In den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen Und auch selbst die Speise sein, Heißet das nicht Gnad' erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Er giebt sich uns selbst zu Theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen Seelenwunden, Die sonst blieben unverbunden.

3. Herr, du hast dich hingegeben Unsertwegen in den Tod, Daß wir möchten wieder leben, Frei von Sündenstraf' und Noth; Aber deiner Liebe Macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst Seelenspeise: O, der nie erhörten Weise!

4. Nun, zu dir komm' ich geschritten, O mein Heiland, Jesu Christ; Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer Gnadentisch, Daß sich meine Seel' erfrisch'; Du wollst ihren Hunger stillen Und in ihrem Durst sie füllen!

5. Ach du wollest, Herr, mich laben Mit dem rechten Himmelsbrot Und mit reichem Trost begaben Wider alle Sündennoth! Ach laß deine Lebensquell' Mich auch machen weiß und hell! Tränke mich mit Gnadenströmen, So will ich dich ewig rühmen!

6. Räume, bitt' ich, Leib und Seele Rein von allem Bösen aus, Daß auch meines Herzens Höhle Werde deines Geistes Haus! Ach verleihe, daß ich nicht Ess' und trinke zum Gericht, Da du dich zum Heil und Leben Und Erlösung mir gegeben!

7. Leite mich durch deine Güte Stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich vor Sünden hüte Und das suche allermeist, Was du willst und dir gefällt; Daß ich mich der bösen Welt Mag in Gottesfurcht entziehen, Ihre bösen Lüste fliehen!

8. Gieb mir auch Geduld im Leiden Und des wahren Glaubens Licht; Laß mich Geiz und Hoffahrt meiden! Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein Nächster mich betrübt, Sondern wie du mich geliebt Und mir meine Schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben!

9. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd' und mattes Herz; Ach, das wollest du erquicken Und wegnehmen meinen Schmerz! Nimm's zu deiner Wohnung ein, Laß es dir zum Tempel sein; Du wollst selbst darinnen leben, Herr, dir sei es ganz ergeben!

*Frage 81. Welche sollen zu dem Tische des Herrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen a) und doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sei b); begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern c). Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken ihnen selbst das Gericht d).

1. Was wird von denen gefordert, die zum Tische des Herrn kommen sollen?

Dreierlei.

2. Was ist das Erste?

Daß sie ihnen selbst um ihr Sünden willen mißfallen.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) 1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.

Psalm 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängstester Geist; ein geängstetes und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

4. Welches ist das Zweite?

Daß sie doch vertrauen, daß ihre Sünden ihnen verziehen und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sei.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) 2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid.

Ebräer 11, 6. Aber ohne Glauben ist's unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

Ebräer 10, 22. So lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

6. Welches ist das Dritte?

Daß sie auch begehren, jemehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) Psalm 15, 1. 2. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Jacobus 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen.

Marc. 9, 24. Alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen und sprach: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!

1. Timoth. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, darzu du auch berufen bist und bekannt hast ein gut Bekenntniß vor vielen Zeugen.

8. Welche aber sollen nicht zum Tisch des Herrn kommen?

Die Unbußfertigen und die Heuchler.

9. Womit werden sie bedroht, wenn sie es dennoch thun?

Die Unbußfertigen und Heuchler essen und trinken ihnen selbst das Gericht.

10. Zeige es aus der Schrift.

d) 1. Cor. 11, 27. 29. 31. Welcher nun unwürdig von diesem Brote isset oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Frage 82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen a)?

Nein b); denn es wird also der Bund Gottes geschmäht c) und sein Zorn über die ganze Gemeine gereizet d). Derhalben die christliche Kirche schuldig, nach der Ordnung Christi e) und seiner Apostel f) solche, bis zur Besserung ihres Lebens g), durch das Amt der Schlüssel h) auszuschließen i).

1. Können wir jederzeit wissen, ob Jemand ein Unwürdiger und Heuchler ist?

Nein; denn das Verborgene des Herzens sieht nur Gott.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Psalm 139, 1—4. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

Pred. Salom. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

3. Von wem können wir es wissen?

Von solchen, die sich mit ihrem Bekenntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen.

4. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreißen.

1. Cor. 5, 11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nämlich so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber: mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

6. Was geschieht, wenn sie dennoch zugelassen werden?

Es wird also der Bund Gottes geschmähet.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) Psalm 50, 16. 17. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich?

8. Und was hat die ganze Gemeine deshalb zu erwarten?

Also wird Gottes Zorn über die ganze Gemeine gereizet.

9. Zeige es aus der Schrift.

d) 1. Cor. 5, 6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?

1. Cor. 11, 30. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch und ein gut Theil schlafen.

10. Was ist derhalben die christliche Kirche schuldig?

Die christliche Kirche ist derhalben schuldig, solche auszuschließen.

11. Zeige es aus der Schrift.

i) 1. Cor. 5, 13. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

12. Nach wessen Ordnung soll es geschehen?

Nach der Ordnung Christi und seiner Apostel.

13. Zeige aus der Schrift, welches darin Christi Ordnung ist.

e) Matth. 18, 15. 16. 17. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner.

14. Zeige aus der Schrift, welches darin die Ordnung der Apostel ist.

f) Tit. 3, 10. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist.

2. Thessal. 3, 6. 14. 15. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

15. Wie lange sollen sie ausgeschlossen bleiben?

Bis zur Besserung ihres Lebens.

16. Zeige es aus der Schrift.

g) 2. Cor. 2, 6—8. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist: daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

17. Wodurch soll die christliche Kirche solche Ungläubige und Gottlose bis zur Besserung ihres Lebens ausschließen?

Durch das Amt der Schlüssel.

18. Zeige es aus der Schrift.

h) Matth. 16, 19. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

*Frage 83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangeliums und die christliche Bußzucht, durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

1. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des Evangeliums und die christliche Bußzucht.

2. Was wird durch diese beide Stücke verrichtet?

Durch diese beide Stücke wird das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen.

3. Zeige es aus der Schrift.

Matth. 16, 19. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

4. Hat der Herr solche Gewalt allein dem Petrus verliehen?

Nein; allen Aposteln.

5. Zeige es aus der Schrift.

Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Joh. 20, 22. 23. Und da er das sagete, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

2. Cor. 10, 4. 5. 6. Die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören die Befestungen; damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntniß Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi; und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist.

Frage 84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Also: daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Ver-

heißung des Evangelium mit wahrem Glauben annehmen a), wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott, um des Verdienstes Christi willen, vergeben sind b): und hinwiederum allen **Ungläubigen** und **Heuchlern**, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt c), so lange sie sich nicht bekehren d). Nach welchem Zeugniß des Evangelii Gott beide in diesem und zukünftigen Leben urtheilen will e).

1. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des Evangeliums **aufgeschlossen**?

   Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden **Gläubigen** verkündiget und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott um des Verdienstes Christi willen vergeben sind.

2. Zeige es aus der Schrift.

   b) **Matth.** 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und **alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.**

   Joh. 20, 22. 23. Und da er das sagete, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; **welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen**; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

   Apost.-Gesch. 13, 38. 39. So sei es euch nun kund, lieben Brüder, **daß euch verkündigt wird Vergebung der Sünden durch diesen**, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Moses gerecht werden. **Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht.**

   Apost.-Gesch. 10, 43. Von diesem **zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.**

3. Wie oft soll dies geschehen?

   So oft sie die Verheißung des Evangeliums im **wahren Glauben annehmen.**

4. Zeige es aus der Schrift.

   a) **Hesek.** 33, 11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern **daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.**

   Joh. 6, 37. Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und **wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.**

   1. **Joh.** 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. **So wir aber unsere Sünden bekennen**, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.

   Röm. 5, 20. Das Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch **die Gnade viel mächtiger** worden.

5. **Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des Evangeliums zugeschlossen?**

Also, daß hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt.

6. **Zeige es aus der Schrift.**

c) Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Joh. 8, 24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubet, daß ich's sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

Apost.-Gesch. 8, 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

7. **Wie lange soll das Himmelreich den Ungläubigen und Heuchlern also zugeschlossen sein?**

So lange sie sich nicht bekehren.

8. **Zeige es aus der Schrift.**

d) Matth. 3, 7. 8. Als er (Johannis) nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffne Früchte der Buße.

Hesek. 18, 21. 22. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

9. **Was will Gott nach solchem Zeugniß des Evangeliums thun?**

Nach diesem Zeugniß des Evangeliums will Gott beides, in diesem und zukünftigen Leben, urtheilen.

10. **Zeige es aus der Schrift.**

e) Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Röm. 2, 16. Auf den Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangeliums.

Frage 85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche Bußzucht.

Also: daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre a) oder Wandel b) führen, nachdem sie etlichemal brüderlich vermahnt c) sind und von ihren Irrthümern oder Lastern nicht abstehen, der Kirche oder denen, so von der Kirche dazu verordnet sind d), angezeiget e), und so sie sich an derselben

Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Gemeinde f) und von Gott selbst aus dem Reiche Christi g) werden ausgeschlossen, und wiederum als Glieder Christi und der Kirche angenommen h), wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen i).

1. Wie wird das Himmelreich zugeschlossen durch die christliche Bußzucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi von denen, welche dazu verordnet sind, durch Verbietung der Sakramente aus der christlichen Kirche ausgeschlossen wird.

2. Welche sollen also ausgeschlossen werden?

Die unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre führen.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 16, 17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.

Tit. 3, 10. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist.

4. Welche noch mehr?

Die unter dem christlichen Namen unchristlichen Wandel führen.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) 2. Thessal. 3, 6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.

1. Cor. 5, 11. 13. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nämlich so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen und ist ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber: mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. Gott aber wird, die draußen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

6. Was soll der Ausschließung vorhergehen?

Sie sollen erstlich etliche Male brüderlich vermahnet werden.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) Matth. 18, 15. 16. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde.

8. Was soll geschehen, wenn sie doch von ihrem Irrthum oder Lastern nicht abstehen?

Sie sollen der Kirche oder denen, so von der Kirche dazu verordnet sind, angezeiget werden.

9. Wo lehrt es die Schrift?

e) Matth. 18, 17. Höret er die (Zeugen) nicht, so sage es der Gemeine.

10. Wer sind die, so von der Kirche dazu verordnet sind?

Es sind die Aeltesten, welche die Apostel in jeder Gemeine angeordnet haben.

11. Zeige es aus der Schrift.

d) Apost.=Gesch. 14, 23. Sie ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befohlen sie dem Herrn, an den sie gläubig worden waren.

Apost.=Gesch. 15, 2. 4. 6. 22. 23. Da sich nun ein Aufruhr erhob und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten sie, daß Paulus und Barnabas und etliche andere aus ihnen hinaufzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten um dieser Frage willen. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine und von den Aposteln und von den Aeltesten. Und sie verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hatte. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen. Und es dünchte gut die Apostel und Aeltesten sammt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen und senden gen Antiochia mit Paulus und Barnabas, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern. Und sie gaben Schrift in ihre Hand also: Wir, die Apostel und Aeltesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia und Syria und Cilicia sind.

1. Cor. 12, 28. Gott hat gesetzt in der Gemeine auf's Erste die Apostel, auf's Andere die Propheten, auf's Dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.

1. Timoth. 5, 17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

Tit. 1, 5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollend anrichten, da ich's gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe.

1. Petri 5, 1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll.

Jacob. 5, 14. Ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine und lasse sie über sich beten und salben mit Oel im Namen des Herrn.

12. Was soll geschehen, wenn sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren?

Dann sollen sie von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Kirche ausgeschlossen werden.

13. Zeige es aus der Schrift.

f) Matth. 18, 17. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner.

1. Cor. 5, 3—5. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat: In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi in eurer Versammlung mit meinem Geist und mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi ihn zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.

14. Welche Wirkung hat solche Ausschließung aus der christlichen Kirche?

Die also nach dem Befehl Christi Ausgeschlossenen werden auch von Gott selbst aus dem Reich Christi ausgeschlossen.

15. Lehrt es die Schrift?

g) Matth. 16, 19. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

16. Wie wird das Himmelreich aufgeschlossen durch die christliche Bußzucht?

Also, daß die, welche nach dem Befehl Christi ausgeschlossen wurden, wieder als Glieder Christi und der Kirche angenommen werden.

17. Zeige es aus der Schrift.

h) 2. Cor. 2, 10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euertwillen an Christus Statt. (Vgl. Matth. 16, 19 u. 18, 18.)

18. Wann sollen sie wieder angenommen werden?

Wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen.

19. Zeige es aus der Schrift.

i) 2. Cor. 2, 6. 7. 8. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist: daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugroßer Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

Luc. 15, 7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

Lied: O Jesu Christe, wahres Licht. (Joh. Heermann, † 1647.)

1. O Jesu Christe, wahres Licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner Heerd', Daß ihre Seel' auch selig werd'!

2. Erfüll' mit deinem Gnadenschein, Die in Irrthum verführet sein, Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem Sinn ein falscher Wahn!

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit Gnad', Und sein verwundt Gewissen heil': Laß sie im Himmel haben Theil!

4. Den Tauben öffne das Gehör; Die Stummen richtig reden lehr', Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres Herzens Glaube sei!

5. Erleuchte, die da sind verblendt; Bring' her, die sich von uns getrennt; Versammle, die zerstreuet geh'n; Mach' feste, die im Zweifel stehn!

6. So werden sie mit uns zugleich Auf Erden und im Himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche Gnade preisen dich.

Der dritte Theil.

Von der Dankbarkeit.

*Frage 86. Dieweil wir denn aus unserm Elend ohne all unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset sind, **warum** sollen wir gute Werke thun?

Darum a), daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild b), daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen und er durch uns gepriesen werde c). Darnach auch, daß wir bei uns selbst unseres Glaubens aus seinen Früchten gewiß sein d) und mit unserem gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen e).

1. Dieweil wir denn aus unserm Elend ohne all unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset sind, sollen wir dennoch gute Werke thun?

   Ja; auch die Erlöseten müssen gute Werke thun.

2. Zeige es aus der Schrift.

   a) Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille.

   Tit. 3, 3—8. Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienend den Lüsten und mancherlei Wohllüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns untereinander. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben sein des ewigens Lebens nach der Hoffnung; das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du fest

lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in einem Stande guter Werke funden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen.

1. Petri 2, 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden.

3. Warum sollen auch die Erlöseten gute Werke thun?

Weil die Rechtfertigung nothwendig von der Heiligung begleitet ist.

4. Warum sind diese beide unzertrennlich verbunden?

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbilde.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) 1. Cor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommet in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

2. Cor. 5, 17. Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu worden.

Tit. 2, 11—14. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Ephes. 2, 10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

6. Wozu werden wir als Erlösete uns um Gottes willen allezeit gedrungen fühlen?

Daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen und er durch uns gepriesen werde.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Joh. 15, 8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet und werdet meine Jünger.

Röm. 6, 13. Begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

1. Petri 2, 5. 9. 11. 12. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu

opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. Ihr seid aber das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird.

8. **Was muß uns als Erlösete darnach auch um unsrer selbst willen bringen, gute Werke zu thun?**

Daß wir bei uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seien.

9. **Zeige es aus der Schrift.**

d) Matth. 7, 16—18. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

1. Joh. 2, 3. 4. An dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da saget: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

2. Petri 1, 8—10. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind und tappet mit der Hand und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.

Galater 5, 6. 22. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

10. **Was muß uns als Erlösete um unseres Nächsten willen bringen, gute Werke zu thun?**

Daß wir mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

11. **Zeige es aus der Schrift.**

e) Röm. 14, 19. Darum lasset uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet.

1. Petri 2, 12. Führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird.

1. Petri 3, 1. 2. Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

Biblische Geschichte: Die Sünderin (Luc. 7, 36—50). Maria (Matth. 26, 10).

Lied: Mir nach! spricht Christus, unser Held. (Joh. Angelus [Scheffler], † 1677.)

Mir nach! spricht Christus, unser Held; Mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf' und Schalle: Nehmt euer Kreuz und Ungemach Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

*Frage 87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs; denn, wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen wird das Reich Gottes erben.

1. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

   Keineswegs; die Unbußfertigen können nicht selig werden.

2. Was sagt davon die Schrift?

   Die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber, und dergleichen wird das Reich Gottes erben.

3. Wo steht es geschrieben?

   1. Cor. 6, 9. 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen: weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

4. Bestätige es noch weiter aus der Schrift.

   Matth. 7, 20—23. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

   Ephes. 5, 5. 6. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.

Galater 6, 7. 8. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

Ebräer 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Biblische Geschichte: Johannis Bußpredigt in der Wüste (Matth. 3, 1—10. Matth. 7, 19). Gleichniß von den anvertrauten Pfunden (Matth. 25, 24—30).

* Frage 88. In wie viel Stücken bestehet die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menschen?

In zwei Stücken: In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

1. In wie viel Stücken bestehet die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menschen?

   In zweien Stücken.

2. Welches ist das Erste?

   Das Erste ist: Absterbung des alten Menschen.

3. Welches ist das Andere?

   Das Andere ist: Auferstehung des neuen Menschen.

4. Zeige es aus der Schrift.

Ephes. 4, 22—24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Röm. 6, 4. 5. 6. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein: dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Colosser 3, 9. 10. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; und ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntniß, die nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

Frage 89. Was ist die Absterbung des alten Menschen a)?

Ihm die Sünde von Herzen lassen leid sein b), und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen c).

1. Was ist die Absterbung des alten Menschen?
   Sie ist eine gänzliche Umwandlung des inwendigen Menschen.
2. Zeige es aus der Schrift.
   a) Joh. 3, 3. Jesus antwortete und sprach zu ihm (Nikodemus): Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.
   2. Cor. 5, 17. Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu worden.
3. In wie viel Stücken besteht dieselbe?
   Sie besteht in zwei Stücken.
4. Welches ist das Erste?
   Das Erste ist: sich die Sünde von Herzen lassen leid sein.
5. Zeige es aus der Schrift.
   b) Jerem. 3, 13. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott gesündiget hast.
   Joel 2, 13. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und reuet ihn bald der Strafe.
   2. Cor. 7, 10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.
6. Welches ist das Andere?
   Das Andere ist: die Sünde je länger je mehr hassen und fliehen.
7. Zeige es aus der Schrift.
   c) Röm. 12, 9. Hasset das Arge, hanget dem Guten an.
   2. Timoth. 2, 19. Aber der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Biblische Geschichte: **David's Reue** (2. Samuel. 12, 1—13). **David's Versündigung bei der Volkszählung** (2. Samuel. 24, 1—25). **Der verlorne Sohn** (Luc. 15). **Der Zöllner im Tempel** (Luc. 18). **Petri Fall** (Matth. 26, 75). **Judas Reue** (Matth. 27, 1—5).

Frage 90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche Freude in Gott durch Christum a), und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben b).

1. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Sie ist erstlich: Herzliche Freude in Gott durch Christum.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

Röm. 14, 17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

3. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen weiter noch?

Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

4. Zeige es aus der Schrift.

b) Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

Röm. 6, 11. 13. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

Galater 2, 19. Ich bin aber durch's Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuziget.

Psalm 119, 14. 16. 20. 24. 34. 35. 47. 48. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerlei Reichthum. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz und halte es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust darzu. Und habe Lust an deinen Geboten und sind mir lieb, und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.

* Frage 91. Welches sind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben a), nach dem Gesetze Gottes b) ihm zu Ehren c) geschehen, und nicht die auf unser Gutdünken d) oder Menschensatzung gegründet sind e).

1. Welches sind aber gute Werke?

Gute Werke werden an drei Stücken erkannt.

2. Welches ist das Erste?

Das Erste ist: daß sie allein aus wahrem Glauben geschehen.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 14, 23. Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

Ebräer 11, 6. Aber ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

Galater 5, 6. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

4. Welches ist das Zweite?

Das Zweite ist: daß sie nach dem Gesetz Gottes geschehen.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) 5. Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts darzu thun, noch davon thun.

3. Mos. 18, 4. Nach meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr drinnen wandelt; denn ich bin der Herr, euer Gott.

Hesek. 20, 19. Ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Geboten sollt ihr leben und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

Galater 6, 16. Und wie viel nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit.

1. Petri 2, 21. Es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist.

6. Welches ist das Dritte?

Das Dritte ist: daß sie Gott zu Ehren geschehen.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) 1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr thut: so thut es Alles zu Gottes Ehre.

8. Welche aber sind nicht gute Werke?

Erstlich: die auf unser Gutdünken gegründet sind.

9. Zeige es aus der Schrift.

d) 5. Mos. 12, 8. Ihr sollt der keines thun, das wir heute allhie thun, ein jeglicher was ihm recht dünket.

4. Mos. 15, 39. Gedenket aller Gebote des Herrn und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nach richtet.

10. Welche sind es noch weiter nicht?

Die auf Menschensatzung gegründet sind.

11. Zeige es aus der Schrift.

e) Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

Colosser 2, 20—22. So ihr nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt? Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren, welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist Menschen-Gebot und Lehre.

Biblische Geschichte: Saul (1. Samuel. 15, 22. 23). Von Almosen, Beten und Fasten (Matth. 6, 1—18). Die Pharisäer.

Lied: Es glänzet der Christen inwendiges Leben. (Chr. Fr. Richter, † 1711.)

1. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, Obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; Was ihnen der König des Himmels gegeben, Ist Keinem, als ihnen nur selber, bekannt: Was Niemand verspüret, Was Niemand berühret, Hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret Und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, Ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt, Und innerlich sind sie die köstliche Beute, Der Zierrath, die Krone, die Jesu gefällt, Das Wunder der Zeiten, Die hier sich bereiten, Den König, der unter den Lilien weidet, Zu küssen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder Und tragen das Bilde des Irdischen auch; Sie leiden am Fleische, wie andere Sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, Im Schlafen und Wachen Sieht man sie vor Andern nichts sonderlich's machen: Nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, Die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, Ein Funke und Flämmlein aus göttlicher Flamme, Vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, Die ihre Loblieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen; Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen!

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel; Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt; Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel; Sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden, Sie bleiben in Freuden; Sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen Und führen das Leben des Glaubens von innen!

Vom Gesetz.

*Frage 92. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redet alle diese Worte:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. Du sollst keine andere Götter neben Mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, derer die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott giebt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses, laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

1. Wo steht das Gesetz des Herrn geschrieben?

   2. Mos. 20, 1—17 und 5. Mos. 5, 6—21.

2. Sollen auch die Christen diese Gebote halten?

   Ja; so hat der Herr Christus geboten.

3. Zeige es aus der Schrift.

Matth. 5, 17. 18. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch Ein Tüttel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe.

Matth. 19, 17. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.

Römer 3, 31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Galater 3, 24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

Biblische Geschichte: Jesus und der reiche Jüngling (Matth. 19). Gesetzgebung auf Sinai (2. Mos. 19, 9—19. Kap. 31, 18. 32, 15. 16 und 5. Mos. 4, 11. 12).

*Frage 93. Wie werden diese Gebote abgetheilet?

In zwei Tafeln: Deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten; die andere in sechs Geboten, was wir unserem Nächsten schuldig sind.

1. Wie werden diese Gebote abgetheilt?

In zwei Tafeln.

2. Zeige es aus der Schrift.

5. Mos. 4, 13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte; und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln.

2. Mos. 34, 1. 28. Der Herr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte drauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. Moses schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte.

5. Mos. 10, 3. 4. Also machte ich eine Lade von Förnholz und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der Herr zu euch redete aus dem Feuer auf dem Berge zur Zeit der Versammlung; und der Herr gab sie mir.

3. Was lehrt die erste Tafel?

Die erste Tafel lehret in vier Geboten, wie wir uns gegen Gott sollen halten.

4. Und was lehrt die zweite Tafel?

Die andere Tafel lehret in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind.

Die erste Tafel.

*Frage 94. Was fordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich, bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit a), alle Abgötterei b), Zauberei, abergläubische Segen c), Anrufung der Heiligen und anderer Kreaturen d) meiden und fliehen soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen e), ihm allein vertrauen f), in aller Demuth g) und Geduld h) von ihm allein i) alles Gute gewarten und ihn von ganzem Herzen lieben k), fürchten l) und ehren m), also daß ich ehe alle Kreaturen übergebe, denn im Geringsten wider seinen Willen thue n).

*Frage 95. Was ist Abgötterei?

Anstatt a) des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben b) demselben etwas Anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

1. Wie lauten die Worte des ersten Gebots?

   2. Mos. 20, 2. 3. Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

2. Wovon handelt das erste Gebot?

   Von der Anerkennung Gottes, des Herrn.

3. Was verbietet Gott in diesem Gebot?

   Daß ich, bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit, alle Abgötterei, Zauberei, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen und anderer Kreaturen meiden und fliehen soll.

4. Was ist das Erste, das in diesem Gebote verboten ist?

   Alle Abgötterei.

5. Was ist Abgötterei?

   Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben demselben etwas anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

6. Wie vielerlei Abgötterei wird hier unterschieden?

   Zweierlei.

7. Welches ist die erste Art?

   Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort geoffenbaret hat, etwas Anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

8. Zeige es aus der Schrift.

   b) Psalm 81, 9. 10. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören, daß unter dir kein anderer Gott sei und du keinen fremden Gott anbetest.

1. Chron. 17, 26. Aller Heiden Götter sind Götzen; der Herr aber hat den Himmel gemacht.

Röm. 1, 23. Sie haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich dem vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und kriechenden Thiere.

9. Welches ist die andere Art?

Neben dem einigen wahren Gott, der sich in seinem Wort geoffenbaret hat, etwas Anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

10. Zeige es aus der Schrift.

b) Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herrn dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

Philipp. 3, 19. Welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnt sind.

1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffährtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Jerem. 17, 5. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weichet.

Spr. Salom. 3, 5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

11. Was wird Zweitens in diesem ersten Gebote verboten?

Alle Zauberei und abergläubische Segen.

12. Zeige es aus der Schrift.

c) 5. Mos. 18, 10—12. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durch's Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibet sie der Herr, dein Gott, vor dir her.

13. Was wird Drittens verboten?

Alle Anrufung der Heiligen oder anderer Kreaturen.

14. Zeige es aus der Schrift.

d) Matth. 4, 10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Apost.-Gesch. 10, 25. 26. Als Petrus hineinkam, ging ihm Cornelius entgegen und fiel zu seinen Füßen und betete ihn an. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch.

Offenb. Joh. 19, 10. Ich fiel vor ihm zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, (und derer,) die das Zeugniß Jesu haben. Bete Gott an.

Offenb. Joh. 22, 8. 9. Ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich's gehöret und gesehen, fiel ich nieder anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigete. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an.

15. Womit wirst du bedroht, wenn du solches thust?

Mit Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit.

16. Zeige es aus der Schrift.

a) Ephes. 5, 5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener), Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes.

Offenb. Joh. 21, 8. Den Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und Todtschlägern und Hurern und Zauberern und Abgöttischen und allen Lügnern, derer Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

17. Was wird in diesem ersten Gebot befohlen?

Den einigen wahren Gott recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Geduld von ihm allein alles Gute erwarten, und ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren; also daß ich ehe alle Kreaturen übergebe, denn im Geringsten wider seinen Willen thue.

18. Was wird Erstens gefordert?

Den einigen wahren Gott recht zu erkennen.

19. Zeige es aus der Schrift.

e) Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

20. Was wird Zweitens gefordert?

Dem einigen wahren Gott allein zu vertrauen.

21. Beweise es aus der Schrift.

f) Psalm 146, 1—10. Lobe den Herrn, meine Seele. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jakobs ist, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, stehet, der Himmel, Erde, Meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich; der Rath schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der Herr löset die Gefangenen. Der Herr macht die Blinden sehend. Der Herr richtet auf die niedergeschlagen sind. Der Herr liebet die Gerechten. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Hallelujah!

Jesaias 26, 4. Darum verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, ist ein Fels ewiglich.

Ebräer 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

22. Was wird Drittens geboten?

In aller Demuth von Gott alles Gute erwarten.

23. Zeige es aus der Schrift.

g) 1. Petri 5, 5. Haltet fest an der Demuth. Denn Gott widersteht den Hoffährtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

24. Was wird Viertens geboten?

In aller Geduld von Gott alles Gute erwarten.

25. Zeige es aus der Schrift.

h) Philipp. 2, 14. Thut Alles ohne Murmelung und ohne Zweifel. Ebräer 10, 36. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet.

Röm. 5, 3. 4. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale: dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung.

26. Was wird Fünftens geboten?

Von Gott allein alles Gute zu erwarten.

27. Zeige es aus der Schrift.

i) Psalm 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Jacob. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

28. Was wird Sechstens geboten?

Gott von ganzem Herzen zu lieben.

29. Zeige es aus der Schrift.

k) 5. Mos. 6, 5. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

Matth. 22, 37. Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe.

30. Was wird Siebentens geboten?

Gott von ganzem Herzen zu fürchten.

31. Zeige es aus der Schrift.

l) Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Psalm 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

32. Was wird Achtens geboten?

Gott von ganzem Herzen zu ehren.

33. Zeige es aus der Schrift.

m) Jerem. 13, 16. Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre.

Jerem. 9, 23. 24. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

Psalm 72, 19. Gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen.

1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut: so thut es Alles zu Gottes Ehre.

34. Wie hoch sollst du Gott lieben, fürchten und ehren?

Also, daß ich eher alle Kreaturen übergebe, als ich in dem Geringsten wider seinen Willen thue.

35. Zeige es aus der Schrift.

n) Matth. 10, 37. 38. Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth.

Apost.-Gesch. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.

Biblische Geschichte: Die drei Männer im Feuerofen und Daniel in der Löwengrube (Daniel, Kap. 3 u. 6). Die Baalspfaffen (1. Kön. 18). Die Versuchung Jesu (Matth. 4). Der reiche Jüngling (Matth. 19). Paulus in Lystra (Apost.-Gesch. 14, 11—18).

* Frage 96. Was will Gott im andern Gebot?

Daß wir Gott in keinen Weg verbilden a), noch auf irgend eine andere Weise b), denn er in seinem Wort befohlen hat c), verehren sollen.

1. Wie lautet das zweite Gebot?

2. Mos. 20, 4. 5. Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

2. Wovon handelt das zweite Gebot?

Von der Verehrung Gottes.

3. Was verbietet Gott im zweiten Gebot?

Erstlich: daß wir Gott in keinem Weg abbilden.

4. Zeige es aus der Schrift.

a) 5. Mos. 4, 15—19. 23. 24. So bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein Gleichniß gesehen des Tages, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb. Auf daß ihr euch nicht verderbet und machet euch irgend ein Bild, das gleich sei einem Mann oder Weib oder Vieh auf Erden oder Vögel unter dem Himmel oder Gewürm auf dem Lande oder Fisch im Wasser unter der Erde; daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienest ihnen, welche der Herr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerlei Gleichniß, wie der Herr, dein Gott, geboten hat. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer, und ein eifriger Gott.

3. Mos. 26, 1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten noch keinen Maalstein setzen in eurem Lande, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der Herr, euer Gott.

Apost.-Gesch. 17, 29. So wir denn göttliches Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht.

Röm. 1, 23. 24. Sie haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere. Darum hat sie auch Gott dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste.

1. Joh. 5, 21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern.

5. Was verbietet Gott in diesem Gebot noch mehr?

Daß wir ihn auf irgend eine andere Weise, denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

6. Zeige es aus der Schrift.

b) 5. Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts darzu thun, noch davon thun.

Jesaias 29, 13. 14. Der Herr spricht: Darum, daß dies Volk zu mir nahet mit seinem Munde und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschengebot, die sie lehren: So will ich auch mit diesem Volke wunderlich umgehen, auf's Wunderlichste und Seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

7. Wie hat uns Gott in seinem Wort befohlen, daß wir ihn verehren sollen?

Im Geist und in der Wahrheit.

8. Zeige es aus der Schrift.

c) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Biblische Geschichte: Abgötterei der Israeliten, goldnes Kalb (2. Mos. 32). Gideon (Richter 6, 25—27). Hiskias (2. Könige 11, 3. 4). Josia (2. Chronik. 34, 3 ff.).

Frage 97. Soll man denn gar kein Bildniß machen?

Gott kann a) und soll b) keineswegs abgebildet werden; die Kreaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbeut doch Gott, derselben Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehre c) oder ihm damit diene d).

1. Soll man denn gar kein Bildniß machen?
   Die Kreaturen mögen schon abgebildet werden.

2. Aber wozu verbietet Gott derselben Bildniß zu machen und zu haben?
   Erstlich: Daß man sie verehre.

3. Zeige es aus der Schrift.

c) 2. Mos. 23, 24. So sollst du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun, sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen.

2. Mos. 34, 13. Ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Götzen zerbrechen und ihre Haine ausrotten.

5. Mos. 27, 15. Verflucht sei, wer einen Götzen oder gegossen Bild machet, einen Greuel des Herrn, ein Werk der Werkmeister Hände und setzt es verborgen.

Psalm 97, 7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen. Betet Ihn an, alle Götter!

4. Wozu verbietet Gott weiter, der Kreaturen Bildniß zu machen und zu haben?
   Ihm damit zu dienen.

5. Zeige es aus der Schrift.

d) 2. Mos. 20, 23. 24. Darum sollt ihr nichts neben mir machen, silberne und goldene Götter sollt ihr nicht machen. Einen Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen.

5. Mos. 16, 22. Du sollst dir keine Säule aufrichten, welche der Herr, dein Gott, hasset.

6. Warum aber soll man gar kein Bildniß Gottes machen?
   Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden.

7. Sagt die Schrift, daß Gott nicht abgebildet werden kann?

a) Jesaias 40, 25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.

Jesaias 46, 5. Nach wem bildet und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich sein soll?

8. Zeige es aus der Schrift, daß Gott keineswegs abgebildet werden soll.

b) 2. Mos. 34, 17. Du sollst dir keine gegossene Götter machen.

5. Mos. 27, 15. (Siehe unter 3.) Verflucht sei u. s. w.

Frage 98. Mögen aber nicht die Bilder, als der Laien Bücher, in den Kirchen geduldet werden?

Nein; denn wir sollen nicht weiser sein als Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen a), sondern durch die lebendige Predigt seines Worts b) will unterwiesen haben.

1. Mögen aber nicht die Bilder, als der Laien Bücher, in den Kirchen geduldet werden?

Nein; denn wir sollen nicht weiser sein wollen als Gott.

2. Wie will Gott seine Christenheit unterwiesen haben?

Nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts.

3. Zeige aus der Schrift, daß Gott seine Christenheit nicht durch stumme Götzen unterwiesen haben will.

a) Habac. 2, 18. 19. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte? Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen und ist kein Odem in ihm.

Jerem. 10, 8. 10. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können sein Dräuen nicht ertragen.

4. Zeige aus der Schrift, daß Gott seine Christenheit durch die lebendige Predigt seines Worts unterwiesen haben will.

b) Luc. 16, 29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten; laß sie dieselbigen hören.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget.

Röm. 10, 14. 17. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

1. Cor. 12, 1—11. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß Niemand Jemand verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem Anderen wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem Andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem Andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem Andern Wunder zu thun; einem Andern Weissagung; einem Andern Geister zu unterscheiden; einem Andern mancherlei Sprachen; einem Andern die Sprachen auszulegen. Dies aber Alles wirket derselbige einige Geist und theilet einem Jeglichen seines zu, nachdem er will.

Ebräer 4, 12. Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.

1. Petri 1, 24. 25. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen; aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

* Frage 99. Was will das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit Fluchen a), oder mit falschem Eid b), sondern auch mit unnöthigem Schwören c) den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen d) solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen. Und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen e); auf daß er von uns recht bekennet f), angerufen g) und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde h).

1. Wie lautet das dritte Gebot?

2. Mos. 20, 7. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

2. Wovon handelt das dritte Gebot?

Vom Gebrauch des Namens Gottes.

3. Was wird im dritten Gebot verboten?

Wir sollen den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen.

4. Wie wird der Name Gottes gelästert und gemißbraucht?

Nicht allein mit Fluchen oder mit falschem Eid, sondern auch mit unnöthigem Schwören.

5. Was heißt fluchen?

Fluchen heißt: auf Jemanden Böses von Gott herabrufen.

6. Zeige aus der Schrift, daß Gott verboten hat, mit Fluchen seinen Namen zu lästern.

a) 3. Mos. 24, 11. (Eines israelitischen Weibes Sohn) lästerte den Namen (Gottes) und fluchte. (V. 13.) Und der Herr redete mit Mose und sprach: (V. 15. 16.) Sage den Kindern Israel: Welcher seinen Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen; welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen.

Röm. 12, 14. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht.

7. Wer schwört einen Eid?

Der mit Anrufung Gottes etwas aussagt oder zusagt.

8. Wenn ist es ein falscher Eid?

Wenn Jemand mit Anrufung Gottes die Unwahrheit aussagt oder mit seiner Zusage es nicht treulich meint.

9. Zeige aus der Schrift, daß Gott verboten hat, mit falschem Eid seinen Namen zu lästern und zu mißbrauchen.

b) 3. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr.

10. Zeige aus der Schrift, daß Gott auch verboten hat, mit unnöthigem Schwören seinen Namen zu lästern und zu mißbrauchen.

c) Matth. 5, 34. 35. 36. 37. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemmel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

11. Was hat uns Gott hiebei mehr noch verboten?

Er hat uns auch verboten, uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig zu machen.

12. Zeige es aus der Schrift.

d) 3. Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt; der ist einer Missethat schuldig.

13. Was wird uns im dritten Gebot in Summa befohlen?

Daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen.

14. Zeige es aus der Schrift.

e) 5. Mos. 28, 58. 59. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott: so wird der Herr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten.

Jesaias 8, 13. Heiliget den Herrn Zebaoth; den lasset eure Furcht und Schrecken sein.

15. Wozu nur sollen wir den heiligen Namen Gottes mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen?

Erstlich: auf daß er von uns recht bekennet werde.

16. Zeige es aus der Schrift.

f) 1. Petri 3, 15. Heiliget aber Gott den Herrn in eurem Herzen. Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.

Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

17. Wozu weiter?

Auf daß er von uns angerufen werde.

18. Zeige es aus der Schrift.

g) Psalm 50, 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erreten, so sollst du mich preisen.

Psalm 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

19. Und wozu endlich noch?

Auf daß er in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde.

20. Zeige es aus der Schrift.

h) Coloss. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr thut: so thut es Alles zu Gottes Ehre.

Biblische Geschichte: Saul (1. Chronik. 11, 13). Sohn der Selomith (3. Mos. 24, 10 ff.). Simei (2. Sam. 16, 5 ff.). Sanherib (2. Könige 18, 35). Das kananäische Weib (Matth. 15). Die zehn Aussätzigen (Luc. 17).

Frage 100. Ist denn mit Fluchen und Schwören Gottes Namen lästern so eine schwere Sünde a), daß Gott auch über die zürnet, die, so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten b)?

Ja freilich; denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens; darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat.

1. Was lernen wir aus der Frage?

Daß mit Schwören und Fluchen Gottes Namen lästern eine so schwere Sünde ist, daß Gott auch über die zürnet, die, so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren, noch verbieten.

2. Warum zürnet Gott auch über die?

Weil keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens.

3. Wie hat er darum auch befohlen sie zu strafen?

Er hat sie mit dem Tode zu strafen befohlen.

4. Zeige es aus der Schrift.

a) 3. Mos. 24, 16. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische sein; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben.

5. Zeige aus der Schrift, daß Gott auch die strafen will, die, so viel an ihnen ist, diese Sünde nicht helfen wehren, noch verbieten.

b) 3. Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt; der ist einer Missethat schuldig.

Sprüchw. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und saget's nicht an, der hasset sein Leben.

Biblische Geschichte: Der Sohn der Selomith (3. Mos. 24, 10—14).

Frage 101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ja; wenn es die Obrigkeit a) von ihren Unterthanen oder sonst die Noth b) erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wort c) gegründet, und derhalben von den Heiligen im alten d) und neuen Testament e) recht gebraucht worden.

1. Mag man auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ja.

2. Wann geschieht dies?

Erstlich: wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen erfordert.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) 2. Mos. 22, 10. 11. Wenn Jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß Niemand siehet: So soll man's unter ihnen auf einen Eid bei dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Gut's Herr soll's annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse.

Röm. 13, 4. Denn sie (die Obrigkeit) ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

4. Wann geschieht dies ebenfalls?

Wenn sonst die Noth erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Jerem. 4, 2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei recht und heiliglich schwören: So wahr der Herr lebet! Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

Ebräer 6, 16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid machet ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibet unter ihnen.

6. Warum ist solches Eidschwören erlaubt?

Solches Eidschwören ist in Gottes Wort gegründet.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) 5. Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.

8. Was sehen wir deshalb an den Heiligen alten und neuen Testaments?

Daß solches Eidschwören von den Heiligen alten und neuen Testaments recht gebraucht worden ist.

9. Zeige dies aus der Schrift von Heiligen alten Testaments.

d) Abraham. 1. Mos. 14, 22. Abraham sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höhesten Gott, der Himmel und Erde besitzet.

1. Mos. 21, 24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

Isaak. 1. Mos. 26, 31. Des Morgens frühe standen sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.

Jakob. 1. Mos. 31, 54. Und Jakob schwur ihm (Laban) bei der Furcht seines Vaters Isaak.

10. Zeige es aus der Schrift von Heiligen des neuen Testaments.

e) Christus. Matth. 26, 63. 64. Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei

dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: du sagest's. Doch ich sage euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

Paulus. Röm. 1, 9. Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelium von seinem Sohn, daß ich ohne Unterlaß euer gedenke.

2. Cor. 2, 1. Ich rufe aber Gott an zum Zeugen auf meine Seele.

Frage 102. Mag man auch bei den Heiligen oder anderen Kreaturen einen Eid schwören?

Nein a); denn ein rechtmäßiger Eid b) ist eine Anrufung Gottes, daß Er, als der einige Herzenskündiger c), der Wahrheit Zeugniß wolle geben und mich strafen, so ich falsch schwöre, welche Ehre denn keiner Kreatur gebühret d).

1. Bei wessen Namen soll man nicht schwören?

   Bei den Heiligen und andern Kreaturen soll man keinen Eid schwören.

2. Zeige es aus der Schrift.

   a) Matth. 5, 34—36. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

   Jacob. 5, 12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sei aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet.

3. Warum nicht?

   Weil dies kein rechtmäßiger Eid ist.

4. Zeige es aus der Schrift.

   b) Jerem. 5, 7. Wie soll ich dir denn gnädig sein? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bei dem, der nicht Gott ist.

   Jesaias 65, 16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird bei dem rechten Gott schwören.

5. Was ist ein rechtmäßiger Eid?

   Ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß Er der Wahrheit Zeugniß geben wolle und mich strafen, so ich falsch schwöre.

6. Warum rufen wir ihn dazu an?

   Wir rufen ihn dazu an als den einigen Herzenskündiger.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) 1. Könige 8, 39. Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen.

8. Gebühret solche Ehre einer Kreatur?

Nein; diese Ehre gebühret keiner Kreatur.

9. Zeige es aus der Schrift.

d) Matth. 4, 10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

5. Mos. 32, 35. Die Rache ist mein, ich will vergelten. (Vergl. Römer 12, 19.)

* Frage 103. Was will Gott im vierten Gebot a)?

Gott will erstlich: daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden b), und ich, sonderlich am Feiertage c), zu der Gemeinde Gottes fleißig komme d), das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen e), und das christliche Almosen zu geben f). Zum Andern: daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere g), den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse h), und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange i).

1. Wie lautet das vierte Gebot?

2. Mos. 20, 8—11. Gedenke des Sabbathhtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

2. Wovon handelt das vierte Gebot?

Von der Feier des Sabbathtages.

3. Was ist der Sabbathtag?

Der Sabbathtag ist der Ruhe- oder Feiertag des Herrn.

4. Zeige es aus den Worten des Gebots.

c) 2. Mos. 20, 10. 11. Am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

5. Was verbietet das vierte Gebot an diesem Tage?

Jegliche Fortsetzung unsers Tagewerks.

6. Zeige es aus den Worten der Schrift.

c) 2. Mos. 20, 9. 10. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

2. Mos. 35, 2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des Herrn. Wer drinnen arbeitet, soll sterben.

7. Wer ist hienach in das Gebot der Sabbathsruhe für uns mitbegriffen?

Nicht blos die Glieder unsrer Familie, sondern auch unser Gesinde und Vieh.

8. Zeige dies noch weiter aus der Schrift.

c) 2. Mos. 23, 12. Sechs Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tages sollst du feiern, auf daß dein Ochse und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken.

9. Was befiehlt der Herr im vierten Gebot?

Wir sollen eingedenk sein, den Sabbathtag zu heiligen.

10. Wie lauten die Worte der Schrift?

2. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

11. Was heißt es: wir sollen ihn heiligen?

Es heißt: ihn als Gott geweiht aussondern.

12. Was will Gott, indem er gebeut, den Sabbathtag zu heiligen?

Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden und ich, sonderlich am Feiertage, zur Gemeine Gottes fleißig komme.

13. Wozu soll ich, sonderlich am Feiertage, fleißig zur Gemeine Gottes kommen?

Das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen und das christliche Almosen zu geben.

14. Zeige aus der Schrift, daß Gott will, daß das Predigtamt und die Schulen erhalten werden.

b) Röm. 10, 13. 14. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

Ephes. 4, 11. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.

Colosser 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

2. Timoth. 2, 2. Was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch Andere zu lehren.

Tit. 1, 5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollends anrichten, da ich's gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe.

15. Zeige aus der Schrift, daß Gott will, du sollst, sonderlich am Feiertage, fleißig zur Gemeine Gottes kommen.

d) Ebräer 10, 25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

16. Zeige aus der Schrift, daß die Versammlungen der Gemeine des Herrn bestimmt sind, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen und den Herrn öffentlich anzurufen.

e) Apost.=Gesch. 2, 42. 46. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet. Sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häusern.

Apost.=Gesch. 20, 7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zusammenkamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

17. Zeige aus der Schrift, daß wir dabei bedacht sein sollen, das christliche Almosen zu geben.

f) 1. Cor. 16, 2. Auf einen jeglichen Sabbather lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünket.

18. Was will Gott weiter, indem er gebeut, den Sabbathtag zu heiligen?

Gott will zum Andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

19. Zeige aus der Schrift, daß zur rechten Heiligung des Sabbathtages nach Gottes Willen gehört, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feire.

g) Jacob. 1, 22—24. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund' an davon, und vergisset, wie er gestaltet war.

2. Timoth. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Jacob. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten.

20. Zeige aus der Schrift, daß zur rechten Heiligung des Sabbathtages nach Gottes Willen gehört, daß ich alle Tage meines Lebens den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse.

h) 2. Mos. 31, 13. Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen Sabbath; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch,

auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der Herr bin, der euch heiliget.

Hesek. 20, 12. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der Herr sei, der sie heiliget.

21. Wovon soll nach solchen Worten der Schrift der Sabbathtag ein Zeichen sein?

Daß ich, indem ich alle Tage meines Lebens von bösen Werken feiere und den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse, also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

22. Wo sagt dies die Schrift?

i) Ebräer 4, 9—11. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe.

23. Der wievielte Tag der Woche war bei den Israeliten der Sabbathtag des Herrn?

Der siebente Tag der Woche — der Sonnabend.

24. Welchen Tag feiern statt dessen die Christen als des Herrn Sabbathtag?

Den ersten Tag der Woche — den Sonntag.

25. Warum haben sie diesen Tag dazu gewählt?

Weil es der Auferstehungstag des Herrn ist und auch der Tag der Ausgießung des heiligen Geistes, und weil das daran mahnen soll, daß die Gläubigen mit Christus auferstanden sind und den heiligen Geist empfangen, auf daß sie in einem neuen Leben wandeln.

26. Zeige aus der Schrift, daß die Christen so ihr ganzes Leben als Gott geheiligt ansehen sollen.

i) Coloss. 3, 1—4. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, das droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Röm. 8, 11. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbe, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leibe lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

27. Was hat die Christen berechtigt, also den Tag der Sabbathfeier zu ändern?

Dazu hat sie ihre christliche Freiheit berechtigt.

28. Zeige es aus der Schrift.

a) Galat. 5, 18. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze.

Röm. 6, 14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade

1. Timoth. 1, 8. 9. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein Jemand recht brauchet und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen.

Galat. 4, 3. 9—11. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt? Ihr haltet Tage und Monden und Feste und Jahreszeit. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.

Matth. 12, 8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.

Coloss. 2, 16. 17. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonden oder Sabbather, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo.

Biblische Geschichte: Die Israeliten erhalten in der Wüste Wachteln und Manna (2. Mos. 16, 12—30). Simeon und Hanna (Luc. 2). Die Jünger Jesu raufen am Sabbath Aehren aus zu ihrer Speisung (Marc. 2, 23—28 u. Matth. 12, 1—13). Jesus heilet am Sabbath einen Wassersüchtigen (Luc. 14, 1—11).

Lied: Gott ist gegenwärtig. (G. Tersteegen, † 1769.)

1. Gott ist gegenwärtig: Lasset uns anbeten Und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitten: Alles in uns schweige Und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlagt die Augen nieder; Kommt, ergebt euch wieder!

2. Gott ist gegenwärtig, Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; „Heilig, heilig, heilig" Singen ihm zur Ehre Aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm Unsre Stimm', Da auch wir Geringen Unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig Allen Eitelkeiten, Aller Erdenlust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigenthum ergeben. Du allein Sollst es sein, Unser Gott und Herre, Dir gebührt die Ehre!

4. Majestätisch Wesen, Möcht' ich recht dich preisen Und im Geist dir Dienst' erweisen; Möcht' ich, wie die Engel, Immer vor dir stehen Und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in Allem!

Die zweite Tafel.

*Frage 104. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter und Allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweisen a), und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen b), und auch mit ihren Gebrechen Geduld haben c) soll, dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will d).

1. Wie lautet das fünfte Gebot?

2. Mos. 20, 12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

2. Wovon handelt das fünfte Gebot?

Vom Verhalten gegen die Eltern und Vorgesetzten.

3. Was schreibt das fünfte Gebot für ein Verhalten gegen Eltern und Vorgesetzte vor?

Daß ich meinem Vater und Mutter und Allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweisen soll.

4. Zeige aus der Schrift, daß du ihnen alle Ehre, Liebe und Treue erweisen sollst.

a) (Kinder den Eltern:) Ephes. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dir's wohlgehe und lange lebest auf Erden.

(Ehefrauen dem Ehemann:) Tit. 2, 4. 5. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig sein, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde.

(Die Jugend den Bejahrten:) 3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren.

1. Timoth. 5, 1. 2. Einen Alten schelte nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater, die Jungen als die Brüder; die alten Weiber als die Mütter, die Jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit.

(Unterthanen der Obrigkeit:) 1. Petri 2, 17. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

(Gemeineglieder den Aeltesten und Lehrern:) 1. Timoth. 5, 17. 19. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf außer zween oder dreien Zeugen.

1. Thessal. 5, 12. 13. Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen und seid friedsam mit ihnen.

(Knechte ihren Herren:) 1. Timoth. 6, 1. 2. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten (mit dem Schein), daß sie Brüder sind, sondern sollen vielmehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig und geliebet und der Wohlthat theilhaftig sind.

5. Womit sollst du zu erkennen geben, daß du Eltern und Vorgesetzten alle Ehre, Liebe und Treue beweisest?

Erstlich damit: daß ich mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerfe.

6. Zeige es aus der Schrift.

b) (Den Eltern:) Spr. Salom. 1, 8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Ephes. 6, 1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig.

Colosser 3, 20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

(Dem Ehemann:) Ephes. 5, 22. 23. Der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

Colosser 3, 18. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebühret.

1. Petri 3, 1—4. Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht; welcher Geschmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleider-Anlegen; sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist; das ist köstlich vor Gott.

(Der Obrigkeit:) Röm. 13, 1. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Matth. 22, 21. Jesus sprach zu ihnen: Gebet dem Kaiser, was das Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist.

1. Petri 2, 13. 14. 15. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäer und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes.

Tit. 3, 1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit seien.

(Den Aeltesten und Lehrern der Gemeine:) Ebräer 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

1. Petri 5, 5. Seid unterthan den Aeltesten.

(Den Herren:) Ephes. 6, 5. 6. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.

Coloss. 3, 22. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

7. Womit sollst du weiter noch zu erkennen geben, daß du Eltern und Vorgesetzten alle Ehre, Liebe und Treue beweisest?

Zum Andern damit, daß ich auch mit ihren Gebrechen Geduld habe.

8. Zeige es aus der Schrift.

c) Spr. Salom. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

Spr. Salom. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

1. Petri 2, 18. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

9. Warum sollst du dich so verhalten?

Dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

10. Zeige es aus der Schrift.

d) (Durch die Eltern:) Ephes. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

(Durch den Ehemann:) Ephes. 5, 23. 25—29. 33. Der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine und er ist seines Leibes Heiland. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine.

Coloss. 3, 19. Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie.

(Durch die Obrigkeit:) Röm. 13, 1—7. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich: denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

1. Petr. 2, 13. 14. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen.

(Durch die Aeltesten und Lehrer:) Joh. 21, 16. Spricht Jesus zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe.

Apost.-Gesch. 20, 28. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

1. Petri 5, 1—4. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll: Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinnes willen, sondern von Herzensgrund; nicht als die über's Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen.

1. Corinth. 4, 1. 2. Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

1. Timoth. 4, 12—16. Niemand verachte deine Jugend; sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Haltet an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Aeltesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei. Hab Acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken; denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen und die dich hören.

2. Timoth. 4, 2. Predige das Wort; halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre.

Titus 2, 7. 8. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit. Mit heilsamem und untadeligem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

Röm. 12, 7. 8. Hat Jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret Jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet Jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt Jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret Jemand, so sei er sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust.

Biblische Geschichte: Noah's Söhne (1. Mos. 9, 20—27). Joseph (1. Mos. 37, 22 ff.; 45, 3. 9—23; 46, 29; 47, 11. 12; 48, 1 ff.). Isaak (1. Mos. 24). Absalom (2. Sam. 15 bis Kap. 18). Salomo (1. Könige 2, 19). Elis Söhne (2. Sam. 2, 22; 4, 11. 1. Sam. 2, 12). Der Heiland (Luc. 2, 41—52. Joh. 19, 25. 27). David (1. Sam. 24, 1—12; 26, 2—12). Der Heiland (Matth. 22, 15—22). Paulus (Apost.-Gesch. 23, 2 ff.). Gleichniß vom verlornen Sohne (Luc. 15, 12 ff.).

* Frage 105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That durch mich selbst oder Andere schmähen, hassen, beleidigen oder tödten a), sondern alle Rachgierigkeit ablegen b), auch mich selbst nicht beschädigen oder muthwillig in Gefahr begeben soll c). Darum auch die Obrigkeit, den Todtschlag zu wehren, das Schwert trägt d).

1. Wie lautet das sechste Gebot?

 2. Mos. 20, 13. Du sollst nicht tödten.

2. Wovon handelt das sechste Gebot?

 Daß uns das Leben heilig sein soll.

3. Was verbietet dir das sechste Gebot in Beziehung auf das Leben deines Nächsten?

 Daß ich meinen Nächsten nicht schmähen, hassen, beleidigen oder tödten soll.

4. Wie sollst du diese Sünde nicht begehen?

 Weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That.

5. Zeige es aus der Schrift.

 a) Matth. 5, 22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder saget: Racha! der ist des Raths schuldig; wer aber saget: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.

 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

 Ephes. 4, 31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch, sammt aller Bosheit.

 1. Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

6. Was befiehlt dagegen das sechste Gebot?

 Es befiehlt, alle Rachgierigket abzulegen.

7. Zeige es aus der Schrift.

 b) 3. Mos. 19, 18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks.

Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Matth. 18, 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Matth. 5, 25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

8. Was verbietet das sechste Gebot in Beziehung auf dein eignes Leben?

Daß ich auch mich selbst nicht beschädigen oder muthwillig in Gefahr begeben soll.

9. Zeige es aus der Schrift.

c) Spr. Salom. 24, 8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

Röm. 13, 14. Ziehet an den Herrn Jesum Christ und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Coloss. 2, 23. Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbst erwählte Geistlichkeit und Demuth und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.

Matth. 4, 7. Da sprach Jesus zu ihm (Teufel): Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

1. Cor. 3, 16. 17. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet? So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

10. Wer ist von Gott berufen, den Todtschlag zu wehren?

Die Obrigkeit trägt, den Todtschlag zu wehren, das Schwert.

11. Zeige es aus der Schrift.

d) Röm. 13, 3. 4. Die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

3. Mos. 24, 17. Wer irgend einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.

4. Mos. 35, 19. Der Rächer des Bluts soll den Todtschläger zum Tode bringen; wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder tödten.

Matth. 26, 52. Da sprach Jesus zu ihm (Petrus): Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen.

Biblische Geschichte: Cain (1. Mos. 4, 3—16). Moses (2. Mos. 2, 11 ff.). Saul trachtet David nach dem Leben (1. Sam. 26). Abimelech (Richter 9, 54) Die Baalspriester (1. Könige 18, 28). Saul und seine Waffenträger (1. Könige 10, 4. 5. 1. Sam. 31, 4). Judas (Apost.-Gesch. 1, 18. Matth. 26, 24; 27, 5. Luc. 10, 30—37). Paulus (Apost.-Gesch. 27, 21).

Frage 106. Redet doch dies Gebot allein vom Tödten?

Es will uns aber Gott durch Verbietung des Todtschlags lehren, daß er die Wurzel des Todtschlags, als Neid a), Haß b), Zorn c), Rachgierigkeit d), hasset, und daß solches Alles vor ihm ein heimlicher Todtschlag e) sei.

1. Wenn dies sechste Gebot allein vom Tödten redet, was will uns doch Gott durch Verbietung des Todtschlags lehren?
   Daß er die Wurzel des Todtschlags hasse.
2. Welches ist die Wurzel des Todtschlags?
   Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit.
3. Was ist dies Alles vor Gott?
   Solches Alles ist vor Gott ein heimlicher Todtschlag.
4. Zeige aus der Schrift, daß Gott den Neid hasset.
   a) Jacob. 3, 14—16. Habt ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider die Wahrheit. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teufelisch. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel bös Ding.
5. Zeige aus der Schrift, daß Gott den Haß verdammet.
   b) 1. Joh. 2, 11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß und wandelt in Finsterniß und weiß nicht, wo er hingehet; denn die Finsterniß hat seine Augen verblendet.
6. Zeige aus der Schrift, daß Gott den Zorn hasset.
   c) Jacob. 1, 19. 20. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.
   Ephes. 4, 26. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen.
7. Zeige aus der Schrift, daß Gott die Rachgier verbietet.
   d) 1. Thessal. 5, 15. Sehet zu, daß Niemand Böses mit Bösem Jemand vergelte; sondern allezeit jaget dem Guten nach, beide unter einander und gegen jedermann.
8. Zeige aus der Schrift, daß dies vor Gott ein heimlicher Todtschlag ist.
   e) 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Biblische Geschichte: Cain und Abel (1. Mos. 4, 4 ff.). Josephs Brüder (1. Mos. 37, 4—11). Absalom und Ammon (2. Sam. 13, 22 ff.). Herodias (Marc. 6, 9—28).

Frage 107. Ist's aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Nein; denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst a), gegen ihn Geduld, Friede, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit b) erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich, abwenden c), und auch unsern Feinden Gutes thun d).

1. Ist's aber damit genug, daß wir unsern Nächsten nicht tödten?
   Nein.
2. Was will Gott von uns haben, indem er Neid, Haß und Zorn verdammt?
   Indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst.
3. Zeige es aus der Schrift.
   a) 3. Mos. 19, 18. Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
4. Was sollen wir gegen unsern Nächsten erzeigen?
   Geduld, Friede, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit.
5. Zeige es aus der Schrift.
   b) Ephes. 4, 1—3. So ermahne nun euch ich, Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.
   Galater 6, 2. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
   Röm. 12, 18. Ist's möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Frieden.
   Coloss. 3, 12—15. So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage Einer den Andern und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe, und seid dankbar.
   Matth. 5, 25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.
   Luc. 6, 36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
   Röm. 12, 16. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

6. Was sollen wir thun, wenn unserm Nächsten Schaden droht?
Wir sollen seinen Schaden, soviel uns möglich, abwenden.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) Spr. Salom. 24, 11. Errette die, so man tödten will; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.

Jesaias 58, 7. Brich dem Hungerigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in's Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

8. Wie sollen wir uns gegen unsere Feinde verhalten?
Wir sollen auch unsern Feinden Gutes thun.

9. Zeige es aus der Schrift.

d) 2. Mos. 23, 4. 5. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret: so sollst du ihm denselben wieder zuführen. Wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen: hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinetwillen.

Matth. 5, 44. 45. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Biblische Geschichte: Der Herr und des Hohenpriesters Knecht (Luc. 22, 49–51). Stephanus (Apost.-Gesch. 7, 59). Paulus (1. Cor. 4, 12).

*Frage 108. Was will Gott im siebenten Gebot?

Daß alle Unkeuschheit vor Gott vermaledeiet sei a), und daß wir darum ihr von ganzem Herzen feind sein b) und keusch und züchtig leben sollen, es sei im heiligen Ehestand oder außerhalb desselben.

Frage 109. Verbeut Gott in diesem Gebot nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beide, unser Leib und Seele, Tempel des heiligen Geistes sind, so will er, daß wir sie beide sauber und heilig bewahren c); verbeut derhalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte, Gedanken, Lust d), und was den Menschen dazu reizen mag e).

1. Wie lautet das siebente Gebot?
2. Mos. 20, 14. Du sollst nicht ehebrechen.

2. Wovon handelt das siebente Gebot?
Von der Heiligkeit der Ehe.

3. Was erkennen wir aus dem siebenten Gebot?
Daß alle Unkeuschheit vor Gott vermaledeiet sei.

4. Zeige es aus der Schrift.
a) Ebräer 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei Allen, und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

5. Was befiehlt darum Gott im siebenten Gebot?
Daß wir aller Unkeuschheit von Herzen feind sein und keusch und züchtig leben sollen, es sei im Ehestand oder außerhalb desselben.

6. Zeige es aus der Schrift.
b) Judä 1, 23. Hasset den befleckten Rock des Fleisches.

1. Thess. 4, 3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei.

Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

2. Timoth. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit Allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen.

Philipp. 4, 8. Lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

7. Verbietet Gott in diesem Gebot nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schanden?
Er verbietet alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte, Gedanken, Lust und was den Menschen dazu reizen mag.

8. Zeige aus der Schrift, daß Gott alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte, Gedanken und Lust verbietet.

d) Ephes. 4, 17. 19. 20. 29. So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes. Welche ruchlos sind und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geiz. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören.

2. Petri 2, 14. Sie haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute.

1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Ephes. 5, 3. 4. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

Matth. 5, 28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

9. Zeige aus der Schrift, daß Gott auch Alles verbietet, was den Menschen dazu reizen mag.

e) Röm. 13, 13. 14. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Ephes. 5, 18. Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes.

Spr. Salom. 23, 31—33. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein; aber darnach beißet er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.

1. Petr. 4, 3—5. Es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und gräulichen Abgöttereien. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste unordentliche Wesen und lästern; welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

10. Was gebietet Gott dagegen im siebenten Gebot?

Dieweil beide, unser Leib und Seele, Tempel des heiligen Geistes sind, so will er, daß wir beide sauber und heilig bewahren.

11. Zeige es aus der Schrift.

c) 1. Cor. 6, 18—20. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Biblische Geschichte: Sündfluth (1. Mos. 6). Sodom und Gomorrha (1. Mos. 19). Isaak (1. Mos. 24, 67). Jakob (1. Mos. 29, 20). Joseph (1. Mos. 39). Stamm Benjamin (Judic. 20). Michal (1. Sam. 19, 12). David und Bethseba (2. Sam. 11 und 12). Daniel (Daniel 1, 8 ff.). Gleichniß vom reichen Mann und armen Lazarus (Luc. 16).

* **Frage 110. Was verbeut Gott im achten Gebot?**

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Räuberei, welche die Obrigkeit straft a); sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sei mit Gewalt oder Schein des Rechtes, als unrechtem Gewicht, Elle, Maaß, Waare, Münze, Wucher oder durch einiges Mittel, das von Gott verboten ist b), dazu auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seiner Gaben c).

1. Wie lautet das achte Gebot?

2. Mos. 20, 15. Du sollst nicht stehlen.

2. Wovon handelt das achte Gebot?

Von der Heiligkeit des Eigenthums.

3. Was verbietet Gott in diesem Gebot?

Er verbietet erstlich den Diebstahl und Räuberei, welche die Obrigkeit straft.

4. Zeige es aus der Schrift.

a) 3. Mos. 19, 11. 13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch berauben. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, Einer mit dem Andern.

1. Cor. 6, 10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

5. Verbietet Gott in diesem Gebot nur den offenbaren Diebstahl und Räuberei?

Nein, nicht allein den offenbaren Diebstahl und Räuberei, sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsres Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sei mit Gewalt oder Schein des Rechtens.

6. Welche sind dergleichen böse Stücke und Anschläge?

Unrechtes Gewicht, Elle, Maaß, Waare, Münze, Wucher oder einiges Mittel, das von Gott verboten ist.

7. Zeige aus der Schrift, daß Gott solches Alles verboten hat.

b) Luc. 3, 14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut Niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Solde.

1. Thessal. 4, 6. Daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist Rächer über das Alles, wie wir euch auch zuvor gesagt und bezeuget haben.

Spr. Salom. 11, 1. Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen.

5. Mos. 25, 13—15. Du sollst nicht zweierlei Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben; und in deinem Hause soll nicht zweierlei

Scheffel, groß und klein, sein. Du sollst ein völlig und recht Gewicht und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

2. Mos. 22, 25. Wenn du Geld leihest meinem Volk, das arm ist bei dir: sollst du ihn nicht zu Schaden bringen, und keinen Wucher auf ihn treiben.

Jerem. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und giebt ihm seinen Lohn nicht.

8. Was verbietet aber Gott weiter noch in diesem Gebot?

Auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

9. Zeige es aus der Schrift.

c) 1. Timoth. 6, 6—10. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm begnügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen in's Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen.

Matth. 6, 24—33. Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird Einen hassen und den Andern lieben; oder wird Einem anhangen und den Andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Trachtet am Ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

Luc. 12, 15. Jesus sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn Niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

Spr. Salom. 23, 20. 21. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern. Denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.

Biblische Geschichte: Jakob (1. Mos. 27). Achan (Josua 7, 19—21). Gehaßi (2. Könige 5). Amos 6, 3—8. Ungerechte Haushalter (Luc. 16, 1—7). Ananias (Apost.=Gesch. 5). Judas (Joh. 12. 13). Der verlorne Sohn (Luc. 15).

Frage 111. Was gebeut dir aber Gott in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere a); gegen ihn also handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte b); und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge c).

1. **Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebot?**

Erstlich: daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere.

2. **Zeige es aus der Schrift.**

a) 5. Mos. 22, 1—3. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist und kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir sein, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wiedergebest. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und mit allem Verlorenen, das dein Bruder verlieret und du es findest.

Philipp. 2, 4. Ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

1. Cor. 10, 24. Niemand suche, was sein ist, sondern ein Jeglicher, was des Andern ist.

3. **Was gebietet Gott darin weiter?**

Zum Andern: daß ich gegen meinen Nächsten also handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte.

4. **Zeige es aus der Schrift.**

b) Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

5. **Was befiehlt Gott in diesem Gebote endlich noch?**

Zum Dritten: daß ich treulich arbeite, daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

6. **Zeige es aus der Schrift.**

c) 1. Petri 4, 10. Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Ebräer 13, 16. Wohl zu thun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Matth. 5, 42. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

Luc. 3, 11. Johannes antwortete und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also.

Biblische Geschichte: Gleichniß vom anvertrauten Pfunde (Luc. 19, 12—26).

* Frage 112. Was will Gott im neunten Gebot?

Daß ich wider Niemand falsch Zeugniß gebe a), Niemand seine Worte verkehre b), kein Afterreder c) und Lästerer d) sei, Niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe e), sondern allerlei Lügen f) und Trügen g), als eigene Werke des Teufels h), bei schwerem Gotteszorn i) vermeide; in Gerichts- und andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne k); auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette und fördere l).

1. Wie lautet das neunte Gebot?

2. Mos. 20, 16. Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

2. Wovon handelt das neunte Gebot?

Von der Heiligkeit des guten Namens.

3. Was verbietet das neunte Gebot?

Erstlich: daß ich wider Niemand falsches Zeugniß gebe.

4. Zeige es aus der Schrift.

a) 2. Mos. 23, 1. Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand thust und ein falscher Zeuge seist.

Spr. Salom. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

5. Was verbietet das neunte Gebot Zweitens?

Zweitens verbietet das neunte Gebot, daß ich Niemandem seine Worte verkehre.

6. Zeige es aus der Schrift.

b) Spr. Salom. 4. 24. Thue von dir den verkehrten Mund und laß das Lästermaul fern von dir sein.

3. Mos. 19, 16. Du sollst kein Verläumder sein unter deinem Volk.

7. Was Drittens noch mehr?

Drittens: daß ich kein Afterredner sei.

8. Zeige es aus der Schrift.

c) Jacobi 4, 11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter.

9. Was verbietet es Viertens?

Viertens: daß ich kein Lästerer sei.

10. Zeige es aus der Schrift.

d) Ephes. 4, 27. 31. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch, sammt aller Bosheit.

11. Was verbietet es Fünftens?

Fünftens: daß ich Niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe.

12. Zeige es aus der Schrift.

e) Matth. 7, 1. 2. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

Luc. 6. 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben.

13. Was verbietet es Sechstens?

Sechstens: Allerlei Lügen.

14. Zeige es aus der Schrift.

f) Ephes. 4, 25. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

15. Was verbietet es endlich Siebentens?

Siebentens: Allerlei Trügen.

16. Zeige es aus der Schrift.

g) 1. Petri 2, 1. So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden.

17. Als was sollen wir dieses Alles vermeiden?

Als eigene Werke des Teufels.

18. Zeige es aus der Schrift.

h) Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

19. Womit werden wir sonst bedroht?

Mit schwerem Zorne Gottes.

20. Zeige es aus der Schrift.

i) Psalm 5, 7. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

21. Was wird dagegen im neunten Gebot befohlen?

Daß ich in Gerichts= und allen anderen Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne.

22. Zeige es aus der Schrift.

k) Zachar. 8, 16. Das ist's aber, das ihr thun sollt: Rede Einer mit dem Andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Friede in euren Thoren.

23. Was befiehlt das neunte Gebot weiter noch?

Daß ich auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette und fördere.

24. Zeige es aus der Schrift.

I. 1. Petri 4, 8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

Spr. Salom. 31, 8. 9. Thue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache Aller, die verlassen sind. Thue deinen Mund auf, und richte recht und räche den Elenden und Armen.

Biblische Geschichte: Die Schlange im Paradies (1. Mos. 3). Jakob (1. Mos. 27, 19). Jakobs Söhne (1. Mos. 37, 32). Die Gibeoniten (Josua 7, 22—27). Jonathan für David (1. Sam. 19, 4). Gehasi (2. Könige 5, 20—24). Naboths Weinberg (1. Könige 21). Herodes und die Weisen (Matth. 2). Die falschen Zeugen wider Jesu (Matth. 26. Luc. 23). Ananias (Apost.=Gesch. 5, 1—11).

* Frage 113. Was will Gott im zehnten Gebot a)?

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen b); sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde feind sein, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen c).

1. Wie lautet das zehnte Gebot?

2. Mos. 20, 17. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, das dein Nächster hat.

2. Wovon handelt das zehnte Gebot?

Das zehnte Gebot handelt von der Lust oder den innerlichen Regungen des Herzens.

3. Kannst du aus der heiligen Schrift zeigen, daß dies der Gegenstand des zehnten Gebotes ist?

a) Röm. 7, 7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch's Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Röm. 13, 9. Denn das da gesaget ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

4. Wie hat in diesen beiden Stellen Paulus das letzte Gebot angeführt?

Laß dich nicht gelüsten; dich soll nichts gelüsten.

5. Was erkennen wir aus diesen Anführungen des Gebotes bei Paulus?

Daß es nur ein Gebot und zwar das letzte ist, und daß es der Schrift zuwider ist, wenn dieses zehnte Gebot in andern Katechismen in zwei Gebote zerlegt ist.

6. Spricht gegen eine solche Zerlegung auch das alte Testament?

Ja; denn 5. Mos. 5, 21. werden die Gegenstände der verbotenen Lust, welche im Gebote beispielsweise aufgeführt sind, in anderer Reihenfolge beigebracht als 2. Mos. 20, 17. Dies könnte und würde aber nicht der Fall sein, wenn sie auch den eigentlichen Gegenstand des Gebotes ausmachten und insbesondere das neunte Gebot lauten sollte: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus, und erst das zehnte: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib. *)

7. Was verbietet das zehnte Gebot?

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen sollen.

8. Zeige es aus der Schrift.

b) Matth. 15, 19. 20. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen.

Jacob. 1, 14. 15. Ein Jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

9. Was befiehlt das zehnte Gebot?

Daß wir für und für von ganzem Herzen aller Sünden feind sein und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

10. Zeige es aus der Schrift.

c) Matth. 5, 48. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Matth. 16, 24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

Galat. 5, 16. 24. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringe. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Psalm 119, 47. Ich habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb.

---

*) Die in unserm Katechismus beibehaltene biblische Eintheilung der zehn Gebote war auch die der alten Kirche. Der Kirchenvater Augustinus (Quest. ex vet. Test. lib. I. cp 7) führt die Gebote genau in der Reihenfolge und Eintheilung auf wie unser Katechismus. Namentlich bezeichnet er auch als das zweite das Gebot: Du sollst dir kein Bildniß machen. Eben dasselbe geschieht von Athanasius, Chrysostomus Clemens Alexandrinus, Nazianzenus, Ambrosius und Origines,

Biblische Geschichte: **Eva** (1. Mos. 3, 6). **Esau** (1. Mos. 25). **Abimelech und Sarah** (1. Mos. 20). **Die Israeliten** (4. Mos. 11. 1. Cor. 10, 6). **Ahab und Isebel** (1. König. 21). **Herodes** (Matth. 14, 5. Luc. 23, 6—11).

Frage 114. Können aber die, so zu Gott bekehret sind, solche Gebote vollkömmlich halten?

Nein; sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams a); doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben b).

1. Kann der natürliche Mensch alle diese Gebote Gottes vollkommen halten?

   Nein; denn von Natur ist der Mensch geneigt, Gott und seinen Nächsten zu hassen, und die Summa der Gebote beider Tafeln ist: Gott und den Nächsten zu lieben. (vergl. Frage 4 und 5).

2. Können aber die solche Gebote vollkommen halten, die zu Gott bekehret sind?

   Nein; sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams.

3. Zeige dies aus der Schrift.

   a) 1. Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

   Röm. 7, 14. 15. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

   Psalm 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle.

   Philipp. 3, 12. 13. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe.

4. Worin besteht ihre Vollkommenheit in diesem Leben?

   Darin, daß sie mit ernstlichem Vorsatz nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

5. Zeige es aus der Schrift.

   b) Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

   Philipp. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

   Jacob. 2, 10. 11. So Jemand das ganze Gesetz hält und sündiget an Einem, der ist's ganz schuldig. Denn der da gesagt

hat: Du sollst nicht ehebrechen; der hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes.

*Frage 115. Warum läßt uns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, weil sie in diesem Leben Niemand halten kann?

Erstlich; auf daß wir unser ganzes Leben lang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen a). Darnach; daß wir ohne Unterlaß uns befleißigen, und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuert werden b), bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen c).

1. Warum läßt uns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, weil sie in diesem Leben Niemand halten kann?

Er läßt uns dennoch die zehn Gebote also scharf predigen um zweier Ursachen willen.

2. Welches ist die Erste?

Er läßt es erstlich thun, auf daß wir unser ganzes Leben lang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen.

3. Zeige es aus der Schrift.

a) Röm. 7, 7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht ohne durch's Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Matth. 9, 12. Jesus sprach zu ihnen: Die Starken dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Röm. 5, 13. 20. Die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz; aber wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht. Das Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubet, der ist gerecht.

Galat. 3, 24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

4. Welches ist die andere Ursache?

Zum Andern läßt uns Gott die zehn Gebote also scharf predigen, daß wir ohne Unterlaß uns befleißigen und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden.

5. Zeige es aus der Schrift.

b) Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille.

Röm. 8, 26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns auf's Beste mit unaussprechlichem Seufzen.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

1. Cor. 9, 24. 25. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle; aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche.

1. Cor. 15, 58. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

6. Wann werden wir das Ziel der Vollkommenheit erreichen?

Nach diesem Leben.

7. Zeige es aus der Schrift.

c) 1. Cor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Biblische Geschichte: Noah (1. Mos. 6, 8 und Kap. 9, 21). David (2. Sam. 11. Kap. 12, 1—12. Psalm 51). Petrus Fall (Matth. 26, 69—75. Galat. 2, 11). Der Kerkermeister (Apost.-Gesch. 16, 25 ff.). Paulus (Phil. 3, 13. Röm. 7, 24). Der reiche Jüngling (Matth. 19, 16 ff). Der Schriftgelehrte (Luc. 10, 25 ff).

Lied: Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein. (Christ. Friedr. Richter, † 1711).

1. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; Zwar der Natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi Tod zu geben, Doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit Den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein sein, Du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist, schau' doch, wie gut er's mein'; Das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben! Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, Es ist nicht schwer!

3. Dein Vater fordert nur das Herz, Daß er es selbst mit reiner Gnade fülle. Der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, Die Unlust schafft in dir dein eigner Wille: Drum übergieb ihn willig in den Tod, So hat's nicht Noth!

Vom Gebet.

Frage 116. Warum ist den Christen das Gebet a) nöthig?

Darum, daß es das vornehmste Stück der Dankbarkeit b) ist, welche Gott von uns erfordert c), und daß Gott seine Gnade und heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten und ihm dafür danken d).

1. Was ist das Gebet?

Das Gebet ist Gespräch des Herzens mit Gott.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Psalm 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

3. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?

Weil Gott es von uns erfordert.

4. Zeige es aus der Schrift.

c) 1. Thessal. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Colosser 4, 2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung.

Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

5. Warum fordert Gott von uns, daß wir zu ihm beten?

Darum, daß es das vornehmste Stück der Dankbarkeit ist.

6. Zeige es aus der Schrift.

b) Psalm 50, 14. 15. 23. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

7. Warum noch weiter fordert Gott von uns das Gebet?

Darum, daß Gott seine Gnade und den heiligen Geist allein denen geben will, die ihn mit herzlichen Seufzen ohne Unterlaß darum bitten und ihm dafür danken.

8. Zeige es aus der Schrift.

d) Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Luc. 11, 9. 10. 13. Ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet;

und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

Frage 117. Was gehört zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhöret werde?

Erstlich: daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich uns in seinem Worte hat geoffenbaret a), um Alles, das er uns zu bitten befohlen hat b), von Herzen c) anrufen. Zum Andern: daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns vor dem Angesichte seiner Majestät zu demüthigen d). Zum Dritten: daß wir diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen daß wir unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören e), wie er uns in seinem Wort verheißen hat f).

1. Was gehört zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhört werde?

Zu einem Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhört werde, gehört erstlich, daß wir allein den einigen wahren Gott anrufen, der sich uns in seinem Worte geoffenbaret hat.

2. Zeige es aus der Schrift.

a) Matth. 4, 10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg, von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

3. Wie sollen wir ihn anrufen?

Von Herzen.

4. Zeige es aus der Schrift.

c) Psalm 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

Matth. 6, 5—8. Wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schleuß die Thür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

5. Um was dürfen wir ihn anrufen?

Um Alles, das Er uns zu bitten befohlen hat.

6. Zeige es aus der Schrift.

b) Röm. 8, 26. Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns auf's Beste mit unaussprechlichen Seufzen.

1. Joh 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

7. Was gehöret weiter zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhört werde?

Zu einem Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhöret werde, gehört zum Andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen und uns vor dem Angesichte seiner Majestät demüthigen.

8. Zeige es aus der Schrift.

d) Psalm 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängstetet Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott nicht verachten.

Luc. 18, 10—14. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, Einer ein Pharisäer, der Andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von Allem, das ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

9. Was gehört endlich noch zu einem Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhört werde?

Zu einem Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhört werde, gehört zum Dritten, daß wir diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen, daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie er in seinem Worte verheißen hat.

10. Zeige es aus der Schrift.

e) Marc. 11, 24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden.

Jacob. 1, 6. 7. Er bitte aber im Glauben und zweifele nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

Ephes. 3, 12. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

11. Wie muß also ein rechtes christliches Gebet beschaffen sein?

Es muß andächtig, demüthig, bußfertig und gläubig sein.

12. Woher sind wir gewiß, daß solches Gebet erhöret werde?

Gott hat es in seinem Worte verheißen.

13. Zeige es aus der Schrift.

f) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Joh. 15, 7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Frage 118. Was hat uns Gott befohlen, von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns selbst gelehret hat.

1. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft.

2. Zeige es aus der Schrift.

Ephes. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Jacob. 1, 5. So jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann.

Jacob. 5, 15. Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten.

3. Ist uns gezeigt, was und wie wir beten sollen?

Ja; der Herr Christus hat es uns gezeigt in dem Gebet, das er uns gelehret hat.

4. Wo steht es geschrieben?

Bei Matth. 6, 9—13 und bei Luc. 11, 2—4.

Lied: Im Glauben und Vertrauen. (E. Gottl. Woltersdorf, † 1761.)

1. Im Glauben und Vertrauen In's Herz des Vaters schauen, Recht kindlich zu ihm treten, Das heißt erhörlich beten.

23. Drum laßt uns gläubig bitten, Kein Zweifel sei gelitten; Wir fleh'n in Jesu Namen, Sein Nam' und Wort ist Amen.

24. Wir seh'n im Geist die Gaben, Die wir gebeten haben, Von jetzt bis zum Vollenden Vor Augen und in Händen.

25. Und wenn wir Berge wüßten, Die wir versetzen müßten, Sie werden, wenn wir beten, Bald aus dem Wege treten.

26. Ja, das Gebet im Glauben Läßt sich kein Amen rauben; Es wird in allen Sachen Uns Alles möglich machen.

* Frage 119. 1. Wie lautet das Gebet des Herrn?

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, also auch auf Erden; unser täglich Brot gieb uns heute; vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

2. Was ist an diesem Gebet des Herrn zu unterscheiden?
Die Anrede, die Bitten und der Schluß.

3. Wie lautet die Anrede?
Unser Vater, der du bist im Himmel.

4. Welches sind die Bitten?
1) Geheiliget werde dein Name.
2) Dein Reich komme.
3) Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.
4) Unser täglich Brot gieb uns heute.
5) Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
6) Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

5. Wie lautet der Schluß?
Denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

6. Wie bezeichnet man dieses Gebet des Herrn insgemein?
Mit den Anfangsworten: „Unser Vater" oder „Vater unser".

7. Welche dieser beiden Bezeichnungen ist die rechte?
Ihr Sinn ist ganz derselbe; aber die Worte: Unser Vater, sind besser deutsch. Auch hat Luther selbst so übersetzt Matth. 6, 9 und Luc. 11, 2.

Die Anrede.

*Frage 120. Warum hat uns Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht a) und Zuversicht b) gegen Gott, welche der Grund unsers Gebets c) sein soll, nämlich: daß Gott unser Vater durch Christum worden sei d), und wolle uns viel weniger versagen, worum wir ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen e).

1. Warum hat Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser Vater?
Daß er gleich im Anfang unseres Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht.

2. Zeige aus der Schrift, daß wir unsern Gott voll kindlicher Furcht anrufen mögen.

a) Galat. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

1. Petri 1, 17. Sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines Jeglichen Werk, so führet euren Wandel; so lange ihr hie wallet, mit Furcht.

3. Warum weiter hat Christus befohlen, Gott anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfange unsers Gebets in uns auch erwecke die kindliche Zuversicht gegen Gott.

4. Zeige aus der Schrift, daß wir unsern Gott auch voll kindlicher Zuversicht anrufen mögen.

b) Matth. 7, 9—11. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um's Brot, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

1. Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

5. Warum will der Herr gleich im Anfange des Gebetes solche kindliche Zuversicht in uns wecken?

Darum, daß sie der Grund unsers Gebets sein soll.

6. Zeige es aus der Schrift.

c) Ebräer 4, 16. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth sein wird.

Jakob. 1, 6. 7. 8. Er bitte aber im Glauben und zweifele nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

7. Worin besteht solche kindliche Zuversicht?

Darin, daß wir glauben und vertrauen, daß Gott unser Vater durch Christum geworden sei und wolle uns viel weniger versagen, worum wir ihn im Glauben bitten, denn unsre Väter uns irdische Dinge abschlagen.

8. Zeige aus der Schrift, daß Gott durch Christum unser Vater geworden sei.

d) Joh. 1, 12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Galat. 3, 26. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

9. Zeige es aus der Schrift, daß Gott uns viel weniger versagen wolle, worum wir ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen.

e) Psalm 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Matth. 7, 11. So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

Lied: Auf meinen lieben Gott trau' ich. (Sigism. Weingärtner, † um 1609.)
1. Auf meinen lieben Gott Trau' ich in Angst und Noth, Der kann mich allzeit retten Aus Trübsal, Angst und Nöthen; Mein Unglück kann er wenden, Steht All's in seinen Händen.

***Frage 121. Warum wird hinzugefügt: Der du bist im Himmel?**

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches gedenken a), und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibes und der Seele gewarten b).

1. Warum wird hinzugethan: Der du bist im Himmel?

Erstlich: auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nicht irdisch denken.

2. Zeige aus der Schrift, wessen ich dabei eingedenk sein soll?

a) 1. Könige 8, 27. Meinest du auch, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie sollt's denn dies Haus thun, das ich gebauet habe?

Apost.=Gesch. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat und Alles, was drinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der Jemand's bedürfte; so er selber Jedermann Leben und Odem allenthalben giebt.

3. Warum noch mehr wird hinzugefügt: Der du bist im Himmel?

Zum Andern auch darum, daß wir von seiner Allmacht alle Nothdurft Leibes und der Seele erwarten.

4. Zeige aus der Schrift, daß wir von seiner Allmacht alle Nothdurft Leibes und der Seele erwarten mögen.

b) Psalm 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

Psalm 121, 1. 2. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Jacob. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

Lied: Was Gott thut, das ist wohlgethan. (Sam. Rodigast, † 1708.)

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Es bleibt gerecht sein Wille! Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille, Er ist mein Gott, der in der Noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum lass' ich ihn nur walten.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Dabei will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten; Drum lass' ich ihn nur walten.

Die sechs Bitten.

*Frage 122. Was ist die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name; das ist: gieb uns erstlich, daß wir dich recht erkennen a) und dich in deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen b). Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehrt und gepriesen werde c).

1. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

2. Was ist das?

Das ist erstlich: gieb uns, daß wir dich recht erkennen; daß dein Name also in uns geheiliget werde.

3. Bewähre dies durch die Schrift.

a) Joh. 17, 3. 4. 5. 6. 11. 17. 25. 26. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Ich habe dich verklärt auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich thun sollte. Und nun verkläre mich, du Vater, bei dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines sein, gleichwie wir. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen.

Epheser 1, 16. 17. Ich höre nicht auf zu denken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß.

4. Was sagt die erste Bitte weiter?

Gieb auch, daß wir dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmacht, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen; daß dein Name also von uns geheiligt werde.

5. Zeige aus der Schrift, daß Gottes Name auch von uns geheiligt, gerühmt und gepriesen werden soll.

b) Psalm 51, 17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Psalm 71, 8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.

6. Was sagt die erste Bitte endlich noch?

Gieb auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Wort und Werk dahin richten, daß dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehrt und gepriesen werde; gieb, daß der Name auch durch uns geheiligt werde.

7. Zeige aus der Schrift, daß Gottes Name auch durch uns soll geheiligt werden.

c) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr thut: so thut es Alles zu Gottes Ehre.

1. Cor. 6, 20. Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Coloss. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Lied: O Majestät, wir fallen nieder. (G. Tersteegen, † 1769.)

1. O Majestät, wir fallen nieder, Zwar du bedarfst nicht unsrer Lieder, Uns ziemt und nutzt dein Lob so sehr. Zu deinem Lob sind wir geboren, So theu'r erkauft, so hoch erkoren: O Seligkeit, dir geben Ehr'! Zu deinem Lobe nur Ist alle Creatur, Selig's Wesen! Wir kommen dann und beten an, Im Geist und Wahrheit sei's gethan!

* Frage 123. Was ist die andere Bitte?

Dein Reich komme; das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen a); erhalte und mehre deine Kirche b), und zerstöre alle Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider dich erhebet, und alle bösen Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden c), bis die Vollkommenheit deines Reiches herzukomme, darin du wirst Alles in Allem sein d).

1. Wie lautet die andere Bitte?

Zukomme dein Reich.

2. Was ist das?

Das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen.

3. Erläutere dies durch die Schrift.

a) Psalm 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Psalm 25, 4. 5. Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.

Matth. 6, 33. Trachtet am Ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches Alles zufallen.

Röm. 14, 17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Ephes. 3, 14—17. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euern Herzen und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden.

4. Was bittest du weiter in der zweiten Bitte?

Erhalte und mehre deine Kirche.

5. Erläutere dies durch die Schrift.

b) Joh. 17, 11. Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie Eines sein, gleich wie wir.

Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Matth. 16, 18. Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Psalm 12, 2. Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

Matth. 9, 37. 38. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

6. Was bittest du auch in der zweiten Bitte?

Zerstöre alle Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider dich erhebet, und alle bösen Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden.

7. Erläutere dies aus der Schrift.

c) 1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Psalm 83, 4. 5. 6. 17. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk und rathschlagen wider deine Verborgenen. Wohl her, sprechen sie, laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk sein, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde! Denn sie haben sich mit einander vereiniget und einen Bund wider dich gemacht. Mache ihre Angesichte voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

8. Was bittest du endlich noch Gott in der zweiten Bitte?

Daß die Vollkommenheit seines Reiches herzukomme, darin Er wird Alles in Allem sein.

9. Erläutere es aus der Schrift.

d) 1. Cor. 15, 24. 28. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Oberkeit und Gewalt. Wenn aber Alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sei Alles in Allem.

2. Timoth. 4, 18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Biblische Geschichte: **Gleichniß vom Säemann (Matth. 13. 3—23). Gleichniß vom Unkraut unter dem Weizen (Matth. 13, 24—30). Gleichniß vom Senfkorn (Matth. 13, 31. 32). Gleichniß vom Sauerteig (Matth. 13, 33). Gleichniß vom Schatz im Acker (Matth. 13, 44). Gleichniß von guten Perlen (Matth. 13, 45. 46). Gleichniß vom Netz (Matth. 13, 47. 48). Gleichniß von den Arbeitern im Weinberg (Matth. 20, 1—16). Gleichniß von den zehn Jungfrauen (Matth. 25, 1—13). Gleichniß vom Abendmahl (Luc. 14, 16—24).**

Lied: Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen. (C. Heinr. v. Bogatzky, † 1774.)

1. Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen, Die auf der Mau'r als treue Wächter steh'n, Die Tag und Nächte nimmer schweigen, Und die getrost dem Feind' entgegengeh'n; Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt Und aller Völker Schaaren zu dir bringt!

2. O, daß doch bald dein Feuer brennte! O, möcht' es doch in alle Lande geh'n! Ach Herr, gieb doch in deine Ernte Viel Knechte, die in treuer Arbeit steh'n! O Herr der Ernte, siehe doch darein: Die Ernt' ist groß, da wenig Knechte sein!

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten Uns diese Bitte in den Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten Sich deiner Kinder Sinn und Herz bewegt, Dich herzinbrünstig hierum anzufleh'n; Drum hör', o Herr, und sprich: Es soll gescheh'n!

*Frage 124. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; das ist: Verleih, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen a), und deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen gehorchen b); daß also Jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel c).

1. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

2. Was ist das?

Das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen.

3. Erläutere dies aus der Schrift.

a) Matth. 16, 24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

4. Was heißt es weiter?

Verleihe auch, daß wir deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen gehorchen.

5. Erläutere es aus der Schrift.

b) Psalm 119, 33. 34. 35. 133. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an's Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz und halte es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote: denn ich habe Lust dazu. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort und laß kein Unrecht über mich herrschen.

Joh. 4, 34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

Luc. 22, 42. Jesus sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille.

6. Was heißt es endlich noch?

Verleihe, daß Jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

7. Erläutere es aus der Schrift.

c) Ebräer 12, 18. Ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte und mit Feuer brannte (vergl. 2. Mos. 19, 20. V. 22—24.) Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten; und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Abels.

Psalm 103, 20. 21. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

1. Cor 7, 24. Ein Jeglicher, lieben Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott.

Biblische Geschichte: **Joseph** (1. Mos. 37—50). **Thurmbau zu Babel** (1. Mos. 11). **Pharao** (2. Mos. 3). **Gamaliel** (Apost.-Gesch. 5, 38. 39).

Lied: Was mein Gott will, gescheh' allzeit. (Markgraf Albrecht zu Brandenburg-Culmbach, † 1557.)

1. Was mein Gott will, gescheh' all'zeit, Sein Wille ist der beste; Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn glaubet feste! Er hilft aus Noth, der fromme Gott, Und züchtiget mit Maßen; Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

*Frage 125. Was ist die vierte Bitte?

Unser a) täglich b) Brot gieb uns heute; das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen c), und wir derhalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen und allein auf dich setzen d).

1. Wie lautet die vierte Bitte?

   Unser täglich Brot gib uns heute.

2. Um was bitten wir darin Gott?

   Daß er uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen wolle.

3. Warum lehrt uns der Herr beten: das tägliche Brot gieb uns heute?

   Er will uns damit lehren, daß wir Gott nur um das Nothdürftige bitten sollen.

4. Erläutere das aus der Schrift.

   b) Spr. Salom. 30, 8. 9. Armuth und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

   1. Timoth. 6, 6—8.* Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

   Matth. 6, 34. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

5. Warum lehrt der Herr beten: Unser täglich Brot gieb uns?

   Er will uns damit lehren, daß wir Gott nur um das bitten sollen, was wir mit Recht genießen mögen.

6. Erläutere es aus der Schrift.

a) 1. Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wider zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

2. Thessal. 3, 10. 11. 12. Da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brot essen.

7. Weshalb sollen wir Gott um unser täglich Brot bitten?

Auf daß wir dadurch erkennen, daß Gott der Ursprung alles Guten ist und daß ohne seinen Segen weder unsere Sorge und Arbeit noch seine Gaben uns gedeihen.

8. Erläutere es durch die Schrift.

c) Psalm 104, 13. 14. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.

Psalm 127, 1. 2. 3. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet und esset euer Brot mit Sorgen, denn seinen Freunden giebt er's schlafend.

Spr. Salom. 10, 22. Der Segen des Herrn machet reich ohne Mühe.

9. Was sollen wir deßhalb thun?

Wir sollen derhalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen und allein auf Gott setzen.

10. Zeige es aus der Schrift.

d) Psalm 146, 3—7. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge. Wohl dem, deß Hilfe der Gott Jakobs ist, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, stehet, der Himmel, Erde, Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich; der Rath schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungerigen speiset. Der Herr löset die Gefangenen.

Jerem. 17, 5. 7. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weichet. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

Psalm 62, 9. 11. Hoffet auf Gott allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht. Verlasset euch

nicht auf Unrecht und Frevel; haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.

Matth. 6, 31. 32. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet.

Psalm 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

1. Petri 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn er sorget für euch.

Biblische Geschichte: Vertreibung aus dem Paradiese (1. Mos. 3). Israel in der Wüste (2. Mos. 16 und 17). Joseph (1. Mos. 41). Petri Fischzug (Luc. 5).

Lied: Lobe den Herren, den mächtigen. (Joach. Neander, † 1680.)

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren: Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe, wacht auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret; Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt! Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren! Was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht! Lobende, schließe mit Amen!

*Frage 126. Was ist die fünfte Bitte?

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; das ist: Wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immer anhänget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen a), wie auch wir das Zeugniß deiner Gnade in uns befinden b), daß unser ganzer Vorsatz ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen c).

1. Wie lautet die fünfte Bitte?

   Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

2. Was bitten wir, wenn wir beten: Vergieb uns unsre Schulden?

   Wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immer anhangt, um des Blutes Christi willen nicht zurechnen,

3. Erläutere dies aus der Schrift.

   a) Hiob 9, 2. 3. Ja, ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht Eins antworten.

Psalm 51, 3. 4. 9. 11. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat.

Psalm 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle.

Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Ephes. 1, 7. An welchem (Christus) wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade. (S. o. Frage 60).

4. **Welchen Vorsatz geben wir zu erkennen, wenn wir hinzusetzen: Als auch wir vergeben unsern Schuldigern?**

Wir geben zu erkennen, daß unser ganzer Vorsatz ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

5. Erläutere es aus der Schrift.

c) Matth. 5, 44—48. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr auch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Matth. 18, 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Coloss. 3, 13. Vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

6. **Als was betrachten wir es, daß wir diese Gesinnung in uns finden?**

Wir betrachten es als ein Zeugniß der Gnade Gottes.

7. Zeige dies aus der Schrift.

b) Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

1. Joh. 3, 14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

1\. Cor. 13, 3—7. Wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles.

Biblische Geschichte: Die Sünderin (Luc. 7, 36—50). Der unbarmherzige Knecht (Matth. 18, 23). Christus (Luc. 23, 34).

Lied: Ich lass' dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben. (Wolfgang Christ. Deßler, † 1722.)

1\. Ich lass' dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben! Will rauhe Noth, Welt, Höll' und Tod Mich aus der festen Burg der Treue treiben, Nur her! ich halte mich, Mein starker Held, an dich! Hör', was mein Herze spricht: Du mußt mein Jesus bleiben, Ich lass' dich nicht, ich lass' dich nicht!

8\. Ich lass' dich nicht, was will die Hölle schrecken! Herr, ich bin dein! Weß könnt' ich sein, Als dein, mein Gott? Du wirst mich schützend decken. Mich reiniget dein Blut; Was drohet denn mit Gluth Ihr zürnendes Gesicht? Was will die Hölle schrecken? Ich lass' dich nicht, ich lass' dich nicht!

* Frage 127. Was ist die sechste Bitte?

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können a), und dazu unsere abgesagten Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch, nicht aufhören uns anzufechten b); so wollest du uns erhalten und stärken durch die Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen c), bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten d).

1\. Wie lautet die sechste Bitte?

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

2\. Was erkennen wir damit an, daß wir sprechen: Führe uns nicht in Versuchung?

Erstlich: daß wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und daß zum Andern dazu unsre abgesagten Feinde: der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch, nicht aufhören uns anzufechten.

3\. Zeige aus der Schrift, daß wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können.

a) Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

4. Zeige aus der Schrift, daß unsre abgesagten Feinde: der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch, nicht aufhören uns anzufechten.

b) Ephes. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

1. Petri 5, 8. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge.

Joh. 15, 19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

Galater 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

Jacobi 1, 13. 14. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von Gott versuchet werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet Niemand; sondern ein Jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.

5. Um was bitten wir darum Gott in diesem Gebet?

Daß Er uns erhalten und stärken wolle durch die Kraft seines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkommen behalten.

6. Erläutere aus der Schrift die Bitte: Gott wolle uns in diesem geistlichen Streite durch Kraft seines heiligen Geistes erhalten und stärken, auf daß wir mögen festen Widerstand thun und nicht unterliegen.

c) (wider den Teufel.) Jacobi 4, 7. So seid nun Gott unterthänig. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er euch.

1. Petri 5, 9. Dem (Teufel) widerstehet fest im Glauben und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Ephes. 6, 10. 11. 13—18. Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Um deß willen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

(wider die Welt) 1. Joh. 2, 15. 17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1. Joh. 5, 4. 5. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist?

Joh. 16, 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

(wider unser eigenes Fleisch.) Colosser 3, 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei.

Matth. 5, 29. Aergert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

Erläutere aus der Schrift die Bitte: Gott wolle uns geben, daß wir in diesem geistlichen Streit endlich den Sieg vollkömmlich behalten.

d) 1. Thessal. 5, 23. 24. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist er, der euch rufet, welcher wird es auch thun.

1. Thessal. 3, 13. Daß eure Herzen gestärket, unsträflich sein in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sammt allen seinen Heiligen.

Röm. 16, 20. Aber der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch!

2. Timoth. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Biblische Geschichte: **Adam und Eva** (1. Mos. 2, 17 u. 1. Mos. 3). **Abraham** (1. Mos. 22, 1 ff). **Die Israeliten** (2. Mos. 16, 4. 5). **Joseph** (1. Mos. 39, 7 ff). **Die Versuchung Jesu** (Matth. 4). **Judas und Petrus** (Luc. 22).

Lied: Ist Gott für mich, so trete. (P. Gerhardt, † 1676.)

1. Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich! So oft ich ruf' und bete, Weicht alles hinter sich: Hab' ich das Haupt zum Freunde Und bin geliebt bei Gott, Was kann mir thun der Feinde Und Widersacher Rott'?

5. Mein Jesus hat gelöschet, Was mit sich führt den Tod; Der ist's, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kann ich mich freuen, Hab' einen Heldenmuth, Darf kein Gerichte scheuen, Wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmet mir mein Herz; Die Höll' und ihre Flammen, Die sind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erschrecket, Kein Unheil mich betrübt, Weil mich mit Flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, Regieret meinen Sinn, Vertreibt mir Sorg' und Schmerzen, Nimmt allen Kummer hin, Giebt Segen und Gedeihen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreien Aus aller meiner Kraft.

14. Kein Engel, keine Freuden, Kein Thron, kein' Herrlichkeit, Kein Lieben und kein Leiden, Kein' Angst, kein Herzeleid, Was man nur kann erdenken, Es sei klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem Arm und Schoß!

Schluß des Gebetes.

*Frage 128. Wie beschließest du dieses Gebet?

Denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit; das ist: Solches Alles bitten wir darum von dir, daß du als unser König, und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben willst a) und kannst b), und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden c).

1. Wie beschließest du das Gebet?

Denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

2. Was geben wir damit zu erkennen?

Wir geben damit zu erkennen, daß wir darum solches Alles von Gott bitten, weil wir glauben und wissen, daß Er, als unser König und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben will und kann.

3. Zeige aus der Schrift, daß Gott als unser König, deß das Reich ist, uns alles Gute geben will.

a) Psalm 74, 12. Gott ist mein König von Alters her, der alle Hilfe thut, so auf Erden geschieht.

Psalm 5, 3. Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir beten.

Psalm 100, 3. 4. 5. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

4. Zeige aus der Schrift, daß Gott als aller Dinge mächtig, deß die Kraft ist, die uns alles Gute geben kann.

b) 1. Chron. 29, 10—12. David lobete Gott und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seist du, Herr, Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich! Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über Alles zum Obersten. Dein

ist Reichthum und Ehre vor dir; du herrschest über Alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen.

Röm. 10, 12. Es ist allzumal Ein Herr, reich über Alle, die ihn anrufen. (S. o. Frage 26).

5. **Was geben wir mit diesen Schlußworten des Gebets noch weiter zu erkennen?**

Daß durch die Erhörung unsers Gebets nicht wir, sondern Gottes heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

6. **Erläutere es aus der Schrift.**

c) Psalm 115, 1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Jerem. 33, 8. 9. Ich will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden all das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den ich ihnen geben will.

Lied: Ein' feste Burg. (M. Luther, † 1546.)

1. Ein' feste Burg ist unser Gott, Ein' gute Wehr und Waffen! Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen! Der alte böse Feind, Mit Ernst er es jetzt meint, Groß' Macht und viele List Sein' grausam Rüstung ist; Auf Erd'n ist nicht seins Gleichen!

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren! Fragest du, wer er ist: Er heißet Jesus Christ, Der Herre Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' Und wollt' uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen! Der Fürste dieser Welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns drum doch nicht; Das macht, er ist gericht't: Ein Wörtlein kann ihn fällen!

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n Dank dazu haben; Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben! Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehre, Kind und Weib: Laß fahren nur dahin, Sie haben's kein'n Gewinn; Das Reich muß uns doch bleiben!

*Frage 129. Was bedeutet das Wörtlein: Amen?

Amen heißt: das soll wahr und gewiß sein. Denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, als ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

1. **Was bedeutet das Wörtlein: Amen?**

Amen heißt: das soll wahr und gewiß sein.

2. **Was giebst du damit zu erkennen, daß du dein Gebet mit dem Worte Amen beschließest?**

Daß mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, als ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

3. Erläutere dies aus der Schrift.

1. Joh. 5, 14. 15. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

2. Cor. 1, 20. Denn alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

2. Timoth. 2, 13. Glauben wir nicht, so bleibet er treu; er kann sich selbst nicht leugnen.

Jesaia 65, 24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

Ephes. 3, 20. 21. Dem aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Lied: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut. (Joh. Jak. Schütz, † 1690.)

Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt, Gebt unserm Gott die Ehre!

Anhang.

Die Heilige Schrift und das Bekenntniß.
(Bibel und Konfession).

Was lehrt der Katechismus von der **Bibel** oder **Heiligen Schrift**?

Daß der einige wahre Gott in seinem Wort Alten und Neuen Testaments sich und seinen heimlichen Rath zu unserer Erlösung vollkommen offenbaret hat, und daß er will, daß seine Christenheit durch die lebendige Predigt seines Wortes unterwiesen und darum Predigtamt und Schulen erhalten, unchristliche Lehre nicht geduldet werden, ich auch, sonderlich am Feiertage, zur Gemeine Gottes fleißig kommen soll, das Wort Gottes zu lernen, dieweil der heilige Geist im Evangelium lehrt und durch Predigt des Evangeliums den Glauben wirkt, und also die Predigt des Evangeliums der Schlüssel des Himmelreichs ist. Darum auch wahre Gläubige Alles für wahr halten müssen, was uns Gott in seinem Wort geoffenbaret hat, und für gute Werke, die sie thun sollen, allein die erachten, welche aus wahrem Glauben nach dem Gesetz Gottes ihm zu Ehren geschehen und nicht auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet sind.

1. Was lehrt der Katechismus vom **Worte** Gottes?

   Daß sich der einige wahre Gott uns in seinem Wort geoffenbaret hat. (Fr. 95 u. Fr. 117).

2. Was heißt es also: die **Bibel ist Gottes Wort**?

   Sie ist das Buch der göttlichen Offenbarung oder die Sammlung derjenigen Schriften und Urkunden, in welchen die Offenbarungen Gottes aufgezeichnet und niedergelegt sind.

3. Wie wird die Bibel deshalb insgemein auch noch genannt?

   Die **Heilige Schrift**.

4. Wie lautet ihr eigentlicher und vollständiger Titel?

Biblia d. i. die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments.

5. Wie viele Hauptheile der ganzen Heiligen Schrift haben wir hiernach zu unterscheiden?

Zwei; das Alte und das Neue Testament.

6. Was heißt Testament in der Sprache der Bibel?

Testament heißt so viel als Bund, Bund mit Gott, Religion.

7. Zeige dies aus der Schrift.

Jerem. 31, 31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen.

Diese Worte werden angeführt:

Ebr. 8, 8. Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament machen will.

8. Was will es also sagen, wenn die beiden Hauptheile der Bibel das Alte und das Neue Testament genannt werden?

Es ist dies nur eine abgekürzte Bezeichnung für Biblia d. i. Bücher des Alten und Biblia d. i. Bücher des Neuen Testaments oder Bundes und will sagen, daß in der ganzen Heiligen Schrift zwei Sammlungen von Büchern der göttlichen Offenbarung vereinigt sind. Im ersten Theile, genannt Altes Testament, liegt die Sammlung der Schriften und Urkunden vor, in welchen die Offenbarung Gottes im alten Bunde niedergelegt und aufgezeichnet ist. Im zweiten Theile, genannt Neues Testament, liegt die Sammlung der Schriften und Urkunden vor, in welchen die Offenbarung Gottes im neuen Bunde aufgezeichnet und niedergelegt ist.

9. Wo haben wir, die wir als Christen dem neuen Bunde angehören, die uns angehende Offenbarung Gottes zu suchen?

Nicht blos in einem Theile der Bibel, sondern in der ganzen Heiligen Schrift.

10. Was lehrt davon der Katechismus?

Daß Gott das Evangelium anfänglich selbst im Paradiese geoffenbaret hat, folgends durch die heil. Erzväter und Propheten lassen verkündigen und durch die Opfer und andere Ceremonieen des Gesetzes vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet hat. (Fr. 19).

11. Als was wird uns hier die Offenbarung Gottes im Alten und Neuen Testament dargestellt?

Die Offenbarung Gottes im Alten Testament war Weissagung auf Christus; die Offenbarung im Neuen Testament ist Erfüllung in Christus.

12. Deutet der Katechismus auch noch an anderen Stellen hierauf hin?

Ja; er lehrt erstlich, daß wir unser Elend aus dem Gesetze Gottes erkennen (Fr. 3) und daß Gott uns auch im neuen Bunde sein Gesetz also scharf predigen läßt, damit wir unser Lebelang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen (Fr. 115); daß uns das Evangelium aber Jesus Christus als unseren Mittler kennen lehrt (Fr. 18 u. 19), welcher uns von Gott zu unserm obersten Propheten und Lehrer verordnet ist, der uns den

heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret. (Fr. 31.)

13. Stimmt dies mit der Heiligen Schrift überein?

Vollkommen.

14. Zeige es aus der Schrift.

Ebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am Letzten in diesen Tagen geredet durch den Sohn.

Galat. 3, 23. 24. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

15. Deutet der Katechismus auch sonst noch darauf hin, daß die Opfer und Ceremonien des alten Bundes nur Vorbilder dessen waren, was im neuen Bunde seine Erfüllung fand?

Ja; er lehrt, daß die Taufe im neuen Testament an Stelle der Beschneidung im alten Testament eingesetzt ist (Fr. 74), und daß unsere ganze Seligkeit steht in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuz geschehen (Fr. 67), daß jede Wiederholung des Opfers eine Verleugnung des einigen Opfers Christi ist (Fr. 80), und wir Gott auf keine andere Weise verehren sollen, als er in seinem Worte befohlen hat. (Fr. 96.)

16. Wo sollen Christen Belehrung und Gewißheit über das suchen, was Gott von sich und seinem Rath zu unserm Heil offenbaret hat?

Nur im Worte Gottes.

17. Was lehrt davon der Katechismus?

Er lehrt, daß Gott uns durch Jesus Christus seinen heimlichen Rath und Willen von unserer Erlösung vollkommen offenbaret hat (Fr. 31), und daß der wahrhaft Gläubige Alles, was uns Gott in seinem Wort geoffenbaret hat, für wahr halten (Fr. 21) und sich mit seinem christlichen Verhalten nicht auf sein Gutdünken oder Menschensatzung gründen soll. (Fr. 91.)

18. Was ist also nach der Lehre des Katechismus Richtschnur und Regel (Canon) für Glauben und Leben des Christen?

Das Wort, das ganze Wort, nur das Wort.

19. Was bezeichnet deßhalb der Katechismus als Gottes Willen?

Gott will, daß seine Christenheit durch die lebendige Predigt seines Wortes unterwiesen werde. (Fr. 98.)

20. Welche Veranstaltungen sollen zu dem Ende erhalten werden?

Das Predigtamt und die Schulen sollen erhalten werden. (Fr. 103)

21. Was soll nicht geduldet werden?

Daß unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre geführet werde. (Fr. 85.)

22. Was lehrt der Katechismus hiebei den Einzelnen als seine Pflicht kennen?

Ich soll, sonderlich an Feiertagen, zu der Gemeine Gottes fleißig kommen, das Wort Gottes zu lernen. (Fr. 103.)

23. Worauf begründet der Katechismus dieses Geheiß?

Erstlich darauf, daß der heil. Geist im Evangelium lehrt. (Fr. 67.)

24. Worauf weiter?

Zweitens darauf, daß der heil. Geist den Glauben in unsern Herzen durch die Predigt des heil. Evangeliums wirkt. (Fr. 65.)

25. Worauf endlich noch?

Drittens darauf, daß durch die Predigt des Evangeliums das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen wird. (Fr. 83.)

26. Wie nennt man die Schriften oder Bücher A. u. N. Testaments, welche zusammen die Richtschnur und Regel (Kanon) für Glauben und Leben der Christen bilden?

Man nennt sie kanonische Bücher.

27. Was will es also sagen, wenn ein Buch der Bibel als ein canonisches Buch bezeichnet wird?

Es sagt: dieses Buch ist Gottes Wort.

28. Was darf darum aus einem solchen Buche geschöpft werden?

Die Predigt des Evangeliums.

29. Sagt dies auch die Heilige Schrift selbst?

2. Timoth. 3, 16. 17. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

30. Zeige aus der Schrift, daß das Wort göttlicher Predigt ganz bestimmt vom Menschenwort unterschieden wird.

1. Thessal. 2, 13. Darum auch wir ohne Unterlaß Gott danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort; welcher auch wirket in euch, daß ihr glaubet.

31. Zeige aus der Schrift, daß sie selbst sich als die vollkommene Offenbarung Gottes zu unserm Heil darstellt.

Ps. 93, 5. Dein Wort ist eine rechte Lehre.

Ps. 119, 89. Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist. (96.) Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet. (104.) Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege. (105.) Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. (160). Dein Wort ist nichts denn Wahrheit.

Jerem. 23, 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt.

Matth. 24, 35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Joh. 17, 17. Dein Wort ist die Wahrheit.

Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidiges Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

32. Zeige aus der Schrift, daß der heilige Geist darin zu unserer Seligkeit lehrt und wirkt.

Luc. 8, 11. Der Same (des Reiches Gottes) ist das Wort Gottes. (vgl. Marc. 4, 26—28).

Joh. 6, 63. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.

Ap.-Gesch. 13, 26. Ihr Männer, liebe Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

1. Cor. 15, 1. 2. Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet; durch welches ihr auch selig werdet.

1. Petr. 1, 23. 25. Als die da wiederum geboren sind nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet. — Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

Jacob. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Jesaia 55, 11. Das Wort, so aus meinem Mund gehet, soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.

33. Zeige aus der Schrift, daß sie unsere Regel und Richtschnur für Glauben und Leben sein soll.

2. Timoth. 3, 15. Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu.

2. Petri 1, 19—21. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das Erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

34. Zeige aus der Schrift, daß wir dazu nicht blos das Neue Testament, sondern die ganze Heilige Schrift empfangen haben.

Matth. 5, 17—19. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich:

Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es Alles geschehe. Wer nun Eins von diesen kleinsten Geboten auflöset und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift (d. h. in den Büchern A. T., welche allein damals erst vorhanden waren); denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ist's, die von mir zeuget.

35. Wenn der Herr Matth. 5, 17—19 das Gesetz und die Propheten sagt, was meint er damit?

Die heil. Bücher A. T., welche so bezeichnet wurden, weil die Juden sie abtheilten in Gesetz, Propheten und Hagiographen (d. h. heilige Schriften).

36. Wie werden die Bücher Alten und Neuen Testaments von uns abgetheilt?

Nach ihrem Hauptinhalte oder der Absicht, in welcher sie verfaßt sind, in Geschichts=, Lehr= und prophetische Bücher.

37. Welches sind die kanonischen Bücher Alten Testaments nach diesen drei Abtheilungen?

Die Bücher des Alten Testaments sind:

17 Geschichtsbücher, nämlich die 5 Bücher Mosis, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, 2 Bücher Samuelis, 2 Bücher von den Königen, 2 Bücher der Chronika, das Buch Esra, das Buch Nehemia und das Buch Esther.

5 Lehrbücher, nämlich das Buch Hiob, der Psalter, die Sprüche Salomos, der Prediger Salomo und das Hohelied Salomos.

16 prophetische Bücher, nämlich des Jesaia, Jeremia (mit den Klageliedern Jeremiä), des Hesekiel und des Daniel; ferner des Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi.

38. Welches sind die kanonischen Bücher Neuen Testaments nach diesen drei Abtheilungen?

5 Geschichtsbücher: die 4 Evangelien des Matthäus, des Markus, des Lukas und des Johannes und die Apostelgeschichte.

21 Lehrbücher: 13 Briefe des Paulus, nämlich 1 an die Römer, 2 an die Corinther, 1 an die Galater, 1 an die Epheser, 1 an die Philipper, 1 an die Colosser, 2 an die Thessalonicher, 2 an den Timotheus, 1 an den Titus und 1 an den Philemon. Ferner: 2 Briefe des Petrus, 3 Briefe des Johannes, 1 Brief an die Ebräer, 1 Brief des Jakobus und 1 Brief des Judas.

1 prophetisches Buch: die Offenbarung des Johannes.

39. Was ist von den s. g. apokryphischen Büchern zu halten, welche sich in manchen Bibelausgaben zwischen dem A. und N. Testaments eingeschoben finden?

Sie sind kein Theil der Heiligen Schrift und dürfen nicht gebraucht werden, die Predigt des Evangeliums darauf zu gründen. *)

40. Wenn die Heilige Schrift die alleinige Richtschnur für Glauben und Leben der Christen sein soll, welche Bedeutung haben dann jene Schriften, welche Konfessionen, Bekenntnißschriften oder auch symbolische Bücher der Kirche genannt werden?

Sie sind nicht Glaubensregeln oder Glaubensgesetze, sondern stehen als Menschenwort allezeit unter dem Gerichte der Heiligen Schrift, welche die einzige, untrügliche und vollkommene Richtschnur und Regel des Glaubens und christlichen Gottesdienstes ist und bleibt. **) Sie sind, wie schon ihr Name sagt, nur Glaubenszeugnisse und Symbole, d. h. Kennzeichen, woran die sich erkennen, welche die evangelische Wahrheit auf dieselbe Weise aus Gottes Wort hernehmen und vor der Welt bekennen. Auch dienen sie denen, welche auf Grund derselben Auffassung der evangelischen Wahrheit sich zu Gemeinen verbunden haben, aus menschlicher Ordnung zur Richtschnur für das Lehramt und zur Grundlage bei Abweisung unchristlicher Lehre oder wenn ein Zweifel oder Streit über den ächten Sinn der christlichen Lehre entsteht. ***)

---

*) Dies ist die bestimmte Vorschrift für die Reformirten in den Brandenburgisch-Preußischen Landen. Die Thorner Deklaration, das Eine ihrer Bekenntnißbücher sagt II., 1. § 2 ganz ausdrücklich: Jene Bücher, welche im hebräischen Kanon des Alten Testaments nicht, sondern nur im griechischen Text sich vorfinden, heißen Apokryphen und dürfen jenem göttlichen Kanon bei Strafe des Anathema nicht beigezählt werden.

Die 2te helvetische Konfession, Kap. 1., bezeichnet die Apokryphen als „Bücher des Alten Testaments, welche die Alten zwar in den Kirchen vorlesen, aber nicht zur Begründung des Glaubens gebrauchen lassen wollten.“

Die belgische Konfession unterscheidet sie Artikel 6 bestimmt und namentlich von den heiligen Schriften und spricht ihnen die Kraft und das Ansehen ab, aus irgend einem ihrer Zeugnisse einen Artikel des Glaubens oder christlicher Lehre feststellen zu können.

**) S. Thorner Deklaration II., 1. § 1: Die heiligen Schriften, welche in den Büchern des Alten Testaments durch Moses und die Propheten, in den Büchern des Neuen Testaments durch die Evangelisten und Apostel von Gott überliefert wurden, sind die einzige untrügliche und vollkommene Richtschnur und Regel des Glaubens und christlichen Gottesdienstes.

Die 2te helvetische Konfession Kap. 1: Wir glauben und bekennen, daß die kanonischen Schriften der Propheten und Apostel beider Testamente das wahre Wort Gottes sind, und daß sie von sich selbst, nicht von Menschen, hinreichendes Ansehen haben. In dieser heiligen Schrift ist der gesammten Kirche Christi Alles vollständig dargelegt, was zum seligmachenden Glauben und zur rechten Einrichtung eines gottgefälligen Lebens gehört.

***) S. Thorner Deklaration II., 1. § 7: Wir sind auch der Ueberzeugung, daß noch weit weniger der eigene Geist der Gläubigen der Richter der Schrift oder die Regel des Glaubens sei, sondern wir erkennen an, daß sowohl der Geist der Glaubenden als auch der Lehrenden und jegliches Urtheil nach der Heiligen Schrift, als der einzigen

41. Ist dies auch die Auffassung unseres Katechismus?

Ja; denn Fr. 22 sagt er ausdrücklich, daß den Christen nothwendig ist zu glauben Alles, was uns im Evangelium verheißen wird, und bezeichnet das apostolische Symbolum nur als die Summa, in welcher Jenes gelehrt wird.

42. Müssen alle, welche der einen, heiligen, allgemeinen christlichen Kirche angehören, ein und dasselbe, in Menschenwort gefaßte Bekenntniß oder dieselbe Konfession haben?

Nein; dazu gehört nur Einigkeit des wahren Glaubens. (Fr. 54). *)

43. Zeige noch bestimmter, daß der Katechismus dies lehrt.

Der Katechismus rechnet zu der auserwählten Gemeine, welche der Herr zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort versammelt hat, nicht blos solche, welche mit und nach dem Herrn gelebt und Jesum von Nazareth als den erschienenen Heiland vor den Leuten bekannt haben, sondern auch solche, die er vom Anbeginn der Welt dazu auserwählet und versammelt hat und die also vor der Ankunft des Herrn nur gläubig auf ihn gehofft haben (Fr. 54). Im Glauben waren sie mit jenen einig, im Bekenntnisse verschieden.

Regel und dem untrüglichen Gesetze des höchsten Richters zu ordnen und von der Kirche und ihren Predigern zu beurtheilen sei. Vergl. dies. I. und II. 7, § 5.

Die 2te helvetische Konfession Kap. 2: Wir nehmen nur die Schrifterklärung als rechtgläubig und ächt an, welche aus der Schrift selbst geschöpft ist und mit der Regel des Glaubens und der Liebe übereinstimmt und insbesondere die Ehre Gottes und das Heil der Menschen befördert.

Wir erkennen in Sachen des Glaubens keinen anderen Richter an, als Gott selbst der durch die Heilige Schrift erklärt, was wahr oder falsch ist, was man befolgen oder meiden soll.

Wir verwerfen ebenmäßig die menschlichen Ueberlieferungen, ob man sie schon mit prunkenden Namen bezeichnet, als wären sie göttlich und apostolisch, aus dem Munde der Apostel und durch die Hände apostolischer Männer den nachfolgenden Bischöfen und der Kirche überliefert, welche, mit der Schrift verglichen, von dieser abweichen und durch diese ihre Abweichung zeigen, daß sie keineswegs apostolisch sind.

*) S. Thorner Deklaration II., 7. § 6: Indessen sind wir nicht in Abrede, daß selbst unter diesen Kirchen verschiedene Grade der Reinheit und Vollkommenheit stattfinden, diese auch nicht auf einmal eine wahre Kirche Christi zu sein aufhören, wenn sie nicht durchaus in der Lehre oder im Gebrauche der Sakramente oder in den übrigen Theilen der Gottesverehrung, der Gebräuche und Kirchenzucht lauter sind, sondern dem beseligenden Glauben einige Irrthümer, dem Gebrauch der Sakramente einige Mißbräuche, der Gottesverehrung abergläubische Vorstellungen, der Kirchenzucht manche Aergernisse beigemischt haben. Nur müssen sie die Lehre vom Glauben und von der Gottesverehrung und vornehmlich die beseligende Ausübung behalten und nicht ganz und gar das Band der christlichen und brüderlichen Liebe mit den übrigen Kirchen auflösen. § 7: Wenn aber eine Kirche den Grund des Glaubens und der beseligenden Gottesverehrung umstürzt und das Band der christlichen Liebe mit den anderen Kirchen, welche den Grund haben, hartnäckig zerreißt, eine solche halten wir nicht mehr für eine wahre, sondern für eine falsche Kirche.

44. Beweise aus der Schrift, daß dies richtig ist.

Aus der Apostelgeschichte (Kap. 15) erfahren wir, daß zwischen den Aposteln selbst und zwischen den Judenchristen und den Heidenchristen Verschiedenheit der Ansichten über einzelne Lehrsätze vorhanden waren, und die Schriften der Apostel beweisen es ebenfalls. Die Gemeine zu Corinth (1. Cor. 11) wich in Betreff der heiligen Abendmahlsfeier von andern und von der durch den Apostel empfangenen Lehre ab und wurde deshalb von ihm zur Verantwortung gezogen. Aber wir finden nicht, daß sie sich deshalb unter einander die Gemeinschaft des wahren Glaubens abgesprochen haben.

45. Welche haben wir mithin als unsere evangelische Brüder und mit uns Glieder der einen, heiligen, allgemeinen christlichen Kirche anzusehen, wenn auch ihr Bekenntniß in einzelnen Stücken von dem unsrigen abweicht?

Alle, die sich erbauen auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist (Ephes. 2, 20), und sich mit ihrem Bekenntnisse und Leben allein und ganz unter die Richtschnur und das Gericht des Wortes Gottes stellen.

46. Sollen uns solche Abweichungen gleichgiltig sein?

Nein; wir sollen sie in Liebe und einträchtigem Forschen in der Schrift zu überwinden und auszugleichen trachten.

47. Zeige dies aus der Schrift.

Joh. 17, 11. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins sein gleichwie wir. (V. 20. 21.) Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie Alle eins sein gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns eins sein, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.

1. Cor. 1, 10. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in einem Sinn und in einerlei Meinung.

Ephes. 2, 11—16. Gedenket daran ..... daß ihr (Juden wie Heiden) zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt. Nun aber, die ihr in Christo Jesu seid und weiland ferne gewesen, seid nun nahe geworden durch das Blut Christi. Denn Er ist unser Friede, der aus beiden Eins gemacht hat und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, nämlich das Gesetz, so in Geboten gestellet war; auf daß er aus Zween Einen neuen Menschen in ihm selber schaffte und Frieden machte, und daß er beide versöhnete mit Gott in Einem Leibe durch das Kreuz und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst.

2. Timoth. 3, 14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast und dir vertraut ist; sintemal du weißt, von wem du gelernet hast.

48. Mit wem nur dürfen wir **nicht in kirchlicher Gemeinschaft** bleiben?

Mit solchen, die unter dem christlichen Namen unchristliche, d. h. unevangelische Lehre führen (Fr. 85) und an die Stelle des göttlichen Wortes ihr eigenes Gutdünken oder Menschensatzung setzen (Fr. 91).

49. Wie nennt sich die Christengemeine auf Erden, zu welcher **wir** uns zählen?

Sie wird die **nach Gottes Wort reformirte** (d. h. wiederhergestellte) Kirche genannt.

50. In welchem Sinne wird in dieser Bezeichnung das Wort **Kirche** gebraucht?

Im Sinne von **Orts-, Landes-, Partikular-, Konfessions-** oder **Bekenntniß-Kirche**; nicht in dem Sinne, daß die Gemeinen, welche also geeinigt und verbunden sind, beanspruchten, **allein und ausschließlich die Kirche des Herrn** zu sein. *)

---

*) S. **Thorner Deklaration** II., 7. § 4: Einzelne (Partikular-) Kirchen sind solche, welche auch durch das äußere Kirchenregiment derselben Stadt oder desselben Volkes zu der ordentlichen Gemeinschaft der Heiligen vereinigt sind. § 5: Diese können und müssen folglich auch an denselben Merkmalen erkannt werden, ob sie wahre oder falsche Kirchen sind, nämlich an dem Bekenntnisse desselben beseligenden Glaubens nach dem unbezweifelten Worte Gottes, an der vollständigen Verwaltung derselben von Christus eingesetzten Sakramente, desgleichen an der Gemeinschaft derselben von Gott gebotenen Verehrung und Kirchenzucht. Auf alle diese Merkmale muß man die anderen zufälligen Merkmale, die man noch angeben könne, zurückführen und nach ihnen beurtheilen. § 6 (s. oben bei 42).

Die **2te helvetische Konfession**, Kap. 17: Die Kirche theilt sich zwar in Parteien oder verschiedene Arten, nicht daß sie in sich selbst getheilt oder zerrissen wäre, sondern vielmehr wegen der Verschiedenheit ihrer Glieder. — — Die streitende Kirche auf Erden hat immer mehrere Partikularkirchen gehabt, welche jedoch alle zur Einheit der allgemeinen Kirche gerechnet werden. — — —

Man wirft uns vor, daß in unsern Kirchen, nachdem sie sich von der römischen Kirche trennten, mancherlei Streitigkeiten und Spaltungen seien. — — —

Es kann jedoch nicht geleugnet werden, daß Gott in der apostolischen Kirche gewesen sei, und daß die apostolische Kirche die wahre Kirche war; dennoch waren in ihr Streitigkeiten und Spaltungen. Denn den Apostel Petrus tadelt der Apostel Paulus; von diesem trennt sich Barnabas. Es entsteht ein heftiger Streit in der antiochenischen Kirche zwischen Denen, welche Einen Christus predigten, wie es Apostelgeschichte Kapitel 15 erzählt. Heftige Streitigkeiten gab es immer in der Kirche, und die ausgezeichnetsten Lehrer der Kirche wichen von einander ab in nicht unbedeutenden Stücken, ohne daß inzwischen die Kirche um dieser Streitigkeiten willen aufhörte zu sein, was sie war. Denn es gefällt Gott, sich der kirchlichen Streitigkeiten zu bedienen zur Ehre seines Namens, zur Verherrlichung der Wahrheit und damit die offenbar werden, welche bewährt sind. — — —

Mit den erwähnten Kennzeichen begrenzen wir die Kirche nicht so eng, daß wir behaupteten, alle die seien außerhalb der Kirche, ... bei denen bisweilen der Glaube abnimmt, jedoch nicht ganz erlischt oder völlig mangelt, oder bei denen sich Fehler der Schwachheit und Irrthümer finden. — — Wir wissen, wie in der Apostel Zeiten die Gemeinen der Galater und Korinther beschaffen waren, von denen der Apostel viele und schwere Laster rügt, und dennoch nennt er sie heilige Kirchen Christi. Ja, manchmal ge-

51. Haben alle diese nach Gottes Wort reformirten Gemeinen ein und dasselbe geschriebene Bekenntniß?

Nein; sie haben je nach Zeit und Bedürfniß jede ihr besonderes Bekenntniß verfaßt und bekannt gemacht oder von andern angenommen.

52. Welches sind die wichtigsten?

Der Genfer Katechismus (1545); die französische (1559), schottische (1560), belgische (1562) und zweite helvetische (1566) Konfession; der Heidelberger Katechismus (1563); der Vergleich von Sendomir (1570) und die drei märkischen Konfessionen, nämlich die Konfession des Churfürsten Johann Sigismunds (1614), das Leipziger Gespräch (1631) und die Thorner Erklärung (1645).

Außerdem nahmen die meisten Reformirten in Deutschland und in Polen auch die Augsburgische Konfession von 1530 als Bekenntniß an, jedoch so, daß sie die nachmals mit derselben von ihrem Verfasser, Melanchthon, selbst vorgenommenen Verbesserungen gleichfalls anerkennen.

53. Weichen diese Bekenntnisse von einander ab?

Wohl in den Worten; in der Sache sind sie eins. Dies ist auch auf der Synode zu Rochelle (1607) in Betreff der damals von den oben genannten schon vorhandenen Bekenntnissen in aller Form anerkannt. Es ist also falsch, wenn behauptet wird, daß es den Reformirten an einem kirchlich anerkannten, einheitlichen Bekenntniß mangele.

54. Welche Stellung nehmen die Reformirten zu den s. g. Lutheranern ein?

Sie erkennen dieselben als ihre evangelischen Glaubensgenossen an und halten mit ihnen volle Kirchengemeinschaft. Dies ist nicht blos ein allgemeiner Grundsatz in ihrem Verhalten; es ist auch auf der Synode zu Charenton (1619) öffentlich und feierlich erklärt worden.

55. Wie werden demnach alle wahre Reformirte eine Union mit den Lutheranern zu einer Landes- oder Partikularkirche, unbeschadet der noch nicht ausgeglichenen Unterschiede der Lehre, der Gebräuche und der Verfassung, anzusehen haben?

Als ein christliches und Gott wohlgefälliges Werk.

56. Bestätige aus der Heiligen Schrift, daß eine Union der Evangelischen auf Grund desselben Glaubens trotz vorhandener Verschiedenheit des Bekenntnisses ein christliches und Gott wohlgefälliges Werk sein wird.

---

schieht es, daß Gott durch ein gerechtes Gericht die Wahrheit seines Wortes und den allgemeinen Glauben und den rechten Gottesdienst so verdunkeln und erschüttern läßt, daß die Kirche fast vernichtet und keine Kirche mehr vorhanden zu sein scheint. — — —

Ferner lehren wir sorgfältig das zu beachten, worin vorzüglich die Wahrheit und Einheit der Kirche besteht, damit wir nicht unbedachtsam Spaltungen in der Kirche erregen und nähren. Sie besteht nicht in den Ceremonien und äußeren Gebräuchen, sondern vielmehr in der Wahrheit und Einheit des allgemeinen Glaubens. Dieser allgemeine Glaube ist uns nicht durch menschliche Gesetze überliefert, sondern durch die Heilige Schrift, deren kurzer Inbegriff das apostolische Glaubensbekenntniß ist. Daher lesen wir, daß bei den Alten eine mannigfaltige Verschiedenheit der Gebräuche gewesen sei und das eine so freie, daß Niemand je meinte, die kirchliche Einheit werde dadurch aufgelös't.

Ephes. 4, 1—6. So ermahne nun euch ich, Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget Einer den Andern in der Liebe, und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

Lied: Eine Heerde und Ein Hirt. (Fr. Adolph Krummacher, † 1845).

1. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, Wann sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde, Mach' dich auf und werde Licht: Jesus hält, was er verspricht!

2. Hüter, ist der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden, Und die Herrlichkeit des Herrn Nahet dämmernd sich den Heiden, Blinde Pilger fleh'n um Licht: Jesus hält, was er verspricht!

3. Komm', o komm', getreuer Hirt, Daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt Fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht: Jesus hält, was er verspricht!

4. Sieh', das Heer der Nebel flieht Vor des Morgenrothes Helle, Und der Sohn der Wüste kniet Dürstend an der Lebensquelle, Ihn umleuchtet Morgenlicht: Jesus hält, was er verspricht!

5. Gräber harren aufgethan, Rauscht, verdorrete Gebeine! Macht dem Bundesengel Bahn! Großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht!

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die Sonne, Und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne! Mach' dich auf! Es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht!

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Uebersicht des Inhalts.

Beachtenswerthe Unternehmungen aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau.

Zur Mathematik.

Kambly, L., Professor am Elisabet-Gymnasium, **Elementar-Mathematik.** In vier Abtheilungen, mit vielen lithographirten Tafeln. Vollständig. Preis nur 1 Thlr. 20 Sgr.

Auch in vier einzelnen Heften:

I. **Arithmetik und Algebra**; 3te verb. Aufl. 12½ Sgr.
II. **Planimetrie**; 4te verbesserte Aufl. 12½ Sgr.
III. **Ebene und sphärische Trigonometrie**; 2te verb. Aufl. 12½ Sgr. Einzeln: **Sphärische Trigonometrie** 7½ Sgr.
IV. **Stereometrie**; 12½ Sgr.

Zur Geographie.

E. v. Seydlitz, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 7., zweckmäßig verbesserte und bereicherte Auflage. Mit 12 kleinen in den Text gedruckten Karten. Preis nur 17½ Sgr. Gebunden 20 Sgr.

Unterricht im Deutschen.

Deutsches Lesebuch für das mittlere Kindesalter. Herausgegeben von den Brüdern **K. Seltzsam** u. **L. Seltzsam**, ersten Lehrern an den Elementarklassen der Gymnasien zu St. Maria Magdalena u. St. Elisabet zu Breslau. 2te vermehrte Auflage. Preis nur 10 Sgr.

Deutsches Lesebuch. Von **Auras** u. **Gnerlich**, ordentl. Lehrern an der Realschule zu Breslau. Mit Vorwort von Direktor Dr. **Kletke**. 2 Theile. Preis nur 1 Thlr. 7½ Sgr.

Auch in zwei einzelnen Theilen:
Erster Theil. 4te verb. Aufl. Preis nur 17½ Sgr.
Zweiter Theil. 2te verb. Aufl. 20 Sgr.

Unterricht im Lateinischen.

Schultze, Dr. Fr., **Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische.** Mit Hinweis auf Zumpt's Grammatik und einem deutsch-lateinischen Wortregister. 1tes Hundert Aufgaben 10 Sgr., 2tes Hundert 12½ Sgr.

Unterricht im Polnischen.

Kampmann, Prof. Dr. C. F., **Elementarwerk der polnischen Sprache. Erster Theil:** Kurzgefaßte **Grammatik.** Nebst etymologischem **Wörterbuch** von **A. Mosbach. Zweiter** Theil: Leichte **Lesestücke.** Nebst **Wörterbuch.**

Zum Religions-Unterricht.

Der kleine Katechismus Dr. Luthers, schriftgemäß erklärt, oder: Christliche Religionslehre der evangelischen Kirche. Vom Superintendenten **C. Redlich.** 2. Aufl. Preis nur 7½ Sgr.

Zum Volksschul-Unterricht.

Illustrirtes Volksschul-Lesebuch. Unter Mitwirkung der Königl. evangel. Seminarien zu Bunzlau und Steinau herausgegeben vom Königl. Schullehrer-Seminar zu Münsterberg. Drei Theile für die untere, mittlere u. obere Stufe.

Erster Theil. Für die untere Stufe: **Erstes Lesebuch** für den vereinigten Lese-, Schreib-, Sprach-, Sach- und Zeichen-Unterricht. Mit Abbildungen. Preis nur . . . **3 Sgr.**

Zweiter Theil. Für die mittlere Stufe: **Zweites Lesebuch,** als Grundlage für den vereinigten Sach- und Sprach-Unterricht. Mit Abbildungen. Preis nur . . . . . **6½ Sgr.**

Zweiter Theil. Besondere Ausgabe für Schlesien. Mit einem Anhang: Zur Geographie u. Gesch. Schlesiens. Preis nur **6½ Sgr.**

Dritter Theil. Für die obere Stufe: **Drittes Lesebuch,** als Grundlage für den vereinigten Sach- und Sprach-Unterricht. Mit Abbildungen. Preis nur . . . **10 Sgr.**

Volksschul-Lesebuch im Auszuge für einfache Schulverhältnisse bearbeitet. Oder: Zweites und drittes Lesebuch im Auszuge, als Grundlage für den vereinigten Sach- u. Sprach-Unterricht. Mit Abbild. Preis nur **10 Sgr.**

Volksschul-Lesebuch im Auszuge. Besondere Ausgabe für Schlesien. Mit einem Anhang zur Geographie u. Geschichte Schlesiens. Preis nur . . . . . . **10 Sgr.**

Nachweis der Beigaben und Ergänzungen des Volksschul-Lesebuches.

Uebungen im Zeichnen für die ersten Schuljahre. Abdruck aus der neuen Auflage des ersten Theils vom Volksschul-Lesebuche. Preis nur . . . . **1 Sgr.**

Zur Geographie und Geschichte der heimathlichen Provinz *). **1.** Schlesien. Abdruck aus der neuen Auflage des 2ten Theils vom Volksschul-Lesebuche. Preis nur **1 Sgr.**

*) Erscheint je nach Bedarf für jede Provinz Preußens, von bewährter Hand bearbeitet.

Volksschul-Lesetafeln. Herausgegeben vom königl. evangelischen Schullehrer-Seminar zu Münsterberg. . . . . **20 Sgr.**

Volksschul-Lieder. Herausgegeben vom kgl. evang. Schullehrer-Seminar zu Münsterberg. Drei Abtheilungen, in einem Hefte vereint. geh. . . . . **7½ Sgr.**
In Partieen von mindestens 12 Exemplaren. geh. Nur . . . . **5 Sgr.**
In einzelnen Abtheilungen:
Erstes Heft: für die untere Stufe **1½ Sgr.**
Zweites Heft: für die mittlere Stufe **2½ Sgr.**
Drittes Heft: für die obere Stufe **3½ Sgr.**

Seltzsam, K., Methodik der Orthographie nach den Grundsätzen Jakotots. Nebst Materialien für den orthographischen Unterricht. 10 Sgr.

Innerer Gehalt, praktische Bedeutung, vorzügliche Ausstattung und überaus wohlfeile Preise werden, wie seither, die Vorzüge meiner Schulunternehmungen bilden und denselben mehr und mehr die hierdurch von neuem erbetene Unterstützung des Lehrstandes und der hohen Behörden des In- und Auslandes anbahnen und bewahren.

Ferdinand Hirt.

Beachtenswerthe Unternehmungen aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau.

Zur Literatur der Familie und der Erziehung.

Meine Hand voll Verlagsbücher im Gebiete der Familien-Literatur will wenige, aber würdige Beiträge liefern zur Hebung eines religiösen Sinnes, Lebens und Wirkens.

Der Schmuck sinniger Illustrationen von künstlerischem Werthe bildet eine hervorragende Zierde der meisten dieser Werke und dürfte für die jugendlichen Leser von mehr als äußerer Bedeutung sein.

Schriften von Rosalie Koch.

Christliche Charaktere, oder: Gehet hin und thuet desgleichen! Mit Illustrationen nach Zeichnungen gekannter Künstler. 1r und 2r Band. Geh. 2 Thlr. 10 Sgr.

Erster Band, apart: **August Hermann Francke,** der Armen- u. Waisenfreund, oder: Macht und Segen des Gebetes und Gottvertrauens. Mit Portraits, Ansichten der Francke'schen Stiftungen und Scenen aus Francke's Leben. Geh. 25 Sgr. Geb. 1 Thlr.

Zweiter Band, apart: **Elisabeth Fry und Sara Martin,** oder: Auch ein Frauenberuf. Mit Portraits, Ortsansichten u. Scenen aus dem Leben der Elisabeth Fry und Sara Martin. Geh. 1 Thlr. 5 Sgr. Geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Als Vorläufer der „Christlichen Charaktere" erschien:

Stillleben und Weltleben. Von **Rosalie Koch.** Mit Illustrationen. Geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Hieraus im besondern Abdruck:

Stillleben, oder: Der Segen einer religiösen Erziehung. Mit Zeichnungen von H. Bürkner. Cart. 20 Sgr.

Weltleben, oder: Die Begüterten — Gottes Haushalter auf Erden. Mit Zeichnungen von H. Bürkner. Cart. 20 Sgr.

Schriften von Olga Eschenbach (Johanna Hering).

Mein Skizzenbuch für die Jugend und Jugendfreunde. In 3 Theilen. Mit Originalzeichnungen von H. Bürkner, v. Oer und Schurig. Preis jedes Theils nur 1 Thlr. 10 Sgr. Vollständig 4 Thlr.

Hieraus in besonderm Abdruck:

Die Nachbarn, oder: Sich selbst bezwingen ist der schönste Sieg. 20 Sgr.

Die Ansiedler in der Steppe, oder: Wer Eltern ehrt, den ehrt Gott wieder. 20 Sgr.

Drei Sommer-Tage, oder: Wenn es Gott gefällt, wird es Tag. 20 Sgr.

Bilder aus alter Zeit, oder: Treue über Alles! Mit Zeichnungen. 20 Sgr.

Hoch und Niedrig, oder: Liebe ist stärker als der Tod. 1 Thlr. 10 Sgr.

Aus dem Buche des Lebens und der Natur. Reisebilder für die Jugend und deren Freunde: **In's Riesengebirge!** Mit Illustrationen von H. Bürkner und Gebirgs-Ansichten von F. Koska. Geb. Preis nur 1 Thlr. 20 Sgr.

Schriften der Dichterin Agnes Franz.

Buch für Mädchen. Mit Abbild. 24 Sgr. Ohne Abbild. nur 15 Sgr.

Buch der Kindheit und Jugend. Mit Abbild. 1 Thlr. 15 Sgr. Ohne Abbild. nur 1 Thlr. (Enthält auch das **Kinder-Theater.**)

Mein Vermächtniß an die Jugend. Mit Abbild. und dem Portrait der Dichterin. 2 Thlr.

Kinderschatz. 1 Thlr.

Thekla von Gumpert's

Erzählungen aus der Kinderwelt, mit Abbild. nach F. Koska. 10 Bdchn. Preis jedes Bändchens nur 10 Sgr.

1. Bändch.: **Der Bettelknabe,** oder: Bete und arbeite.
2. Bändch.: **Poch, poch, poch!** oder: Klopfet an, so wird Euch aufgethan.
3. Bändch.: **Der kleine Schuhmacher,** oder: Wo Treue Wurzel schlägt, da läßt Gott einen Baum daraus wachsen.
4. Bändch.: **Vier Wochen Ferien,** oder: Arbeit ist Krieg gegen das Elend.
5. Bändch.: **Die Schloß-Mutter,** oder: Reichthum ist ein köstliches Messer, aber man muß es zum Brotaustheilen, nicht zum Verwunden gebrauchen.
6. und 7. Bändchen: **Die kleinen Helden,** oder: Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. In zwei Abtheilungen.
8. Bändch.: **Das stumme Kind,** oder: Gottes unvergänglicher Geist ist in Allem.
9. Bändch.: **Der Mann im Korbe,** oder: Kann man auch Trauben lesen von den Dornen?
10. Bändch.: **Die Kinder des Auswanderers,** oder: Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

Grüß Gott! Lebensbilder für die reifere Jugend und deren Freunde. 15 Sgr.

Zur weiblichen Erziehung.

Fischer, R., Gedanken über weibliche Erziehung. Mit einleitenden Worten vom Prof. Dr. Braniß. 15 Sgr.

Mütterliche Briefe an Töchter gebildeter Stände bei ihrem Eintritt in den Kreis der Erwachsenen. Von H. M. 10 Sgr.

Ich habe es, wie die vorstehende Uebersicht darthut, namentlich versucht, dem stiefmütterlich bebauten Boden der Literatur für heranwachsende junge Mädchen, insonderheit für solche, die an der Schwelle des jungfräulichen Alters stehen, durch einige werthvolle Bücher eine segenbringende Saat zu vertrauen, und bevorworte ihre Pflege bei allen Denen, welche ein Herz haben für diese so wichtige Seite der weiblichen Bildung und Erziehung.

In eben demselben Verlage erschien:

Stolzenburg, Dir. **W. A. H., Geschichte des Bunzlauer Waisenhauses,** zugleich ein Spiegelbild der wichtigsten pädagogischen und didaktischen Bestrebungen in dem evangelischen Deutschland der Schweiz während der letzten anderthalb Jahrhunderte. Ladenpreis 25 Sgr.

Ferdinand Hirt.